Benutzerhandbuch - Deutsch

FUJITSU Software ServerView Suite

ServerView Update Management

ServerView Operations Manager V7.00

Ausgabe Oktober 2014

Kritik...Anregungen...Korrekturen

Die Redaktion ist interessiert an Ihren Kommentaren zu diesem Handbuch. Ihre Rückmeldungen helfen uns, die Dokumentation zu optimieren und auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abzustimmen.

Sie können uns Ihre Kommentare per E-Mail an manuals@ts.fujitsu.com senden.

Zertifizierte Dokumentation nach DIN EN ISO 9001:2008

Um eine gleichbleibend hohe Qualität und Anwenderfreundlichkeit zu gewährleisten, wurde diese Dokumentation nach den Vorgaben eines Qualitätsmanagementsystems erstellt, welches die Forderungen der DIN EN ISO 9001:2008 erfüllt.

cognitas. Gesellschaft für Technik-Dokumentation mbH

www.cognitas.de

Copyright und Handelsmarken

Copyright © 2009 - 2014 Fujitsu Technology Solutions.

Alle Rechte vorbehalten.

Liefermöglichkeiten und technische Änderungen vorbehalten.

Alle verwendeten Hard- und Softwarenamen sind Handelsnamen und/oder Warenzeichen der jeweiligen Hersteller.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **9**
1.1 Konzepte 10
1.2 Voraussetzungen 12
1.2.1 Voraussetzungen auf verwalteten Servern 12
1.2.2 Voraussetzungen auf Connection Blades 15
1.2.3 Voraussetzungen auf Systemen mit Betriebssystem VMware ESXi (Flash via iRMC S3/iRMC S4 mit cURL) 15
1.2.4 Voraussetzungen für das Update von PRIMEQUEST Servern 17
1.2.5 Voraussetzungen auf TFTP-Servern 18
1.2.6 Voraussetzungen auf der zentralen Management-Station (CMS) 19
1.2.6.1 Aktualisierung der Management-Anmeldedaten (Windows-Betriebssystem) 19
1.2.6.2 Konfiguration von Update Management (Repository, ...) 21
1.2.6.3 Update-Daten 21
1.3 Hinweise zu Management-Stationen 23
1.3.1 Herunterfahren und Neustart 23
1.3.1.1 Status nach ungeplantem Neustart 23
1.3.1.2 Vorgehensweise zur Fehlerbehebung 23
1.3.2 Management-Station mit Komponenten aktualisieren, die einen Neustart erfordern 24
1.3.3 Mehrere Management-Stationen 24
1.4 Hinweise zum Löschen von Servern aus der Serverliste 24
1.5 Support Packages 25
1.6 Änderungen gegenüber der vorigen Ausgabe 25
1.7 ServerView Suite Link-Sammlung 25
1.8 Dokumentation zur ServerView Suite 27
1.9 Darstellungsmittel 28

2 Überblick **31**

3 Update-Verfahren **35**
3.1 Online-Updates 36
3.2 Update über TFTP-Server 38
3.2.1 Update eines Hardware-Systems 39

3.2.2 Update eines Systems mit einem VMware ESXi-Betriebssystem (Flash via iRMC S3/iRMC S4 mit cURL) 41
3.3 Zugriff auf Update-Daten 43

4 ServerView Update-Agenten installieren 45
4.1 Installation auf dem verwalteten Server 45
4.1.1 Voraussetzungen für die Installation 45
4.1.2 Voraussetzungen für die Deinstallation 46
4.1.3 Update Agent V6.0 (oder höher) installieren 46
4.1.3.1 Installation unter Windows 46
4.1.3.2 Installation unter Linux oder VMWare (ESX 4) 49
4.2 Installation auf dem TFTP-Server 52
4.2.1 Installation unter Windows 52
4.2.2 Installation unter Linux 53

5 Repository-Server installieren 55
5.1 Voraussetzungen für die Installation (Linux) 56
5.2 Repository-Server installieren 57
5.3 Repository-Server konfigurieren 58
5.4 Repository-Server aktualisieren 59
5.5 Repository-Server deinstallieren 60
5.6 Repository-Server verwenden 61

6 Die Bedienoberfläche 63
6.1 Hauptfenster Update Manager 63
6.1.1 Die Baumstruktur 66
6.1.2 Registerkarte Server Details 71
6.1.3 Registerkarte Update Details 78
6.1.4 Registerkarte Job Details 83
6.1.5 Dialoge und Wizards 87
6.1.5.1 Dialog LogOn 88
6.1.5.2 Cleanup Wizard 91
6.1.5.3 Dialog Server Details 97
6.1.5.4 Create Job Wizard 104
6.1.5.5 Dialog Update Details 114
6.1.5.6 PSP Details Dialog Box 118
6.1.5.7 Copy Job Wizard 120
6.1.5.8 Dialog Job Details 131
6.1.5.9 Dialog Edit Job 135
6.1.5.10 Dialog Change TFTP Address 138

6.2 Hauptfenster Repository Manager 139
6.2.1 Die Baumstruktur 140
6.2.2 Registerkarte Updates 142
6.2.3 Registerkarte Collections 146
6.2.4 Dialoge 149
6.2.4.1 Dialog Edit Update's Properties 149
6.2.4.2 Dialog Import Repository Components 153
6.2.4.3 Dialog Import Repository Components - Ergebnisse 156
6.2.4.4 Dialog Export Repository Components 158
6.2.4.5 Dialog Export Repository Components - Ergebnisse 160
6.2.4.6 Dialog Delete Repository Components 162
6.2.4.7 Dialog Delete Repository Components - Results 164
6.2.4.8 PSP Details Dialog Box 166
6.2.4.9 Dialog Create Collection 168
6.2.4.10 Dialog Edit Collection 170
6.3 Hauptfenster Download Manager 172
6.3.1 Die Baumstruktur 173
6.3.2 Registerkarte Task Management 174
6.3.3 Registerkarte Scheduled Tasks 177
6.3.4 Registerkarte Log Files 180
6.3.5 Dialoge 183
6.3.5.1 Dialog Add Download Server Tasks 183
6.3.5.2 Dialog Edit Download Server Tasks 186
6.3.5.3 Dialog Activate Download Server Tasks 189
6.4 Hauptfenster Configuration 191
6.4.1 Registerkarte General Settings 191
6.4.2 Registerkarte Mail Settings 194
6.4.3 Download Settings (Registerkarte) 196
6.4.4 Configuration Wizard 198
6.4.4.1 Schritt Start (Configuration Wizard) 199
6.4.4.2 Schritt Repository (Configuration Wizard) 200
6.4.4.3 Schritt Miscellaneous (Configuration Wizard) 205
6.4.4.4 Schritt Download Settings (Configuration Wizard) 206
6.4.4.5 Schritt Mail Settings (Configuration Wizard) 209
6.4.4.6 Schritt Activate (Configuration Wizard) 211
6.5 Dialog Filter 213
6.5.1 Standard (Dialog Filter) 214
6.5.2 Zeichenketten (Dialog Filter) 215

6.5.3 Ganze Zahlen (Dialog Filter) 216

7 Updates verwalten 217

7.1 Update Manager 217
7.1.1 Update Manager öffnen 217
7.1.2 Update Manager schließen 218
7.1.3 Am Server anmelden 218
7.1.4 Update-Agenten eines Servers zurücksetzen 219
7.1.5 Update-Protokoll für einen Server anzeigen 221
7.1.6 Detaillierte Informationen zu einem Update anzeigen 221
7.1.7 Jobs verwalten 222
7.1.7.1 Job anlegen 222
7.1.7.2 Job kopieren 224
7.1.7.3 Job freigeben 226
7.1.7.4 Job löschen 226
7.1.7.5 Detaillierte Informationen zu einem Job anzeigen 226
7.2 Repository Manager 227
7.2.1 Repository Manager öffnen 227
7.2.2 Repository Manager schließen 227
7.2.3 Update bearbeiten 228
7.2.4 Update freigeben 228
7.2.5 Benutzerdefinierte Gruppen verwalten (Collections) 229
7.2.5.1 Benutzerdefinierte Gruppe anlegen 229
7.2.5.2 Benutzerdefinierte Gruppe bearbeiten 229
7.2.5.3 Updates in einer benutzerdefinierten Gruppe freigeben 230
7.2.5.4 Benutzerdefinierte Gruppe löschen 231
7.2.6 Repository neu initialisieren 231
7.3 Download Manager 233
7.3.1 Download Service anpassen 233
7.3.2 Allgemeine Informationen zum Download Manager 234
7.3.3 Download Manager öffnen 235
7.3.4 Download Manager schließen 235
7.3.5 Neuen Download-Auftrag anlegen 235
7.3.6 Server einem Download-Auftrag zuordnen 236
7.3.7 Download-Auftrag bearbeiten 237
7.3.8 Download-Auftrag löschen 237
7.3.9 Download Services überwachen 238
7.3.10 Protokolldateien verwalten 238
7.4 Configuration 239

7.4.1 Konfiguration öffnen ... 239
7.4.2 Konfiguration schließen ... 239
7.4.3 Globale Parameter einstellen ... 239
7.5 Tabelle filtern ... 244

8 Kommandoschnittstelle ... 245
8.1 GFCLI (Kommandoschnittstelle) ... 245
8.1.1 Aufrufparameter ... 246
8.1.2 StartFlash (Kommando) ... 251
8.1.3 WaitForDone (Kommando) ... 253
8.1.4 Reboot (Kommando) ... 255
8.1.5 Cleanup (Kommando) ... 257
8.1.6 Cancel (Kommando) ... 259
8.1.7 Ergebnisdateien ... 261
8.1.7.1 StartFlash (Ereignis) ... 262
8.1.7.2 Ready (Ereignis) ... 264
8.1.7.3 Cancel (Ereignis) ... 266
8.1.7.4 SequenceError (Ereignis) ... 266
8.1.7.5 ParamError (Ereignis) ... 267
8.1.7.6 LogonError (Ereignis) ... 267
8.1.7.7 MemoryError (Ereignis) ... 267
8.1.8 Batch-Dateien (Beispiele) ... 268
8.1.9 CLI Standalone ... 280
8.2 citfs.bat (Batch-Job) ... 281

9 Fehler beheben ... 283
9.1 Fehlermeldungen im Update Manager ... 283
9.2 Fehlermeldungen im Download Manager ... 289
9.3 Fehlermeldungen im Configuration Wizard ... 293
9.4 Fehlermeldungen im Repository Manager ... 296
9.5 Probleme mit Single Sign On ... 296
9.6 Problems with Logon ... 297
9.7 Probleme mit Einträgen in der Baumstruktur ... 298
9.8 Problems with components ... 299
9.9 Probleme mit Fibre-Channel -(FC)-Controllern ... 300
9.10 Probleme mit Protokolldateien von periodischen Download-Aufträgen ... 300
9.11 Ereignis-ID 2370 auf dem verwalteten Server ... 301

9.12 Installation/Deinstallation von aktualisierbaren Komponenten ohne Verwendung des Update Managers 303

1 Einleitung

Mit dem ServerView Update Management können Sie Updates für Hardware- und Software-Komponenten von PRIMERGY Servern verwalten. Zum Update Management gehören folgende Anwendungen:

- Der **Update Manager** bietet Ihnen Funktionen zum Verwalten von Updates und deren Installation auf den verwalteten Servern.
- Der **Repository Manager** bietet Ihnen Funktionen zum Verwalten des Repositorys:
  - Anzeigen einer Liste der Updates, die im Repository enthalten sind
  - Ändern der Eigenschaften des Inhalts
  - Aktualisieren Ihres lokalen Repositorys auf der Management-Station
  - Erzeugen von Collectionen
- Der **Download Manager** bietet Ihnen Funktionen zum Suchen nach verfügbaren Updates für die verwalteten Server und zum Herunterladen neuer Updates vom Web-Server von Fujitsu Technology Solutions in das lokale Repository auf der Management-Station.
- **Configuration** bietet Ihnen Funktionen zum Konfigurieren der Einstellungen für den
  - Update Manager
  - Repository Manager
  - Download Manager

1.1 Konzepte

Das Update Management basiert auf einem Datenbankkonzept, bei dem die Bedienoberflächen und die Services nur über die Datenbank kommunizieren:

1. Über die Bedienoberflächen werden Jobs für die Services definiert und in die Datenbank geschrieben.
2. Die Services holen sich ihre Aufträge aus der Datenbank, arbeiten diese im Hintergrund ab und schreiben die Ergebnisse wiederum in die Datenbank.
3. Die Bedienoberflächen zeigen die Ergebnisse aus der Datenbank an.

Die Services haben folgende Aufgaben:

Der **Inventory Service** liest die Inventorys der PRIMERGY Server und schreibt die Ergebnisse in die Datenbank. (Das Inventory enthält die gesamten Hardware- und Softwarekonfigurationsdaten eines PRIMERGY Servers.)

Der **Download Service** lädt die Updates vom Download-Server in das Repository herunter.

Zusätzlich zum Download über den Download Service besteht die Möglichkeit, Updates mit Hilfe des Repository Managers von der ServerView Update-DVD ins Repository zu importieren.

Beim ersten Update des PRIMERGY Servers sollten Sie die Updates zuerst von der ServerView-Update-DVD laden; andernfalls könnte dieser Vorgang aufgrund der großen Datenmenge sehr lange dauern. Da die DVD, die monatlich erscheint, ggf. nicht die neuesten Updates enthält, sollten Sie danach über den Download Service die neuesten Updates herunterladen.

Zusätzlich zum Download der Updates direkt vom FTS Download Server können Sie das Repository dezentral über den so genannten Repository-Server verwalten, siehe Repository-Server installieren.

Der **Update Service** hat folgende Aufgaben:

1. Er stellt anhand der Inventorys und Repositorys fest, welche Updates es für die einzelnen PRIMERGY Server gibt, und gibt das Ergebnis an die Datenbank zurück, sodass es auf der Bedienoberfläche angezeigt werden kann.
2. Anhand der von Ihnen auf der Bedienoberfläche definierten Jobs überträgt er die Updates vom Repository auf die PRIMERGY Server.

Das folgende Schaubild verdeutlicht noch einmal diese Zusammenhänge.

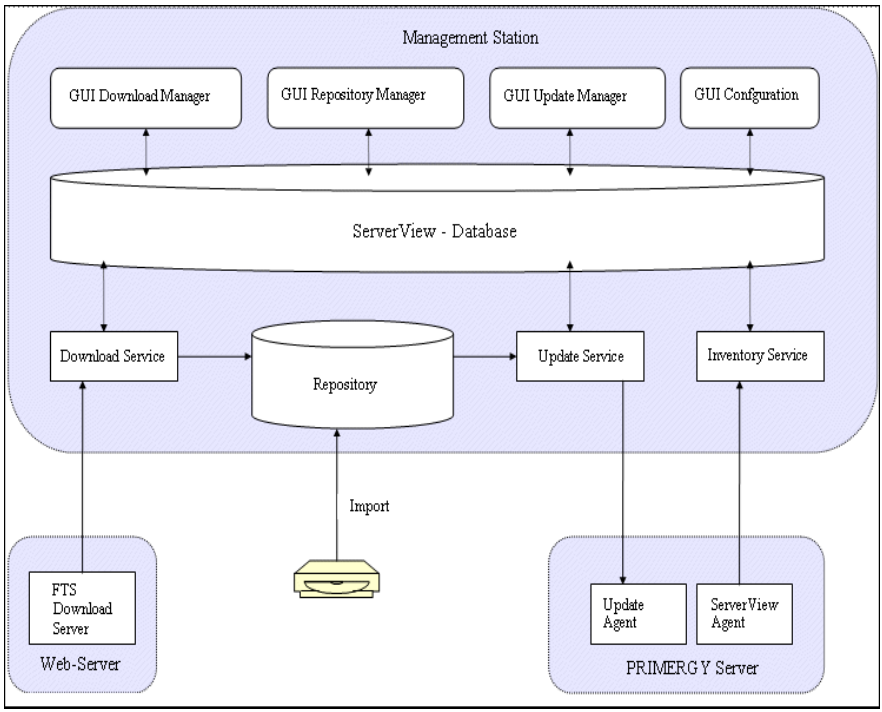


Bild 1: Zusammenspiel der Services für das Update Management

1.2 Voraussetzungen

Die Anwendungen ServerView Agents, ServerView Update Agent und ServerView Operations Manager können von folgenden Speicherorten heruntergeladen werden:

- ServerView Suite-DVD (zusammen mit dem PRIMERGY Server)
- Download-Bereich auf dem Webserver von Fujitsu Technology Solutions unter:

  http://support.ts.fujitsu.com

1.2.1 Voraussetzungen auf verwalteten Servern

Ein Online-Server ermöglicht die Installation von Komponenten nur, wenn das Betriebssystem ausgeführt wird.

- Die ServerView-Agenten für Windows oder Linux müssen installiert sein.
- Der ServerView-Update-Agent (Windows >= V5.10.02, Linux >= V5.10-01) muss installiert sein.
- Wenn bei verwalteten Knoten eine Firewall konfiguriert ist, müssen folgende Ports aktiviert sein:
  - 161 (snmp)
  - 3171 (ServerView Update Agent)
  - 3172 (SCS)

Sicherheit

Um vor der Ausführung eines Updates auf dem verwalteten Server Sicherheitseinstellungen vorzunehmen (Konfiguration mit AccountCheck), können Sie Single Sign-On verwenden oder Sie müssen eine Benutzergruppe festlegen.

- Single Sign-On

  Anforderungen:

  - ServerView-Agenten ab V5.0
  - ServerView-Update-Agent ab V5.0
  - Das Zertifikat von der zentralen Management-Station (CMS) muss auf die verwalteten Knoten kopiert werden.

- Benutzergruppe festlegen

  Windows: bei der Installation des ServerView-Update-Agenten.

  Linux: bei der Installation des ServerView-Update-Agenten werden Standardeinstellungen konfiguriert.

  Standardbenutzergruppe: GFUSER

  Standardbenutzer: "globalflash" mit Passwort "globalflash"

  Sie können die Standardeinstellungen ändern, indem Sie die Datei **LinuxFwuAgent.cfg** bearbeiten.

Inventory

Anforderungen von ServerView-Agenten für folgende Firmware:

- Broadcom LAN-Controller

  Windows: PSP Broadcom_LAN_BACS/_E / …

  Linux: SV-Update-Agent

- RAID-Controller

  Linux: ServerView RAID

- Fibre-Channel-Controller (Emulex) und Linux-Betriebssystem

  Die Voraussetzungen für das Firmware-Update sind folgende:

Wenn Linux entweder manuell oder mithilfe des ServerView Installation Managers <= 11.13.04 installiert wurde, müssen Sie die folgenden Schritte ausführen:

- Emulex-OCM-Paket (Core oder GUI) installieren
- OEM-Treiber **lpfc**, **be2net** und **be2iscsi** installieren
- Im Falle eines 32-Bit-Betriebsssystems:

  32-Bit-**libHBAAPI** mithilfe der HBA-Tools installieren.
- Im Falle eines 64-Bit-Betriebsssystems:

  32-Bit-**libHBAAPI** mithilfe der HBA-Tools installieren.

  32-Bit-Library **libnl.so.1** installieren
- ServerView Agenten V6.11 oder neuer installieren

1.2.2 Voraussetzungen auf Connection Blades

Um ein Connection Blade auf das Aktualisieren über den Update Manager vorzubereiten, konfigurieren Sie dieses folgendermaßen:

1. Öffnen Sie die Bedienoberfläche des Connection Blades z.B. mit einem Browser:

   http://<ipadr connection blade>

2. Security > Secure Shell:

   Setzen Sie folgende Werte:

   Admin Mode: Enable

   SSH Version 1: Disable

   SSH Version 2: Enable

1.2.3 Voraussetzungen auf Systemen mit Betriebssystem VMware ESXi (Flash via iRMC S3/iRMC S4 mit cURL)

Voraussetzungen:

- Betriebssystem-Version: ESXi ab 5.0.
- ServerView CIM-Provider ab V6.00.05

Um ein System mit einem VMware ESXi-Betriebssystem für ein Update via Update Manager vorzubereiten, konfigurieren Sie es wie folgt:

1. Installieren Sie den CIM-Provider.
2. Stellen Sie sicher, dass das System einen iRMC S3/iRMC S4 enthält (mit Firmware ab 6.53A für TX/RXnnnS7 und Firmware ab 6.25G für BX920/924 S3 oder iRMC S4).
3. Stellen Sie sicher, dass das System und der iRMC S3/iRMC S4 mit dem Netzwerk verbunden sind und dass ein lokaler Benutzer mit Administratorrechten (Administrator oder OEM) konfiguriert ist.
4. Stellen Sie sicher, dass ssh auf dem ESXi-System und in der Konfiguration des iRMC eingeschaltet ist.
5. Stellen Sie für ein BIOS-Update auf ESXi-Systemen Folgendes sicher:

- Kompatibilität der mindestens installierten BIOS-Version:
  - ab of 1.10 für RX100 S7p, RX/TX300 S7, RX350 S7, TX120 S3p, TX140 S1p
  - ab 2.1 für RX200 S7
- Bitlocker muss für das BIOS-Update deaktiviert sein.
- Server muss im Wartungsmodus sein.

1.2.4 Voraussetzungen für das Update von PRIMEQUEST Servern

Für das Update von PRIMEQUEST Servern müssen die folgenden Voraussetzungen auf den verwalteten Servern erfüllt sein:

- Das Management Board darf sich NICHT im Wartungsmodus befinden.
- Auf dem betreffenden Server darf keine Partition des betreffenden Servers im Wartungsmodus sein.
- Der TPM-Modus muss in allen Partitionen des betreffenden Servers deaktiviert sein.
- Für ein Online-Update des Management Blades muss ein zweites Management Blade installiert sein.
- Für Offline-Updates müssen alle Partitionen des betreffenden Servers zuvor heruntergefahren werden.
- Auf der Management-Station muss ein ServerView Update-Agent installiert werden.

Wenn die Voraussetzungen nicht erfüllt sind, wird das Update abgebrochen und eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.

Mit PRIMEQUEST Management Blades fungiert die Management-Station als TFTP-Server, auf dem ein Update-Agent installiert sein muss.

1.2.5 Voraussetzungen auf TFTP-Servern

Ein TFTP-Server wird für das Aktualisieren von Connection Blades/Management Blades benötigt.

- Die ServerView-Agenten für Windows oder Linux (>= V5.10) müssen installiert sein.
- Der ServerView-Update-Agent (Windows >= V5.10.02, Linux >= V5.30-00) muss installiert sein.

Ein TFTP-Server wird auch für das Aktualisieren von iRMC S3/iRMC S4-Firmware und/oder BIOS auf einem VMware ESXi-Betriebssystem benötigt.

- Für ein Update der iRMC S3/iRMC S4-Firmware muss Folgendes installiert sein:
  - ServerView-Agenten für Windows oder Linux >= V6.10
  - ServerView Update Agent für Windows oder Linux >= 6.10
- Für ein Update des BIOS muss Folgendes installiert sein:
  - ServerView-Agenten für Windows oder Linux >= V6.11
  - ServerView Update Agent für Windows oder Linux >= 6.11

TFTP-Server unter Windows

- Der PXE-Server von Fujitsu Technology Solutions (<= 1.13.0000, >= 1.15.0000) muss installiert sein.

  Nur der TFTP-Service muss aktiv sein.

  Zur Installation des TFTP-Servers unter Windows siehe "Installation unter Windows" auf Seite 52.

TFTP-Server unter Linux

- Das Softwarepaket für den TFTP-Service (Firewall-Konfiguration muss TFTP zulassen) muss installiert sein.

  Zur Installation des TFTP-Servers unter Linux siehe "Installation unter Linux" auf Seite 53.

1.2.6 Voraussetzungen auf der zentralen Management-Station (CMS)

Auf der zentralen Management-Station muss ServerView Operations Manager installiert sein.

1.2.6.1 Aktualisierung der Management-Anmeldedaten (Windows-Betriebssystem)

Konfiguration

- Konfiguration bei der menügeführten Installation von ServerView Operations Manager:

  Schritt **Update Management Logon Information**

- Bei der bedienerlosen Installation von ServerView Operations Manager:
  - ist das Benutzerkonto auf **Lokales System** gesetzt.
  - wird der ServerView Download Service nicht automatisch gestartet.

  Sie müssen das Benutzerkonto manuell ändern.

- Es gibt zwei Möglichkeiten, um das Benutzerkonto zu ändern:
  - "Modify ServerView Operations Manager" > Schritt **Update Management Logon Information**

    oder
  - **Services** – **ServerView Download Service** – **Properties** – **Log On**

  Nachdem Sie das Benutzerkonto geändert haben, müssen Sie den ServerView Download Service neu starten.

  Services – **ServerView Download Service** – **Restart**

Systemrichtlinie

Wenn das Konto bei der Installation von ServerView Operations Manager eingerichtet wurde, ist dieser Benutzer automatisch zur Anmeldung als Service berechtigt.

Wenn das Konto nach der Installation von ServerView Operations Manager geändert wurde, überprüfen Sie, ob das Konto vorhanden ist. Falls nicht, fügen Sie es hinzu.

Verwaltung – **Lokale Sicherheitsrichtlinie** – **Security Settings** – **Lokale Richtlinien** – **Zuweisen von Benutzerrechten** – **Anmelden als Dienst**

Die folgenden Applets verwenden diese Anmeldung und den ServerView Download Service:

- Configuration Wizard
- Download Manager
- Repository Manager

Format des Kontos

- lokales Konto: .\<user>

  empfohlen: .\Administrator

- Domänen-Benutzerkonto: <*domain*>\<*user*>

  Die Remote-Datenbank erfordert ein Domänenbenutzerkonto.

Anforderungen für dieses Benutzerkonto:

- Windows-Administratorrechte
- Lese-/Schreibrechte für das SV OM-Installationsverzeichnis
- Lese-/Schreibrechte für das lokale Repository (falls konfiguriert)
- Download-Rechte (falls der Download Manager konfiguriert ist)

Sie müssen dieses Konto (z. B. Administrator) wie beschrieben im Handbuch **ServerView Operations Manager – Installationen unter Windows** im Kapitel "**Benutzerkonto als berechtigten SQL Server Administrator hinzufügen**" SQL Server hinzufügen, wenn folgende SQL Server-Instanzen verwendet werden:

- SQL Server 2008 oder höher
- Remote-Datenbank (unabhängig von Version und Edition)

1.2.6.2 Konfiguration von Update Management (Repository, ...)

Starten Sie den Configuration Wizard von Update Management, und definieren Sie die Grundeinstellungen für das Update Management:

- **ServerView Operations Manager** – **Base Configuration Wizard** – **Update Management**

  oder

- **ServerView Operations Manager** – **Update Management** – **Configuration**

Die Einstellungen betreffen vor allem Folgendes:

- Update-Repository
- TFTP-Server
- Download Service
- Proxy und Mail

Mit dem letzten Arbeitsschritt des Configuration Wizards werden Update-Daten in das Repository importiert.

1.2.6.3 Update-Daten

Update-Daten enthalten die aktuellen Updates für BIOS, Firmware, Agenten oder Treiber von PRIMERGY Servern.

Diese Daten können von folgenden Speicherorten heruntergeladen werden:

- ServerView-Update-DVD

  ftp://ftp.ts.fujitsu.com/images/serverview /UPDATE_DVD_<vers>.<iso>

- Download-Bereich auf dem Webserver von Fujitsu Technology Solutions unter:

  http://support.ts.fujitsu.com

Es gibt zwei Möglichkeiten, um sicherzustellen, dass das Repository immer die aktuellen Update-Daten enthält:

- Automatisches Aktualisieren

  Definieren Sie im Download Manager einen Download-Auftrag.

  Über diesen Auftrag werden die aktuellen Update-Daten für Server mit Inventory-Daten in regelmäßigen Abständen über das Internet heruntergeladen.

- Manuelles Aktualisieren

  Importieren Sie mit dem Repository Manager Update-Daten aus der aktuellen ServerView Suite-Update-DVD.

1.3 Hinweise zu Management-Stationen

1.3.1 Herunterfahren und Neustart

Ein Herunterfahren/Neustart der Management-Station ist nur zulässig, wenn im Update Manager auf der Registerkarte **Server Details** keine Jobs mit dem Status **processing** vorhanden sind. Jobs mit dem Status **waiting** (Registerkarte **Job Details**) werden nach dem Neustart der Management-Station ausgeführt, sobald der unter **Start Time** angegebene Startzeitpunkt erreicht ist.

Ein Herunterfahren/Neustart der Management-Station ist **nicht** zulässig, wenn im Update Manager auf der Registerkarte **Server Details** Server mit dem Job-Status **processing** vorhanden sind.

1.3.1.1 Status nach ungeplantem Neustart

Nach einem ungeplanten Neustart der Management-Station kann der Dialog **Job Details** folgende Einträge enthalten:

- Job Status: error
- Return Text: manager abort

1.3.1.2 Vorgehensweise zur Fehlerbehebung

- Wenn der Agenten-Status auf der Registerkarte **Server Details** auf **ready** steht, können Sie den Job neu generieren, indem Sie den Job kopieren (**Copy Job**).
- Wenn der Agenten-Status auf **error** oder **busy** steht, führen Sie zunächst ein Cleanup durch und erstellen den Job anschließend erneut, indem Sie ihn kopieren (**Copy Job**).

1.3.2 Management-Station mit Komponenten aktualisieren, die einen Neustart erfordern

Während des Neustarts der Management-Station wird die Verbindung vom Webbrowser (Arbeitsplatz) zum Webserver (Management-Station) unterbrochen.

Nach dem Neustart der Management-Station müssen Sie diese Verbindung wiederherstellen (z. B. durch Drücken von F5 am Arbeitsplatz).

1.3.3 Mehrere Management-Stationen

Sie können mehrere Management-Stationen in einem Netzwerk ausführen. Diese Management-Stationen müssen jedoch für unterschiedliche Server verantwortlich sein. Das bedeutet, dass die Serverlisten auf den verschiedenen Management-Stationen unterschiedlich sein müssen.

1.4 Hinweise zum Löschen von Servern aus der Serverliste

Das Löschen wird verweigert ...
Das Löschen von Servern aus der Serverliste wird verweigert, wenn Update-Jobs mit **Agent Status** = **busy** und **Job Details Status** = **transferring**, **transferred**, **flashing** oder **flashed** vorhanden sind.

Das Löschen wird NICHT verweigert ...
Das Löschen von Servern aus der Serverliste wird nicht verweigert, wenn Update-Jobs mit **Agent Status** = **absent** und **Job Details Status** = **transferring**, **transferred**, **flashing**, **flashed** oder **rebooting** vorhanden sind.

Um eine Fehlersituation zu vermeiden

- überprüfen Sie den GlobalFlash-Agenten / Update-Agenten auf dem verwalteten Server und starten Sie diese nötigenfalls wieder neu.
- überprüfen Sie die LAN-Verbindung zum verwalteten Server und stellen Sie diese nötigenfalls wieder her.
- führen Sie über die Kommandoschnittstelle des Update Managers einen manuellen Cleanup durch.

Je nach Situation verwenden Sie das Kommando `GFCLI -C` (= Cleanup) oder `GFCLI -A -S` (= forced Cancel).

Der Cleanup wird durchgeführt

- auf dem verwalteten Server.
- auf dem TFTP-Server (wenn Sie MMB flash verwenden).

1.5 Support Packages

Eine Beschreibung der **Autonomous Support Packages (ASP)** und der **PRIMERGY Support Packages (PSP)** finden Sie im Handbuch "ServerView Suite - Local System Update for PRIMERGY Servers".

1.6 Änderungen gegenüber der vorigen Ausgabe

Diese Ausgabe des Handbuchs gilt für das Update Management ab ServerView V7.00 und ersetzt das Online-Handbuch "ServerView Update Management - ServerView Operations Manager V6.30", Ausgabe März 2014.

Dies Handbuch enthält folgende Änderungen:

- Neues Kapitel "Voraussetzungen für das Update von PRIMEQUEST Servern" auf Seite 17.
- Neues Kapitel "Probleme mit Protokolldateien von periodischen Download-Aufträgen" auf Seite 300.
- Anpassung an die neue Version.

1.7 ServerView Suite Link-Sammlung

Fujitsu Technology Solutions stellt Ihnen über die Link-Sammlung zahlreiche Downloads und weiterführende Informationen zur ServerView Suite und zu PRIMERGY Servern zur Verfügung.

Zur ServerView Suite werden Ihnen Links zu folgenden Themen angeboten:

- Forum
- Service Desk
- Handbücher

- Produktinformationen
- Sicherheitsinformationen
- Software Downloads
- Schulungen

Die Downloads umfassen u.a.:

- Aktuelle Software-Stände zur ServerView Suite sowie ergänzende Readme-Dateien.
- Informationsdateien und Aktualisierungsdateien (Update Sets) für systemnahe Software-Komponenten (BIOS, Firmware, Treiber, ServerView-Agenten und ServerView-Update-Agenten) zur Aktualisierung der PRIMERGY Server anhand des ServerView Update Managers oder für den lokalen Update einzelner Server anhand des ServerView Update Managers Express.
- Die aktuellen Versionen aller Dokumentationen zur ServerView Suite.

Die Downloads können kostenlos vom Fujitsu Technology Solutions Web-Server heruntergeladen werden.

Zu PRIMERGY Servern werden Ihnen Links zu folgenden Themen angeboten:

- Service Desk
- Handbücher
- Produktinformationen
- Ersatzteilkatalog

Zugriff auf die Link-Sammlung

Die Link-Sammlung der ServerView Suite erreichen Sie über verschiedene Wege:

1. Über den ServerView Operations Manager.
   - Wählen Sie auf der Startseite bzw. in der Menüzeile **Help** – **Links** aus.

Die Startseite der ServerView Suite Link-Sammlung wird angezeigt.

2. Über die Startseite der Online-Dokumentation zur ServerView Suite auf dem Manual-Server von Fujitsu Technology Solutions.

Sie gelangen auf die Startseite der Online-Dokumentation mit folgendem Link:

http://support.ts.fujitsu.com

- Wählen Sie links in der Auswahlliste **x86 Servers** aus.
- Klicken Sie rechts unter **Ausgewählte Dokumente** auf **PRIMERGY ServerView Links**.

Die Startseite der ServerView Suite Link-Sammlung wird angezeigt.

3. Über die ServerView Suite DVD 2.

- Markieren Sie im Startfenster der ServerView Suite DVD 2 die Option **Select ServerView Software Products**.
- Klicken Sie auf **Start**. Sie gelangen auf die Seite der Software Produkte der ServerView Suite.
- Wählen Sie in der Menüleiste **Links**.

Die Startseite der ServerView Suite Link-Sammlung wird angezeigt.

1.8 Dokumentation zur ServerView Suite

Die Dokumentation ist über das Internet als Download kostenlos erhältlich. Die Online-Dokumentation zur ServerView Suite finden Sie unter http://manuals.ts.fujitsu.com unter dem Link **x86 Servers**.

Einen Überblick über die Dokumentation zur **ServerView Suite** und die Dateistruktur erhalten Sie auf der ServerView Suite-Sitemap (**ServerView Suite** – **Site Overview**).

1.9 Darstellungsmittel

In diesem Dokument werden folgende Darstellungsmittel verwendet:

Darstellungsmittel	Bedeutung
	Weist auf Gefahren hin, die zu Gesundheitsgefährdung, Datenverlust und Geräteschäden führen können.
	Verweist auf weiterführende Informationen und Tipps.
Fette Schrift	Kennzeichnet Bildschirmzitate der Namen der Oberflächenelemente.
`dicktengleich`	Kennzeichnet Ausgaben des Systems und Systemelemente wie Dateinamen oder Pfade.
`dicktengleich halbfett`	Kennzeichnet Anweisungen, die Sie über die Tastatur eingeben.
blauer, unterstrichener Text	Kennzeichnet einen Link zu einem verwandten Thema.
lila, unterstrichener Text	Kennzeichnet einen besuchten Link.
<abc>	Kennzeichnet Variablen, die Sie durch reale Werte ersetzen müssen.
[abc]	Kennzeichnet Optionen, die Sie angeben können (Syntax).
[Taste]	Kennzeichnet eine Taste entsprechend ihrer Abbildung auf der Tastatur. Wenn Sie explizit Großbuchstaben eingeben sollen, dann wird die Shift-Taste angegeben, z. B. [SHIFT] + [A] für A. Wenn Sie zwei Tasten gleichzeitig drücken sollen, kennzeichnet dies ein Pluszeichen zwischen den Tastensymbolen.

Bildschirmabzüge

Die Bildschirmabzüge sind teilweise systemabhängig und müssen deshalb nicht in allen Details mit der Ausgabe auf Ihrem System übereinstimmen. Auch bei den Menüs und ihren Befehlen kann es systembedingte Unterschiede geben.

2 Überblick

Mit ServerView Update Managerment können Sie mit Remote-Zugriff die letzten BIOS-, Firmware- und Treiber-Updates auf PRIMERGY Servern aktualisieren.

Generelles Vorgehen

1. Konfigurieren Sie das Update Management (siehe auch "Voraussetzungen auf der zentralen Management-Station (CMS)" auf Seite 19).

   - Der Base Configuration Wizard wird zur Update Management-Konfiguration verwendet.

     Er wird nach der Neuinstallation von ServerView Operations Manager automatisch geöffnet:

     - Base Configuration Wizard – Schritt **Update Management**
       - Wählen Sie **Yes**.
       - Klicken Sie auf **Start**.
       - Configuration Wizard: Konfigurieren Sie alle erforderlichen Werte.

         Hinweis: Inventory-Daten werden automatisch für alle Server in der Serverliste gesammelt.
     - Base Configuration Wizard – Schritt **Inventory Management**
       - Wählen Sie "Yes".
       - Konfigurieren Sie alle erforderlichen Werte.
       - Wechseln Sie zum zweiten und zu weiteren Elementen.

- Der Base Configuration Wizard wird nicht zur Konfiguration des Schritts **Update Management** verwendet.
  - Wechseln Sie zum zweiten Element.
  - Öffnen Sie eines der Update Management-Applets.
  - Configuration Wizard: Konfigurieren Sie alle erforderlichen Werte.

    Hinweis: Inventory-Daten werden automatisch für alle Server in der Serverliste gesammelt.
  - Wechseln Sie zum vierten und zu weiteren Elementen.

2. Fügen Sie der Serverliste von ServerView Operations Manager verwaltete Server hinzu.
3. Erstellen Sie Inventory-Daten.

   Hierfür stehen zwei Möglichkeiten zur Auswahl:

   - Automatisches Aktualisieren

     Definieren Sie im Inventory Manager einen geplanten Inventory-Auftrag.
   - Manuelles Aktualisieren

     Definieren Sie im Inventory Manager einen manuell gestarteten Inventory-Auftrag.

   Nach der Sammlung der Inventory-Daten und dem Vergleich zwischen den Inventory-Daten und den Update-Daten im Repository wird das Ergebnis in der Update-Spalte der Serverliste und im Update Manager selbst angezeigt.
4. Legen Sie im Update Manager im Register **Update Details** die benötigten Update-Jobs an.

   Verwaltete Server werden nur aktualisiert, wenn Benutzer Update-Jobs explizit erstellen.

   Wenn Sie Sicherheitseinstellungen für den ServerView-Update-Agenten definiert haben, stellen Sie vor dem Erstellen von Update-Jobs

sicher, dass die Voraussetzungen erfüllt sind, siehe "Voraussetzungen auf verwalteten Servern" auf Seite 12.

5. Nach der Ausführung des Update-Jobs werden die Inventory-Daten und das Repository erneut automatisch verglichen, um sicherzustellen, dass die aktuellen Update-Daten korrekt auf die verwalteten Server angewendet wurden.

   Beachten Sie beim Upgrade der Update Management-Komponenten die folgende Empfehlung, um Verbindungsprobleme mit den Komponenten zu verhindern.

   Empfohlene Update-Reihenfolge:

   1. ServerView Update Manager
   2. ServerView Update Agent auf dem verwalteten Knoten
   3. ServerView Update Agent auf dem TFTP-Server

3 Update-Verfahren

Mit dem Update Manager können Sie Treiber, ServerView-Agenten und Update-Agenten, Firmware und BIOS auf PRIMERGY Servern global und lokal aktualisieren. Dazu stehen die im Folgenden beschriebenen Update-Verfahren zur Verfügung.

Welche Komponenten im Einzelnen mit welchem Verfahren aktualisiert werden können, entnehmen Sie bitte folgenden Dateien auf der ServerView Suite DVD:

Windows:

SVSSoftware\Software\ServerView\Windows\GlobalFlash\Agents\OnlineFlash\primlist_win.htm

Linux:

SVSSoftware/Software/ServerView/Linux/GlobalFlash/Agents/OnlineFlash/primlist_lx.htm

3.1 Online-Updates

Mit diesem Verfahren können Sie Komponenten unter der Kontrolle des laufenden Betriebssystems (Windows, Linux) aktualisieren. Der Update Manager nutzt dabei Tools, die seitens der Software-Hersteller zur Verfügung gestellt werden.

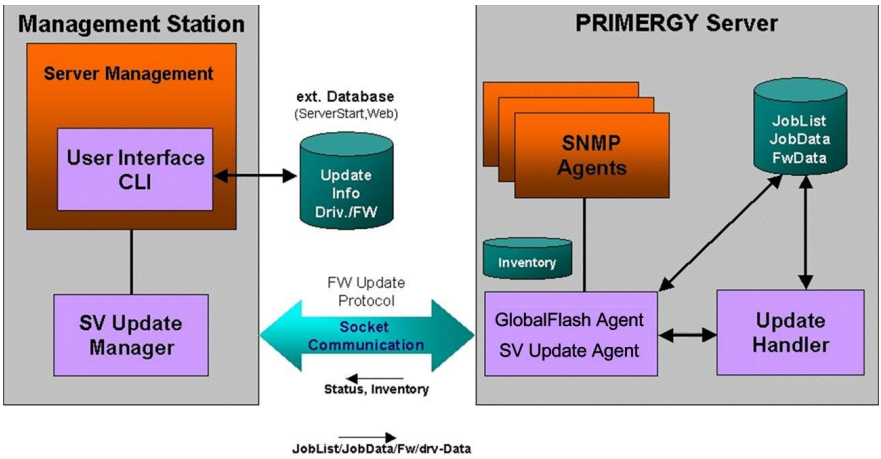


Bild 2: Diagramm des Update-Prozesses (Online)

1. Der Inventory Manager erstellt Inventorys, indem er Informationen zu den installierten Soft- und Firmware-Komponenten aller Server, die sich in der Serverliste befinden, einholt und diese Informationen in einer Datenbank ablegt. Der Inventory Manager kann die Inventorys entweder auf Kommando oder auch zyklisch erstellen.
2. Der Update Manager vergleicht die in die Datenbank eingetragenen Inventorys mit den Soft- und Firmware-Komponenten, die sich im Repository befinden. Aufgrund der sich aus diesem Vergleich ergebenden Differenzen erstellt der Update Manager eine Liste der Server und Komponenten, die ein Update benötigen.

3. Beim Update über die grafische Bedienoberfläche wählen Sie die Komponenten aus, die aktualisiert werden sollen. Bei der Benutzung des CLI geben Sie mit der Option -U das Update-Repository an, dem die Update-Daten entnommen werden sollen.
4. Der Update Manager holt sich die benötigten Update-Daten aus dem Update-Repository und stellt die Update-Jobs zusammen. Jeder Online-Update-Job enthält neben den eigentlichen Update-Daten ein Update-Tool für die jeweilige Komponente sowie die Job-Steuerungsdatei mit den notwendigen Parametern.
5. Die Update-Jobs werden zum Update-Agenten übertragen (Socket-Kommunikation).
6. Der Update-Agent startet einen Update Handler (Hilfsprogramm des Agenten) und dieser startet die Update-Tools mit den notwendigen Parametern für die jeweiligen Komponenten.
7. Der Rückgabewerte der Update-Tools werden von Handler ausgewertet und an den Agenten zurückgegeben.
8. Der Update-Agent aktualisiert die Job-Status-Informationen.
9. Der Update Manager holt sich die aktuellen Status- und Fehlerinformationen und präsentiert sie in der grafischen Bedienoberfläche bzw. stellt sie bei Benutzung des CLI in Ergebnisdateien ab.
10. Um die erneuerten Komponenten zu aktivieren, kann in Abhängigkeit der auftragsspezifischen Parameter am Ende des Aktualisierungsvorgangs ein Neustart des Servers durch die Management-Station erforderlich sein.

    Wenn Sie für den Update die Kommandoschnittstelle verwenden, wird der Neustart NICHT automatisch ausgeführt. Der Neustart muss explizit mit dem Kommando *GFCLI -R* durchgeführt werden.

Damit ist der Aktualisierungsvorgang abgeschlossen.

3.2 Update über TFTP-Server

Mit diesem Verfahren werden PRIMERGY Systemkomponenten aktualisiert, die mit den unter Windows oder Linux zur Verfügung stehenden Update-Tools nicht oder nur sehr aufwändig aktualisiert werden können, oder eigenständige Hardware-Systeme, auf denen keines dieser beiden Betriebssysteme läuft. Diese Systemkomponenten und Hardware-Systeme werden über einen ServerView Update-Agenten vom Typ **TFTP-Server** aktualisiert.

Die Systemkomponenten und Hardware-Systeme müssen die Fähigkeit besitzen, sich selbst ein Image von einem TFTP-Server zu holen und sich selbst zu aktualisieren. Sie müssen Schnittstellen besitzen, über die

- die Konfigurationsdaten gelesen werden können (z. B. Version, Name, MAC-Adresse etc.).
- die benötigten Parameter (IP-Adresse, Pfadname und Image-Name auf dem TFTP-Server) eingestellt werden können.
- der Update-Vorgang ausgelöst werden kann.

Im Update Manager sind dafür zur Zeit folgende Steuerungs-Schnittstellen implementiert:

SNMP (lesen) und HTTP (schreiben) und SSH-Zugriff

für das Update eines Hardware-Systems, z. B. ein Management Blade oder Verbindungsmodul oder ein Server, auf dem ein VMware ESXi-Betriebssystem ausgeführt wird.



Beim BX600 MMB S2 gibt es eventuell zwei alternativ arbeitende Management Blades (Master und Slave), die nur eine gemeinsame Update-IP-Adresse für den Aktualisierungsbetrieb besitzen. In diesem Fall werden bei einem Aktualisierungsvorgang immer beide Management Blades über diese Update-IP-Adresse aktualisiert.

3.2.1 Update eines Hardware-Systems

Update eines Hardware-Systems am Beispiel eines Management Blades: (Dasselbe Verfahren gilt für das Update eines Verbindungsmoduls per SSH-Kommunikation.)

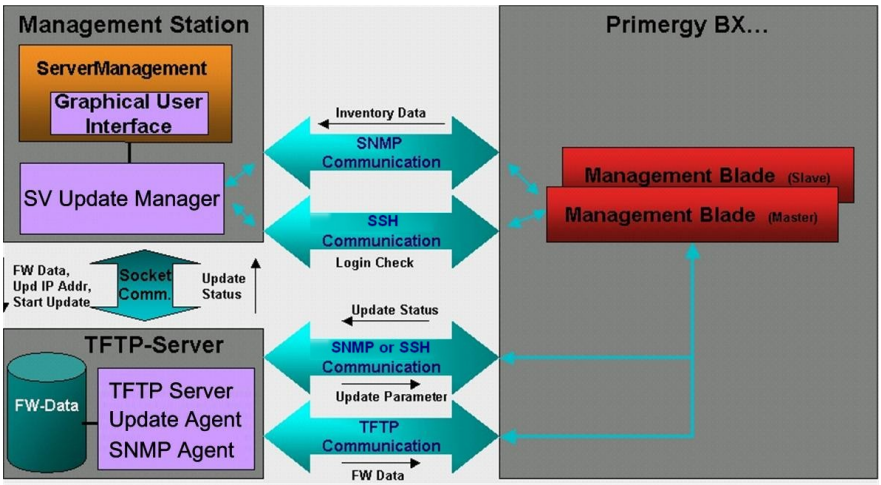


Bild 3: Diagramm des Update-Prozesses (Management Blade über TFTP-Server)

1. Der Inventory Manager auf dem Management-Server holt sich über SNMP-Kommandos die notwendigen Inventory-Daten vom Management Blade. Beim Update über die grafische Oberfläche werden die Daten an der Bedienoberfläche angezeigt.
2. Der Update Manager vergleicht die in die Datenbank eingetragenen Inventorys mit den Soft- und Firmware-Komponenten, die sich im Repository befinden. Aufgrund der sich aus diesem Vergleich ergebenden Differenzen erstellt der Update Manager eine Liste der Server und Komponenten, die ein Update benötigen.
3. Besonderheiten bei der verwendung von MMBs:

   MMB BX600 S3: Die Kommunikation läuft über SNMP. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

MMB BX400S1 und BX900 S1: Bis ServerView Operations Manager V6.10 lief die Kommunikation über SNMP. Ab Operations Manager V6.11. wird ssh login ausgewertet.

4. Der objektspezifische Update-Job für das Management Blade wird vom Update Manager erzeugt.
5. Der Update Manager überträgt die Update-Images und den Update-Job (einschließlich Update-Handler und Update-Tool) auf den TFTP-Server und stößt den Start des Update-Jobs an (Socket-Kommunikation zwischen dem Update Manager und dem Update-Agenten auf dem TFTP-Server).
6. Der Update-Agent startet den Update-Handler und dieser das Update-Tool mit den nötigen Parametern aus der mitgelieferten Job-Steuerungsdatei.
7. Das Update-Tool beginnt den Dialog mit dem Management Blade und überträgt die notwendigen Update-Parameter mittels SNMP- oder ssh-Kommandos.
8. Der Download der Images vom TFTP-Server und der Update-Vorgang laufen anschließend vollständig unter Kontrolle des Management Blades (TFTP-Kommunikation).
9. Das Übertragen der Rückgabewerte der beteiligten Komponenten geschieht in umgekehrter Reihenfolge vom Update-Tool über den Update-Handler an den Update-Agenten.
10. Der Update-Agent aktualisiert die Job-Status-Informationen.
11. Der Update Manager holt sich die aktuellen Status- und Fehlerinformationen und präsentiert sie in der grafischen Bedienoberfläche bzw. stellt sie bei Benutzung des CLI in Ergebnisdateien ab.

Damit ist der Aktualisierungsvorgang abgeschlossen.

3.2.2 Update eines Systems mit einem VMware ESXi-Betriebssystem (Flash via iRMC S3/iRMC S4 mit cURL)

Update eines System mit einem ESXi-System (Flash via iRMC S3/iRMC S4 mit cURL):

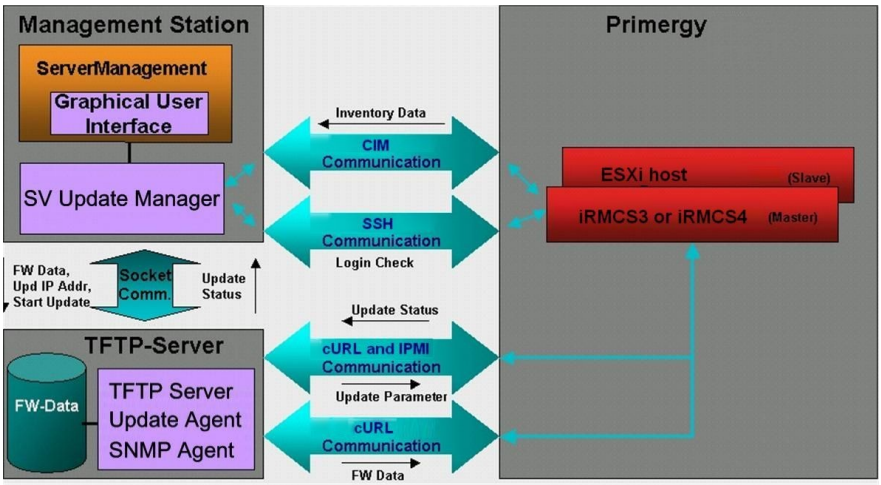


Bild 4: Diagramm für das Update (ESXi-System via iRMC S3/iRMC S4 mit cURL)

1. Der Inventory Manager auf dem Management-Server holt sich über CIM-Kommandos die notwendigen Inventory-Daten vom VMware ESXi-Host. (Ein vorinstallierter ServerView ESXi-CIM-Provider ist vorausgesetzt). Beim Update über die grafische Oberfläche werden die Daten an der Bedienoberfläche angezeigt.
2. Der Update Manager vergleicht die in die Datenbank eingetragenen Inventorys mit den Soft- und Firmware-Komponenten, die sich im Repository befinden. Aufgrund der sich aus diesem Vergleich ergebenden Differenzen erstellt der Update Manager eine Liste der Server und Komponenten, die ein Update benötigen.
3. Der objektspezifische Update-Job für das Update von BIOS/iRMC S3/iRMC S4 wird vom Update Manager erzeugt.
4. Es ist jetzt eine Voraussetzung, dass sich der ESXi-Host im Wartungsmodus befindet oder heruntergefahren wurde:
   Der Update Manager überträgt die Update-Images und den Update-Job

(einschließlich Update-Handler und Update-Tool) auf den TFTP-Server und stößt den Start des Update-Jobs an (Socket-Kommunikation zwischen dem Update Manager und dem Update-Agenten auf dem TFTP-Server).

5. Der Update-Agent startet den Update-Handler und dieser das Update-Tool mit den nötigen Parametern aus der mitgelieferten Job-Steuerungsdatei.
6. Das Update-Tool beginnt den Dialog mit iRMC S3/iRMC S4 und überträgt die notwendigen Update-Images mittels cURL.
7. Im Falle eines iRMC S3/iRMC S4-Firmware-Updates: Das Update-Tool startet den iRMC S3/iRMC S4 entsprechend dem Firmware-Selektor sofort neu, um die neue Firmware zu aktivieren.
8. Im Falle eines BIOS-Updates:
   a. Es wird intern geprüft, ob das VMware ESXi-System auf dem Server im Wartungsmodus ist (für Server mit iRMC S4).
   b. Der Update Manager holt die Anmeldedaten für den Zugriff auf das VMware ESXi-System aus der ServerView-Datenbank (für Server mit iRMC S4).
   c. Der Update Manager startet das VMware ESXi-System neu, um das neue Systemboard-BIOS zu aktivieren.
9. Damit ist der Aktualisierungsvorgang abgeschlossen.
10. Das Übertragen der Rückgabewerte der beteiligten Komponenten geschieht in umgekehrter Reihenfolge vom Update-Tool über den Update-Handler an den Update-Agenten.
11. Der Update-Agent aktualisiert die Job-Status-Informationen.
12. Der Update Manager holt sich die aktuellen Status- und Fehlerinformationen und präsentiert sie in der grafischen Bedienoberfläche bzw. stellt sie bei Benutzung des CLI in Ergebnisdateien ab.

Damit ist der Aktualisierungsvorgang abgeschlossen.

3.3 Zugriff auf Update-Daten

Um die verwalteten Server zu aktualisieren, benötigt der Update Manager die entsprechenden Update-Daten. Diese Daten befinden sich in einem Repository mit folgenden Unterverzeichnissen:

Agent-Win	*Agent-Lx*	*BladeSystem*
FibreChannelController	*LanController*	*ManagementController*
MicroController	*PrimSupportPack-Win*	*RemoteServiceBord*
ScsiController	*Tools*	*UMResources*
UpdateContentFiles		

Sie haben folgende Möglichkeiten, auf das Update-Repository zuzugreifen:

- Über das Verzeichnis **Firmware** auf der Update-DVD.
- über den Web-Server von Fujitsu Technology Solutions, von dem die Update-Daten in einem Repository gespeichert werden können, das Sie auf einem beliebigen Laufwerk des Management-Servers angelegt haben.

  Dieses Repository können Sie mittels Download-Manager aus dem Download-Bereich des Web-Servers von Fujitsu Technology Solutions regelmäßig aktualisieren.

Inhalt der Update-Daten

Nach einem erfolgreichen Systemtest werden die neuen Komponenten hinzugefügt.

Nach ihrer offiziellen Freigabe werden neue Komponenten (BIOS, Firmware, Agenten, Treiber) und neue Versionen zum Repository hinzugefügt.

4 ServerView Update-Agenten installieren

Informationen dazu, welche Server unterstützt werden und welche Systemkomponenten mit den einzelnen Update-Verfahren aktualisiert werden können, entnehmen Sie bitte den jeweiligen Dateien auf der ServerView Suite-DVD unter **ServerView Suite - Software Products - ServerView - Maintenance & Update - Update** (Spalten **Supported Systems** und **Info**).

Der ServerView Update-Agent benötigt etwa 3 Minuten, bis er vollständig gestartet ist.

4.1 Installation auf dem verwalteten Server

4.1.1 Voraussetzungen für die Installation

- Installationsreihenfolge:

  Installieren Sie die ServerView-Agenten vor dem ServerView Update-Agenten.

  Wenn die ServerView-Agenten mit der Setup-Stufe **Expert** und mit erweiterten Sicherheitseinstellungen installiert wurden, muss der Benutzer, der den ServerView Update-Agenten installiert, ein Mitglied der Sicherheitsgruppe der ServerView-Agenten sein.

- Für ein **Online-Update** ist lediglich eine funktionierende LAN-Verbindung notwendig.
- Informationen zum **Update über TFTP-Server** finden Sie im Abschnitt "Installation auf dem TFTP-Server" auf Seite 52.

  Bezüglich der über TFTP-Server zu aktualisierenden Komponenten gibt es folgende Unterschiede:

  Bei eigenständigen Hardware-Systemen, auf denen kein Windows- oder Linux-Betriebssystem läuft (z. B. Management Blades), entfällt die Installation des Update-Agenten auf dem verwalteten System.

Management Blades und Connection Blades werden immer über einen TFTP-Server aktualisiert.

4.1.2 Voraussetzungen für die Deinstallation

Wenn Sie den ServerView Update-Agenten deinstallieren wollen, stellen Sie sicher, dass all Jobs auf den betroffenen Systemen (Management-Station, TFTP-Server, verwalteter Server) abgeschlossen oder gelöscht sind.

, ensure that all jobs on the involved systems (management server, TFTP server, managed server) are finished or deleted.

Reihenfolge bei der Deinstallation:

1. ServerView Update-Agent
2. ServerView-Agenten

Wenn Sie die Reihenfolge bei der Deinstallation nicht einhalten, kann dies in der Folge zu Fehlern führen.

4.1.3 Update Agent V6.0 (oder höher) installieren

4.1.3.1 Installation unter Windows

Bei der Installation stehen Ihnen folgende Verfahren zur Verfügung:

- Installation über ASP (Autonomous Support Package)
- Menügeführte Installation (FTASetup.exe)
- Installation über die Kommandoschnittstelle (FTASetup.exe)

Installation über ASP (Autonomous Support Package)

Starten Sie die Installation über das Installationspaket "SVUpdateAgent_Win_ASP_<vers>.exe". Dieses befindet sich auf der ServerView-Update-DVD unter:

Firmware - Agent-Win - SV-Update-Agent.

Sie können den Update-Agenten auf der Kommando-Ebene mit folgendem Kommando installieren:

```
start /wait SVUpdateAgent_Win_ASP_<vers>.exe
```

Menügeführte Installation (FTASetup.exe)

Die Installation des Update-Agenten starten Sie über die Datei *FTASetup.exe*, die Sie auf der ServerView Suite DVD finden.

Starten Sie die menügeführte Installation wie folgt:

1. Doppelklicken Sie auf die Datei *FTASetup.exe*.
2. Bestätigen Sie die Lizenzbedingungen.
3. Definieren Sie anschließend die Sicherheits-Einstellung.

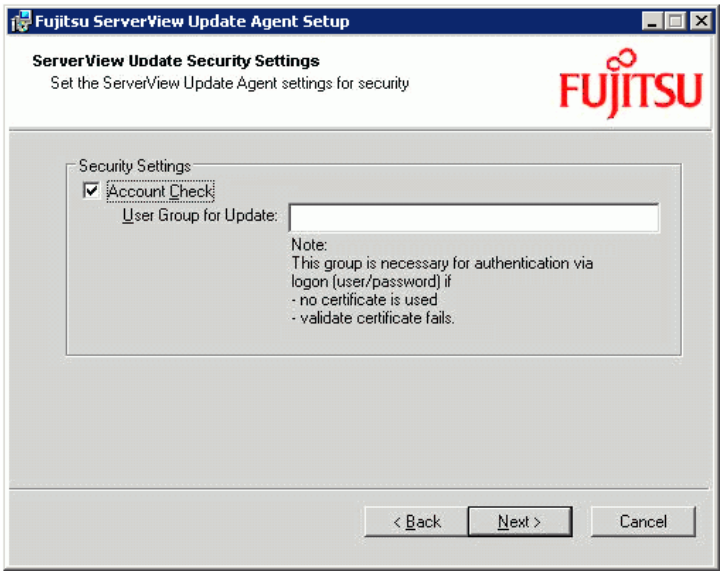


Bild 5: Security Settings

Security Settings

Account Check
Legt fest, ob beim Zugriff auf den Server eine Zugriffsberechtigung geprüft werden soll. Wenn diese Option aktiviert ist, können Sie die Zugriffsberechtigung mithilfe von Zertifikaten oder über die Standardanmeldung verwenden.

User Group for Update
Name der lokalen Benutzergruppe

- Diese Option ist erforderlich für die Zugriffsberechtigung über die Standardanmeldung.
- Wenn Sie Zertifikate verwenden, müssen Sie nicht unbedingt eine Benutzergruppe angeben. Die Eingabe wird jedoch empfohlen, wenn der Update-Agent verwendet wird und wenn kein Zertifikat verfügbar ist oder die Zertifikatsprüfung fehlschlägt.

Alle Benutzer dieser Gruppe sind berechtigt, den Update-Vorgang auszuführen. Die Benutzergruppe *GFUSER* ist voreingestellt. Wenn Sie die Benutzergruppe *GFUSER* verwenden wollen, müssen Sie diese unter Windows einrichten.

Sie können jedoch auch eine beliebige andere Benutzergruppe verwenden.

Bei einer Update-Installation sind die Standardwerte mit den vorhandenen Konfigurationswerten vorbelegt.

Installation über die Kommandoschnittstelle (FTASetup.exe)

Den Update-Agenten können Sie auf der Kommando-Ebene mit folgendem Kommando installieren:

```
FTAsetup -noaccountcheck {0|1}
  [-flashusergroup <Benutzergruppe>]
FTAsetup -GFAU
```

Die Optionen haben folgende Bedeutung:

`-noaccountcheck { 0 |1}`

Mit dieser Option schalten Sie die Passwortabfrage ein **(0)** bzw. aus **(1)**.

`-flashusergroup <Benutzergruppe>`

Bei eingeschalteter Passwortabfrage kann mit dieser Option der Name einer lokalen Benutzergruppe angegeben werden. Alle Benutzer dieser Gruppe sind berechtigt, den Update-Vorgang auszuführen. Fehlt diese Option, wird standardmäßig *GFUSER* verwendet.

`-GFAU`

Mit dieser Option starten Sie eine Update-Installation der Agenten. Im Gegensatz zu einer kompletten Neuinstallation (ohne diese Option) bleiben bereits im Update-Agenten gesetzte Parameter erhalten.

Bei einer Update-Installation sind die Standardwerte mit den vorhandenen Konfigurationswerten vorbelegt.

4.1.3.2 Installation unter Linux oder VMWare (ESX 4)

Es stehen folgende Installationsverfahren zur Auswahl:

- Installation über ASP (Autonomous Support Package)
- Installation des RPM-Pakets

Installation über ASP

Starten Sie die Installation über das Installationspaket **SVUpdateAgent_Lx_V<vers>.scexe**. Dieses befindet sich auf der ServerView Suite-DVD.

Sie können den Update-Agenten auf der Kommando-Ebene mit folgendem Kommando installieren:

`sh SVUpdateAgent_Lx_V`<vers>.scexe

Installation des RPM-Pakets

Starten Sie die Installation über das Installationspaket **SMAWgfa-<Release>-<Version>.rpm**. Dieses befindet sich auf der ServerView Suite-DVD.

Den Update-Agenten können Sie auf der Kommando-Ebene mit folgendem Kommando installieren:

```
rpm {-i | -U --nopreun --nopostun}
   SMAWgfa-<Release>-<Version>.rpm
```

Die Optionen haben folgende Bedeutung:

`-i`

Mit dieser Option starten Sie die Erstinstallation.

`-U`

Mit dieser Option starten Sie eine Update-Installation.

`--nopreun --nopostun` (nur für Update-Installationen)

Bei Angabe dieser Optionen, die immer zusammen angegeben werden müssen, werden die Deinstallations-Routinen bei einer Update-Installation nicht durchlaufen. Bereits im Update-Agenten gesetzte Parameter bleiben erhalten.

Konfiguration des Update-Agenten

Nach dem Ausführen des Kommandos enthalten die Parameter in der Datei **/opt/SMAW/SMAWgfa/cfg/LinuxFwuAgent.cfg** Standardwerte, die Sie Ihren Erfordernissen entsprechend ändern können.

`FlashUserGroup=<Benutzergruppe>`

Name der primären Benutzergruppe, die für den Benutzer in /etc/passwd eingetragen ist. Alle Benutzer dieser Gruppe sind berechtigt, den Update-Vorgang auszuführen (Standard *GFUSER*).

Falls noch nicht vorhanden, wird die Gruppe *GFUSER* mit dem Benutzer **globalflash** und dem Passwort **globalflash** bei der Installation automatisch eingerichtet.

Dieser Parameter wird nur bei `NoAccountCheck` = 0 ausgewertet.

`NoAccountCheck=`**<n>**

n = 0 (Passwortabfrage aktiviert; Standardwert)
n = 1 (Passwortabfrage deaktiviert)

`TraceFile=`<Datei>

Datei, in der die Aktionen des Agenten protokolliert werden, wenn `TraceLevel` > 0 ist.

Wenn Sie unter <file> ein Verzeichnis angeben, muss dieses bereits existieren.

Standarddateiname: /opt/SMAW/SMAWgfa/data/gf_agent.log

`TraceLevel=`<n>

n = 0 (keine Ablaufverfolgung)
n = 2 (Ablaufverfolgung der Fehler)
n = 3 (Ablaufverfolgung der Kommandos)
n = 5 (detaillierte Ablaufverfolgung)

Standard-TraceLevel = 2

Parameter-Änderungen werden erst nach Ausführung des Kommandos */etc/init.d/globalflash restart* wirksam.

Bei einer Update-Installation sind die Standardwerte mit den vorhandenen Konfigurationswerten vorbelegt.

De-Installation unter Linux

Für eine Deinstallation verwenden Sie das Kommando `rpm -e SMAWgfa`.

4.2 Installation auf dem TFTP-Server

Der PXE- oder TFTP-Dienst sollte bei Verwendung anderer PXE/TFTP-Dienste angehalten werden, weil eine parallele Verwendung von zwei Diensten Probleme verursachen kann.

Informationen zur Installation des ServerView Update-Agenten enthält der Abschnitt "Update Agent V6.0 (oder höher) installieren" auf Seite 46.

4.2.1 Installation unter Windows

Installationsreihenfolge:

1. TFTP-Server
2. ServerView-Agenten
3. ServerView Update-Agent

Für die Installation des TFTP-Servers haben Sie die folgenden Möglichkeiten:

- PRIMERGY ServerView Suite DVD

  Verwenden Sie **<dvd-root>:\Setup\WebUI\FjPXEServer.msi**, um einen TFTP-Service auf dem TFTP-Server zu installieren.

- Deployment Manager (Deployment Service
- ServerView Installation Manager > Remote Installation

4.2.2 Installation unter Linux

Installationsreihenfolge:

1. TFTP-Server
2. ServerView-Agenten
3. ServerView Update-Agent

Um den TFTP-Server zu installieren:

- Installieren Sie das Package **TFTP**
- TFTP muss freigegeben sein (Datei /etc/xinetd.d/tftp: Parameter **disable=no**)
- Network-Service **xinetd** muss laufen
- Falls eine Firewall aktiviert ist, muss TFTP zugelassen werden.

5 Repository-Server installieren

Mit einem Repository-Server können Sie ein Repository mit Firmware-Komponenten dezentral verwalten.

Die (virtuelle) Maschine, die mithilfe des Repository-Server-Softwareprodukts installiert wird, fungiert als Proxy-Server für die überwachten verwalteten Knoten, die nicht mit dem Internet verbunden sind.

Der Download-Vorgang über den Repository-Server ist vom Update der verwalteten Knoten vollständig unabhängig.
Administratoren können per E-Mail über den Download-Fortschritt und Fehlersituationen benachrichtigt werden.

Die verwalteten Knoten stellen eine Verbindung zum Repository-Server her, um die erforderlichen Updates für ihre Firmware-Komponenten zu erhalten.

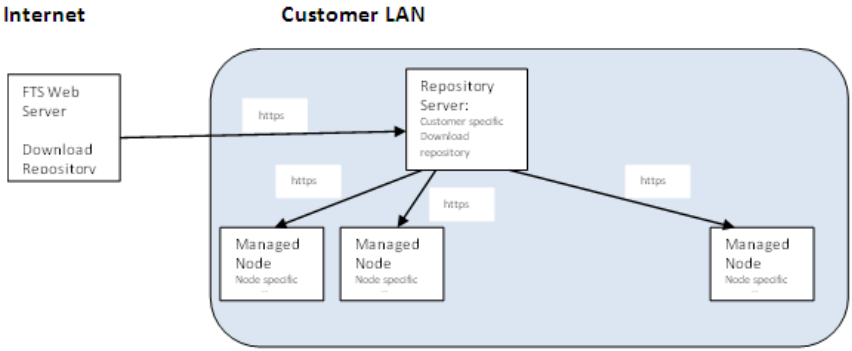


Bild 6: Der Repository-Server

Der Repository-Server kann auch zur Bereitstellung des Repositorys für den Update Manager verwendet werden.
In diesem Fall übernimmt die Management-Station die Rolle eines verwalteten Knotens (wie in der obigen Abbildung dargestellt).

5.1 Voraussetzungen für die Installation (Linux)

- Diese Software wurde für das Linux-Betriebssystem RHEL 6.3 getestet und freigegeben.
- Es wird empfohlen, eine separate virtuelle Maschine für die Installation zu verwenden.
- Stellen Sie sicher, dass das Verzeichnis **/bin/bash** vorhanden ist.
- Der Benutzer muss **root** sein.
- Die folgenden Bibliotheken sind für den Download erforderlich:
  - libssl7
  - libcrypto
  - libcurl

  Links zu den passenden Versionen der erforderlichen Bibliotheken werden im Verzeichnis **/usr/lib** des Benutzers **root** eingerichtet.
  - libstdc++.so.5 (Paket `compat-libstdc++-33-3.2.3-69.el6.i686` muss installiert sein)
- Folgende RPM-Pakete müssen installiert sein:
  - sendmail-8.14.4-8.el6.i686
  - httpd-2.2.15-15.el6_2.1.i686

  Installieren Sie aktuelle Versionen von Sendmail und Apache Web Server, falls nicht bereits vorhanden.
  Die sendmail- und httpd-Dienste müssen für Ablauf-Level 5 aktiviert sein.
  In einer 64-Bit-Umgebung von Linux muss auch die 32-Bit-Ebene installiert sein.
- Zur Speicherung der Updates sind mehrere GB Speicherplatz erforderlich.

Alle Voraussetzungen werden vom Vorinstallationsskript überprüft.

5.2 Repository-Server installieren

Starten Sie die Installation des Repository-Servers über den folgenden Befehl: `rpm -i RepServer-<version>.i686.rpm`

Durch die Installation des RPM-Pakets wird das aktuelle Linux-System ein Repository-Server.

Beim Installationsvorgang wird das neue Verzeichnis ***/opt/fujitsu/ServerViewSuite/RepServer*** erstellt.
Es enthält alle ausführbaren Dateien und die Konfigurationsdateien, die für den Repository-Server benötigt werden.

Nach dem Installationsvorgang nimmt das Nachinstallationsskript folgende Konfigurationsänderungen vor:

- Die Protokollierungsschnittstelle des rsyslog-Systems wird um ein neues Unterverzeichnis für Protokolldateien erweitert: **/var/log/fujitsu/ServerViewSuite/RepServer**

  In der Datei **/etc/rsyslog.conf** wird ein Eintrag erstellt, um die Protokolleinträge der Funktion "local0" zur Datei **repserver.log** weiterzuleiten.

  Die Protokollierung des rsyslog-Systems wird neu gestartet, um die Änderungen zu übernehmen.

- Konfigurationsänderungen für Apache Web Server in der Datei **/etc/httpd/conf/httpd.conf**.

- Der erste cron-Job wird erstellt, und der folgende Eintrag wird in der "crontab" des Benutzers **root** vorgenommen:

  ```
  00 <installation hour + 2> * * 0-6 /opt/fujitsu/ServerViewSuite/RepServer/bin/downloadApplication.sh -t # $TAG.
  ```

Der erste Download wird so geplant, dass er frühestens eine Stunde nach der Installation beginnt, und der Download wird jeden Tag zur selben Zeit wiederholt.
Der erste Download kann etwa 2 Stunden dauern, weil das vollständige Repository geladen wird.
Nachfolgende Downloads nehmen nur durchschnittlich 5 Minuten in Anspruch, weil nur neue und geänderte Versionen geladen werden.
Für das lokale Repository im Verzeichnis **$RootRepPath** sind 10 GB Speicherplatz erforderlich. ($RootRepPath ist in der Konfigurationsdatei definiert, siehe unten.)

5.3 Repository-Server konfigurieren

Nach Abschluss des Installationsvorgangs müssen Sie die Installation überprüfen und die Konfigurationswerte in der Konfigurationsdatei **/opt/fujitsu/ServerViewSuite/RepServer/cfg/RepServer.conf** entsprechend Ihren Anforderungen ändern.

Die Konfigurationsdatei besteht aus zwei Teilen:

- Der erste Abschnitt enthält die Parameter, deren Werte vom Kunden festgelegt werden.
- Der zweite Abschnitt enthält interne Parameter, deren Werte nur von einem fachkundigen Benutzer geändert werden sollten.

Die folgenden Parameter der Konfigurationsdatei können an die Kundenanforderungen angepasst werden (siehe auch die Anmerkungen in der Konfigurationsdatei):

- Die Proxy-Einstellungen für den Download vom FTS Download Server.
- Der Zielspeicherort **RootRepPath** für den Download.
- Der Parameter **LinkMode** für den Download-Vorgang, der es Ihnen ermöglicht, das Repository in einem Arbeitsverzeichnis einzurichten. **LinkMode=1** verwendet ein Arbeitsverzeichnis für das Einrichten des Repositorys. Hierfür ist ein zusätzlicher Speicherplatz von etwa 5 GB erforderlich. Am Ende des Download-Vorgangs wird das Repository auf

seinen Zielspeicherort geschaltet. **LinkMode=0** verwendet kein Arbeitsverzeichnis.

- Der Eintrag **CronJob** in der "crontab".
- Die E-Mail- und SMTP-Parametereinstellungen.
  Es wird empfohlen, die Adresse des SMTP-Servers und die E-Mail-Empfänger hinzuzufügen, um E-Mail-Nachrichten zum Download-Fortschritt zu erhalten.

Werte im Expertenabschnitt der Konfigurationsdatei sollten nicht verändert werden, um Schäden zu vermeiden (Beispiel: Durch eine Änderung bei
RootFujitsuRepServer kann der Firmware-Download initialisiert werden).

Sie können auch den cron-Job in der "crontab" von **root** ändern. Diese Änderung wird jedoch erst beim nächsten Start der Download-Anwendung wirksam. Um permanente Änderungen für den cron-Job vorzunehmen, muss der Parameter **CronJob** in der Konfigurationsdatei entsprechend geändert werden. Dies liegt daran, dass die Download-Anwendung den crontab-Eintrag aus der Konfigurationsdatei immer bei der jeweils nächsten Aktivierung wiederherstellt.

Die Konfigurationsdatei wird jedes Mal interpretiert, wenn die Download-Anwendung manuell oder vom cronjob-Planer aktiviert wird.

5.4 Repository-Server aktualisieren

Die Repository-Server-Funktion wird über den folgenden Befehl aktualisiert:
`rpm -U RepServer-<version>.i686.rpm`

Das aktuelle Firmware-Repository und die vorherige Repository-Server-Konfiguration bleiben während des Updates unverändert.

5.5 Repository-Server deinstallieren

Die Repository-Server-Funktion wird deinstalliert, indem das RPM-Paket entfernt wird.

Das aktuelle Firmware-Repository bleibt unverändert, während das Paket entfernt wird. Entfernen Sie das Repository manuell, wenn es veraltet ist.

Bei einer Neuinstallation des Repository-Servers wird der Link von der Apache-Webseite auf das vorherige Repository wiederhergestellt, wenn dieses nicht bearbeitet wird. Durch eine Update-Installation werden deshalb die Tools erneuert, aber es wird das bereits vorhandene Repository aktualisiert und bereitgestellt.

5.6 Repository-Server verwenden

Der Repository-Server verfügt **nicht** über eine grafische Bedienoberfläche. Der Start erfolgt in regelmäßigen Abständen als cron-Job über den Crontab-Planer.

Der Server kann auch manuell im Console-Fenster über die Kommandoschnittstelle gestartet werden:

downloadApplication [-t] [-i]

-t
Trace-Flag ein

-i
Interactive-Flag ein

downloadApplication -h zeigt die Verwendungsnachricht an.

Der cron-Job kann beispielsweise wie folgt aufgerufen werden:
`/usr/bin/downloadApplication.sh -t`

Nach korrekter Installation benötigt der Repository-Server keine Überwachung oder Wartung.
Alle Verwaltungsaufgaben werden über die Konfigurationsdatei **RepServer.conf** und das Linux-Betriebssystem ausgeführt.

6 Die Bedienoberfläche

Die Bedienoberfläche des Update Management besteht aus den Oberflächen der einzelnen Anwendungen. Der Configuration Wizard startet automatisch, wenn Sie das erste Mal das Update Management öffnen. Mit diesem Wizard können Sie globale Einstellungen für alle Anwendungen machen.

- **Update Manager**
- **Repository Manager**
- **Download Manager**
- **Configuration**

6.1 Hauptfenster Update Manager

Das Hauptfenster enthält die folgenden Elemente (von oben nach unten):

- die Kopfzeile der ServerView Suite
- die Menüzeilen der ServerView Suite
- den Arbeitsbereich mit der Baumstruktur auf der linken und den Registerkarten auf der rechten Seite

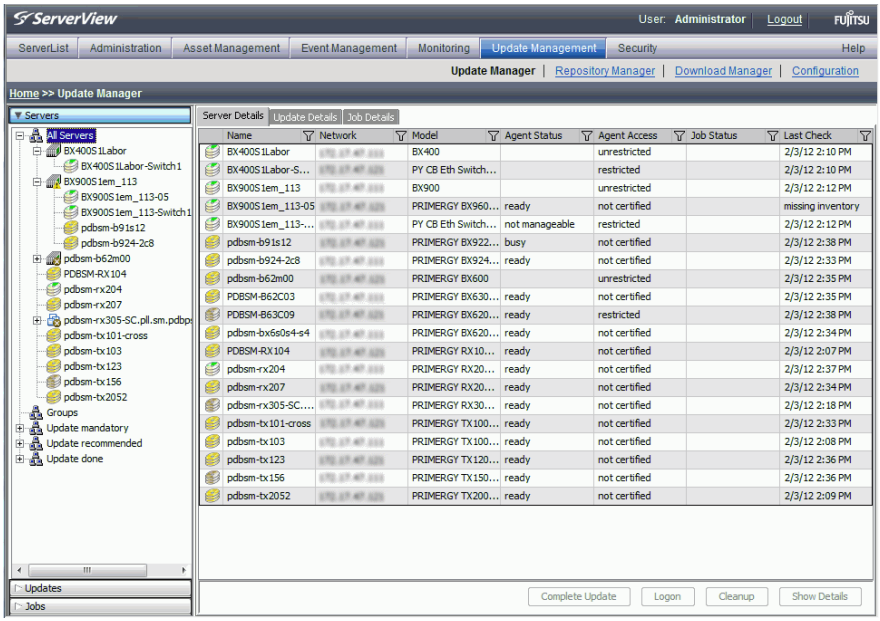


Bild 7: Hauptfenster Update Manager

Die Anzeige der Registerkarten hängt von dem in der Baumstruktur ausgewählten Eintrag ab. Folgende Kombinationen sind möglich:

Baumstruktur	**Registerkarten**			
	Server Details	**Update Details**		**Job Details**
Servers Liste der Server	Informationen zu den ausgewählten Servern	Komponentenliste als Baumstruktur (abhängig von der Auswahl in der Serverliste)	Updates für die ausgewählten Komponenten in der Komponentenliste	Informationen zu den Jobs, die für die ausgewählten Server existieren

Baum-struktur	Registerkarten			
	Server Details	**Update Details**		**Job Details**
Updates Liste der Updates	Informationen zu allen Servern, die von den ausgewählten Komponenten betroffen sind	Serverliste als Baumstruktur (abhängig von der Auswahl in der Liste der Updates)	Updates für alle Komponenten, die die ausgewählten Server betreffen	Kombination nicht möglich
Jobs Liste der Jobs	Informationen zu allen Servern, die von den ausgewählten Jobs betroffen sind	Kombination nicht möglich		Informationen zu den ausgewählten Jobs

6.1.1 Die Baumstruktur

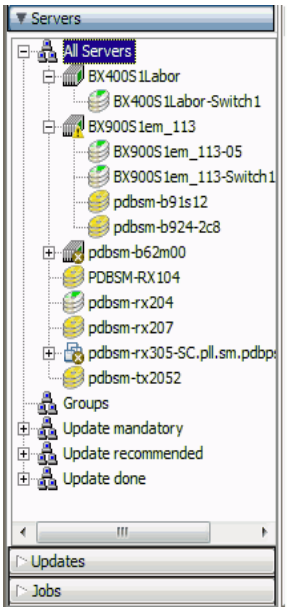


Bild 8: Baumstruktur **Update Manager**

Die Baumstruktur befindet sich links im Arbeitsbereich des Update Managers. Sie bietet verschiedene, in sich gruppierte Sichten auf die Server einer Domäne. Die Sichten können Sie innerhalb der Gruppierungen bis auf Objekt- und Komponentenebene filtern.

Baumstruktur	Gruppierungen
Server	Informationen zu Servern innerhalb der Domäne **All Servers** Alle Server innerhalb der Domäne **Groups** Benutzerdefinierte Gruppen, die Sie mit der Anwendung **ServerList** erstellt haben Das Icon vor einem Server oder Gruppensymbol (wie für Blade Server, virtuelle Systeme, ...) zeigt den kumulierten Update-Status für den entsprechenden Server oder die Gruppe:  Es ist kein Update erforderlich.  Ein Update wird empfohlen.  Ein Update ist dringend erforderlich.

Baumstruktur	Gruppierungen
Server (Fortsetzung)	**Update mandatory** Server, auf denen ein Update dringend erforderlich ist **Update recommended** Server, auf denen ein Update empfohlen wird In den Gruppen **Update mandatory** und **Update recommended** werden anstelle von Update-Status-Icons Server-Icons angezeigt, da der Name der Gruppe dem Namen des Update-Status der Server in der Gruppe entspricht. Eine Beschreibung der Icons finden Sie in der Online-Hilfe der Anwendung **ServerBrowser**. 1. Starten Sie **ServerBrowser**. 2. Klicken Sie auf **Help** - **ON ServerBrowser**. Die Online-Hilfe von **ServerBrowser** wird angezeigt. 3. Im Abschnitt **Browsing Pane** wird eine Beschreibung der Server-Icons angezeigt. **Unsupported Servers** Alle überprüften Server mit vorhandenen Inventory-Daten, die vom aktuellen Update Manager nicht unterstützt werden. **Unknown Servers** Alle Server, die nicht überprüft werden konnten, weil keine Inventory-Daten vorhanden sind. **Update done** Server, auf denen kein Update erforderlich ist

Baumstruktur	Gruppierungen
Updates	Software- und Firmware-Komponenten der Server **All Components** Alle Komponenten, unabhängig von ihrer Version **Upgrades** Komponenten, für die ein Upgrade zur Verfügung steht **Downgrades** Komponenten, für die ein Downgrade zur Verfügung steht **Installed Updates** Alle Komponenten, die auf den Servern installiert sind **User Collections** Benutzerdefinierte Komponentengruppen, die Sie im **Repository Manager** erstellen  Update-Gruppe

Baumstruktur	Gruppierungen
Jobs	Jobs, die für die Aktualisierung der Server definiert sind **Root All Jobs** Alle Jobs, unabhängig von ihrem Status **Waiting Jobs** Jobs, die auf den Zeitpunkt warten, die Updates vom Management-Server auf die PRIMERGY Server zu übertragen. **Jobs in Progress** Jobs, die sich in der Update-Phase befinden **Ready Jobs** Jobs, die ohne Fehler ausgeführt wurden (wenn nach einer Update-Phase ein Neustart erforderlich ist, wird dieser Status erst angezeigt, nachdem der Server neu gestartet wurde) **Failed Jobs** Fehlgeschlagene Aufträge  Durchgeführte Jobs  Fehlgeschlagene Jobs  Aktuell laufende Jobs  Wartende Jobs

6.1.2 Registerkarte Server Details

Die Registerkarte **Server Details** zeigt, abhängig von der in der Baumstruktur getroffenen Auswahl, Informationen zu Servern an.

Baumstruktur	Registerkarte Server Details
Server	Informationen zu den ausgewählten Servern
Updates	Server, die von den ausgewählten Komponenten betroffen sind
Jobs	Server, die von den ausgewählten Jobs betroffen sind

Sie öffnen die Registerkarte, indem Sie im Hauptfenster auf die Registerkarte **Server Details** klicken.

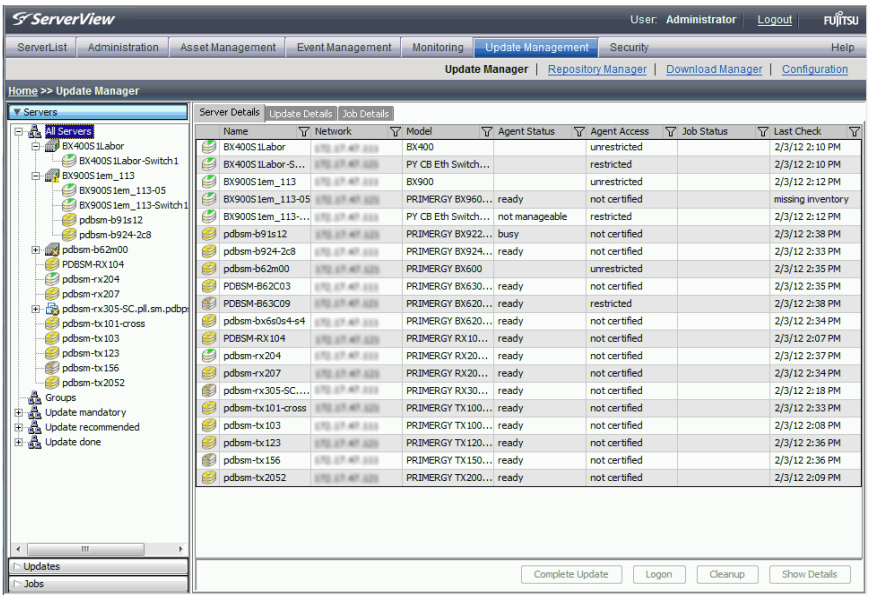


Bild 9: Registerkarte **Server Details**

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Die Spalten in der Tabelle haben die folgenden Bedeutungen:

Spalte	Bedeutung
Icon	**Allgemeiner Update-Status des Servers**  Es ist kein Update erforderlich.  Ein Update wird empfohlen.  Ein Update ist dringend erforderlich. Um den **allgemeinen Update-Status des Servers** zu ermitteln, wird der Inhalt der folgenden Gruppen überprüft: • **Unapplicable Updates** • **Upgrades** • **All Components**: Alle neueren Updates im Repository werden geprüft.
	Öffnet den Dialog **Filtering for <spalte>** , in dem Sie festlegen, welche Zeilen der Tabelle angezeigt werden.
Name	Name des Servers
Network	IP-Adresse des Servers
Model	Modellbezeichnung des Servers

Spalte	Bedeutung	
Agent Status	**Status des Update-Agenten auf dem Server**	
	ready	Der Server ist bereit für die Update-Phase.
	error	In der Update-Phase ist ein Fehler aufgetreten. Sie müssen die Diagnosedaten über den fehlgeschlagenen Auftrag sichern. Anschließend müssen Sie den Update-Agenten mit **Cleanup** initialisieren.
	absent	Es ist kein Update-Agent auf dem Server installiert oder der Update-Agent läuft nicht.
	busy	Der Server ist in der Update-Phase.
	unknown	Der Status des Agenten konnte nicht bestimmt werden.
	not_managable	Der ServerView-Agent auf dem Computer kann aktuell nicht über SNMP erreicht werden.

Spalte	Bedeutung	
Agent Access	**Zugriffs-Status des Update-Agenten auf dem Server**	
	granted	Die Anmeldung auf dem Server ist bereits erfolgreich durchgeführt worden. Sie können auf den Server zugreifen.
	restricted	Für den Zugriff auf den Server ist eine Anmeldung mit Benutzerkennung und Passwort erforderlich.
	unrestricted	Für den Zugriff auf den Server ist keine Anmeldung erforderlich.
	trusted	Da der Server zum Zeitpunkt der Anmeldung nicht erreichbar war, wurden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert.
	certified	Ein gültiges Zertifikat ist installiert. Der verwaltete Server ist bereit für Single Sign On.
	not certified	Es ist kein gültiges Zertifikat installiert. Der verwaltete Server ist nicht bereit für Single Sign On.

Spalte	Bedeutung
Job Status	**Status der für den Server definierten Jobs** **done** — Alle Komponenten wurden aktualisiert, der Job ist beendet. **waiting** — Der Job wartet auf seine Ausführung (Status vor Beginn der Datenübertragung). **processing** — Der Job wird gerade ausgeführt. **error** — Mögliche Ursachen: • Das Update mindestens einer Komponente ist fehlgeschlagen. • Der Check-Job war nicht erfolgreich. • Der Cleanup-Job war nicht erfolgreich. • Der Status konnte nicht ermittelt werden.

Spalte	Bedeutung	
Last Check	**Der letzte Vergleich des Server-Inventorys mit dem Repository.**	
	<Datum>	Datum der letzten erfolgreichen Prüfung.
	Failed	Die letzte Prüfung ist fehlgeschlagen. Weitere Informationen erhalten Sie, indem Sie auf **Show Details** und anschließend im angezeigten Dialog auf **Show LogFile** klicken.
	N/A	Für diesen Server wurde bisher keine Prüfung durchgeführt.

Schaltflächen

Complete Update

Ermittelt automatisch eine Liste aller Komponenten, die auf dem zuvor ausgewähltem Server aktualisiert werden können. Anschließend wird der **Create Job Wizard** aufgerufen, mit dem Sie den Update der ermittelten Komponenten starten.

Diese Schaltfläche ist nur verfügbar, wenn Sie als Administrator angemeldet sind.

Logon

Öffnet den Dialog **Logon**, in dem Sie sich auf ausgewählten Servern anmelden können. Diese Schaltfläche ist nur aktiv, wenn Sie in der Tabelle einen oder mehrere Server ausgewählt haben.

Cleanup

Mit der Cleanup-Funktion können Sie den Update-Agenten auf einem Server auf einen zuvor definierten Status zurücksetzen. Diese Funktion wird beispielsweise benötigt, wenn über einen anderen Management-Server

auf den Update-Agenten zugegriffen wurde (ungültige Konfiguration!) oder wenn ein Job unerwartet fehlgeschlagen ist (**Job Status** = **error**, **Return-text** = **Pending Job**).

Show Details

Öffnet den Dialog **Server Details**, in dem Informationen zum ausgewählten Server angezeigt werden.
Diese Schaltfläche ist nur aktiv, wenn Sie einen Server ausgewählt haben.

Weitere Funktionen im Kontextmenü

Force Check

Ein Job mit dem Namen **Check_xx** wird erstellt (xx = laufende Nummer). Dieser Job führt einen weiteren Vergleich (Prüfung) des Server-Inventorys mit dem Repository durch. Dieser Job wird auf der Registerkarte **Job Details** angezeigt. Der Dialog wird automatisch geschlossen.

Show Logfile

Zeigt die Log-Datei für den aktuell gewählten Server an.

Show History

Öffnet eine Web-Seite mit dem Flash-Protokoll für den ausgewählten Server.

Show Updates

Öffnet den Dialog **Update Details**, in dem Update-Informationen zum ausgewählten Server angezeigt werden.

6.1.3 Registerkarte Update Details

Die Registerkarte **Update Details** enthält Informationen über Updates. Sie enthält die folgenden Elemente:

- Die Update Details-Liste (Baumstruktur)
- Eine Tabelle mit Updates, die Ihrer Auswahl in der Serverliste und der Update Details-Liste entsprechen

Sie öffnen die Registerkarte, indem Sie im Hauptfenster auf die Registerkarte **Update Details** klicken.

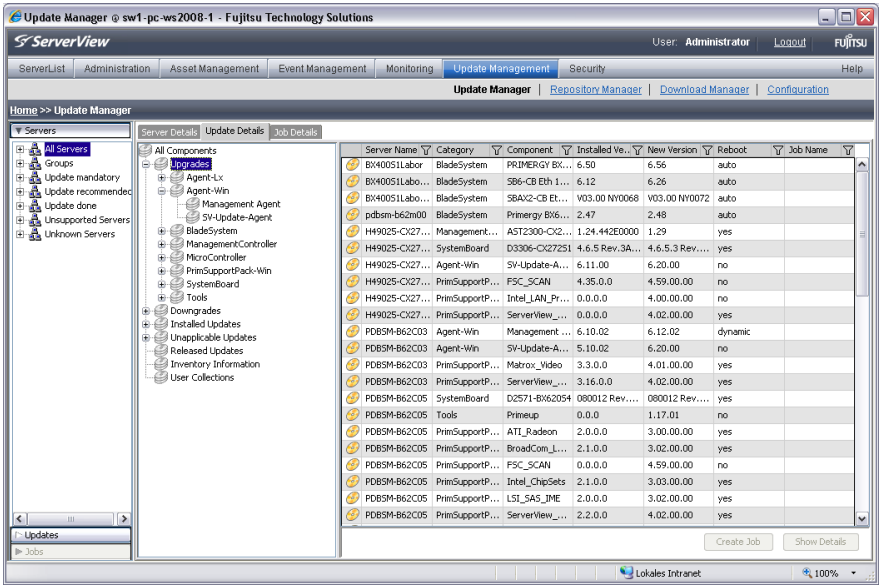


Bild 10: Registerkarte **Update Details**

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Der Inhalt der Liste "Update Details" hängt vom Eintrag ab, den Sie in der Baumstruktur ausgewählt haben.

Baumstruktur	Update Details-Liste (Registerkarte Update Details)
Server	Zeigt die Komponenten an, die zu den ausgewählten Servern gehören. In der Update Details-Liste können Sie die in der Tabelle angezeigten Komponenten anhand der folgenden Gruppen filtern: • **All Components**: Zeigt alle Komponenten an, die zu den in der Serverliste ausgewählten Servern gehören. • **Upgrades**: Zeigt die Upgrades an, die den in der Serverliste ausgewählten Servern zugeordnet sind. • **Downgrades**:Zeigt alle Downgrades der in der Serverliste ausgewählten Server an. • **Installed Updates**: Zeigt die Updates an, die auf den in der Serverliste ausgewählten Servern installiert sind. • **Unapplicable Updates**: Zeigt die Updates an, die nicht installiert werden können. Eine Beschreibung, warum das jeweilige Update nicht installiert werden kann, wird im Dialog **Update Details** angezeigt. Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie auf **Show Details**. • **Released Updates**: Zeigt die Updates an, die den in der Serverliste ausgewählten Servern zugeordnet sind und die bereits mit dem Repository Manager freigegeben wurden. • **Inventory Information**: Zeigt die gesamte Firmware und alle installierten Treiber auf den Servern an, die in der Serverliste ausgewählt wurden, selbst wenn sie nicht im Repository enthalten sind.

Baumstruktur	Update Details-Liste (Registerkarte Update Details)
Server (Fortsetzung)	• **User Collections**: Zeigt die benutzerspezifischen Update-Gruppen für die in der Serverliste ausgewählten Server an. Im Allgemeinen werden nur diejenigen installierten Update-Versionen in der Tabelle angezeigt, die im zugrunde liegenden Repository enthalten sind. Für jedes Upgrade wird nur die aktuellste Version in der Tabelle angezeigt. Für jedes Downgrade wird nur die nächstältere Version in der Tabelle angezeigt, die im Repository vorhanden ist. Die Version des Updates kann jedoch später bei der Ausführung des Wizards **Create Job** ausgewählt werden.
Updates	Zeigt die Server an, welche die ausgewählten Komponenten enthalten.
Jobs	Kombination nicht möglich

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Die Spalten in der Tabelle haben die folgenden Bedeutungen:

Spalte	Bedeutung
Icon	Gewichtung des Updates  Ein Update wird empfohlen.  Ein Update ist dringend erforderlich.  Es ist kein Update erforderlich.
	Öffnet den Dialog **Filtering for <spalte>** , in dem Sie festlegen, welche Zeilen der Tabelle angezeigt werden.
Server Name	Name des Servers
Category	Gruppe, zu der die Komponente gehört
Component	Name der Komponente
Installed Version	Version des installierten Updates
New Version	Version, die die installierte Version ersetzen soll

Spalte	Bedeutung
Reboot	Gibt an, ob der Server nach dem Update der Komponenten neu gestartet wird. (**Yes**/**No**) Falls **yes** wird unbedingt empfohlen, alle produktiven Anwendungen zu schließen/verschieben. **dynamic** Gibt an, dass der Update Manager den Server in bestimmten Fällen an einem vorgegebenen Boot-Zeitpunkt neu startet. Zur Sicherheit wird unbedingt empfohlen, alle produktiven Anwendungen zu schließen/verschieben. **auto** (nur für Management Blades und Verbindungsmodule) Die Komponente entscheidet selbst, ob ein Neustart nötig ist oder nicht.
Job Name	Wenn das Update bereits einem Job zugeordnet wurde, wird hier der Name dieses Jobs angezeigt.

Schaltflächen

Create Job

Öffnet den Wizard **Create Job**, mit dem Sie für die ausgewählten Updates einen Job anlegen können.

Show Details

Öffnet den Dialog **Update Details**, in dem detaillierte Informationen zum ausgewählten Update angezeigt werden.

6.1.4 Registerkarte Job Details

Die Registerkarte **Job Details** zeigt abhängig von der in der Baumstruktur getroffenen Auswahl Informationen zu Jobs an.

Baumstruktur	Registerkarte Job Details
Server	Job-Informationen zu den ausgewählten Servern
Updates	Kombination nicht möglich
Jobs	Informationen zu ausgewählten Jobs

Sie öffnen die Registerkarte, indem Sie im Hauptfenster auf die Registerkarte **Job Details** klicken.

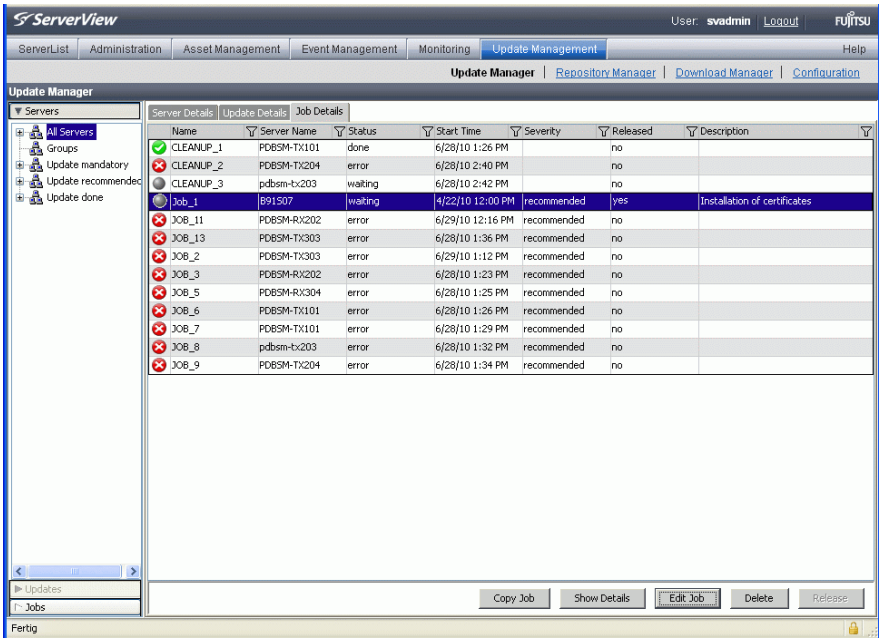


Bild 11: Registerkarte **Job Details**

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Die Spalten in der Tabelle haben die folgenden Bedeutungen:

Spalte	Bedeutung
Icon	**Status der aktuellen Jobs** Alle Komponenten wurden aktualisiert, der Job ist beendet. Der Job wartet auf seine Ausführung (Status vor Beginn der Datenübertragung). Der Job wird gerade ausgeführt. Mögliche Ursachen: • Das Update mindestens einer Komponente ist fehlgeschlagen. • Der Check-Job war nicht erfolgreich. • Der Cleanup-Job war nicht erfolgreich. • Der Status konnte nicht ermittelt werden.
	Öffnet den Dialog **Filtering for <spalte>** , in dem Sie festlegen, welche Zeilen der Tabelle angezeigt werden.
Name	Name des Jobs
Server Name	Name des Servers

Spalte	Bedeutung	
Status	**waiting**	Der Job wartet auf seine Ausführung (Status vor Beginn der Datenübertragung).
	transferring	Der Job wird gerade übertragen.
	transferred	Der Job wurde erfolgreich übertragen und wartet nun auf den Start des Update-Vorgangs.
	flashing	Der Job befindet sich in der Update-Phase.
	flashed	Der Update-Vorgang auf dem Server wurde erfolgreich abgeschlossen.
	rescanning	Das Inventory des Servers wird neu bestimmt.
	rebooting	Der Server wird z. Z. neu gestartet.
	preboot	Dieser besondere Status wird angezeigt, wenn (und nur wenn) die Management-Station selbst aktualisiert wurde und ein Neustart erforderlich ist.
	done	Alle Komponenten wurden aktualisiert, der Job ist beendet.
	error	Mögliche Ursachen: • Das Update mindestens einer Komponente ist fehlgeschlagen. • Der Check-Job war nicht erfolgreich. • Der Cleanup-Job war nicht erfolgreich. • Der Status konnte nicht ermittelt werden.

Spalte	Bedeutung
Start Time	Zeitpunkt, an dem der Flash-Vorgang der Updates gestartet wird
Severity	Kumulierter Status der im Job enthaltenen Updates (es wird der jeweils kritischere Zustand angezeigt) **recommended** Ein Update wird empfohlen. **mandatory** Ein Update ist dringend erforderlich. **normal** Es ist kein Update erforderlich.
Released	Zeigt an, ob der Job zum Ausführen auf anderen Servern freigegeben ist (**yes**) oder nicht (**no**).
Description	Beschreibung des Jobs (Kommentar).

Schaltflächen

Copy Job

Öffnet den Wizard **Copy Job**, mit dem Sie den ausgewählten Job auf andere Server kopieren können.

Show Details

Öffnet den Dialog **Job Details**, in dem Ihnen zu dem ausgewählten Job detaillierte Informationen angezeigt werden.

Edit Job

Öffnet den Dialog **Edit Job**, in dem Sie einige Eigenschaften des ausgewählten Jobs ändern können.

Delete

Löscht die ausgewählten Jobs. Bevor der Löschvorgang durchgeführt wird, erfolgt eine Sicherheitsabfrage.

Release

Gibt die ausgewählten Jobs für die Ausführung auf anderen PRIMERGY Servern frei (z. B. nachdem sie auf einem Testrechner fehlerfrei abge-

laufen sind). Die Kennzeichnung als **released** hat lediglich informativen Charakter.

6.1.5 Dialoge und Wizards

Update Manager bietet die folgenden Dialoge und Wizards.

In der Registerkarte **Server Details**:

- Dialog **LogOn**
- **Cleanup** Wizard
  - Dialog **Change TFTP Address**
- Dialog **Server Details**

In der Registerkarte **Update Details**:

- **Create Job** Wizard
  - Dialog **Change TFTP Address**
- Dialog **Update Details**
  - Dialog **Show PSP Details**

In der Registerkarte **Job Details**:

- **Copy Job** Wizard
  - Dialog **Change TFTP Address**
- Dialog **Job Details**
- Dialog **Edit Job**

6.1.5.1 Dialog LogOn

Mit dem Dialog **LogOn** können Sie sich auf allen Servern anmelden, für die eine Benutzerauthentifizierung erforderlich ist (**AgentAccess = restricted** oder **not certified**).

Um den Dialog zu öffnen, markieren Sie einen oder mehrere Server auf der Registerkarte **Server Details** und klicken Sie auf **Logon**.

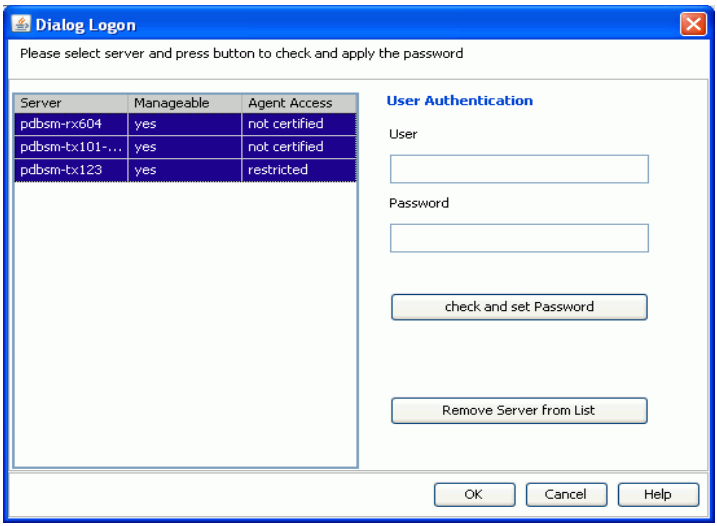


Bild 12: Dialog **LogOn**

Die Tabelle im Dialog zeigt alle Server an, die Sie auf der Registerkarte **Server Details** ausgewählt haben. Alle Server mit dem Zugriffs-Status **restricted** oder **not certified** sind automatisch ausgewählt.

Wenn Sie Server ausgewählt haben, die einen anderen Zugriffs-Status haben als **restricted** oder **not certified**, ignoriert der Update Manager Anmeldeversuche auf diesen Servern.

Spalte	Bedeutung
Server	Name des Servers
Manageable	Erreichbarkeit des Servers

Spalte	Bedeutung	
Agent Access	Zugriffs-Status des Update-Agenten auf dem Server	
	granted	Die Anmeldung auf dem Server ist bereits erfolgreich durchgeführt worden. Sie können auf den Server zugreifen.
	restricted	Für den Zugriff auf den Server ist eine Anmeldung mit Benutzerkennung und Passwort erforderlich.
	unrestricted	Für den Zugriff auf den Server ist keine Anmeldung erforderlich.
	trusted	Da der Server zum Zeitpunkt der Anmeldung nicht erreichbar war, wurden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert.
	certified	Ein gültiges Zertifikat ist installiert. Der verwaltete Server ist bereit für Single Sign On.
	not certified	Es ist kein gültiges Zertifikat installiert. Der verwaltete Server ist nicht bereit für Single Sign On.

User Authentication

Benutzerkennung und Passwort für die Anmeldung zur Zugriffssteuerung.

Diese Parameter sind nur erforderlich, wenn der ServerView-Update-Agent auf dem verwalteten Knoten mit AccountCheck konfiguriert wird.

Wenn das Management Blade oder das Verbindungsmodul über einen TFTP-Server aktualisiert werden soll, geben Sie die Benutzerkennung und das Passwort für den Zugriff auf die Hardware ein.
Wenn iRMC S3/iRMC S4-Firmware oder das BIOS der Hauptplatine auf einem System mit einem VMware ESXi-Betriebssystem über einen TFTP-Server aktualisiert werden soll, geben Sie die Benutzerkennung und das Passwort für den Zugriff auf den iRMC ein.
(Die Zugriffsdaten für das ESXi-System wurden bereits überprüft und sind im ServerView Operations Manager gespeichert. Das Update Management kann diese automatisch abrufen.)

check and set Password

Prüft die Anmeldedaten und setzt die Zugriffsrechte auf den ausgewählten Servern (bei **Manageable = yes**). Das Passwort ist für die aktuelle Sitzung gültig.

Wenn der Server nicht erreichbar ist, werden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert (bei **Manageable = no**).

Remove Server from List

Entfernt den gewählten Server aus der angezeigten Liste.

6.1.5.2 Cleanup Wizard

Mit diesem Wizard können Sie ein Cleanup des Update-Agenten eines Servers durchführen, wenn für den Agenten der Status **error** vorliegt.

Das Zurücksetzen des Update-Agenten kann erforderlich sein, wenn ein Job mit **Job Status** = **error** stehen bleibt und im Returntext die Meldung **Pending Jobs** angezeigt wird. Den Returntext zu einem Job sehen Sie, wenn Sie den Job in der Registerkarte **Job Details** markieren und den Dialog **Show Job Details** aufrufen. **Pending Jobs** wird gemeldet, wenn der Update-Agent bereits Aufträge einer anderen Management-Station oder per CLI gestartete Aufträge bearbeitet.

Der Wizard besteht aus mehreren Dialogen, die Sie durch die einzelnen Arbeitsschritte führen. Alle erforderlichen Arbeitsschritte sind links in der Baumstruktur dargestellt.

Um den **Cleanup Wizard** zu öffnen, markieren Sie den Server auf der Registerkarte **Server Details** und klicken anschließend auf **Cleanup**.

Schritt Logon (Cleanup Wizard)

Logon ist der erste Schritt im Wizard. In diesem Dialog melden Sie sich auf allen Servern an, für die eine Benutzerauthentifizierung erforderlich ist (**AgentAccess** = **restricted** oder **not certified**).

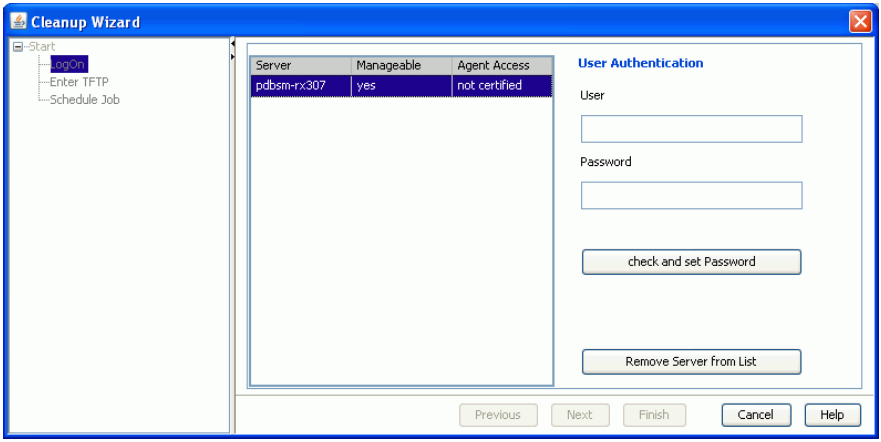


Bild 13: Schritt **Logon**

Die Tabelle zeigt alle Server, die Sie auf der Registerkarte **Server Details** ausgewählt haben. Alle Server mit dem Zugriffs-Status **restricted** oder **not certified** sind automatisch ausgewählt.

Wenn Sie Server ausgewählt haben, die einen anderen Zugriffs-Status haben als **restricted** oder **not certified**, ignoriert der Update Manager Anmeldeversuche auf diesen Servern.

Spalte	Bedeutung
Server	Name des Servers
Manageable	Erreichbarkeit des Servers

Spalte	Bedeutung	
Agent Access	Zugriffs-Status des Update-Agenten auf dem Server	
	granted	Die Anmeldung auf dem Server ist bereits erfolgreich durchgeführt worden. Sie können auf den Server zugreifen.
	restricted	Für den Zugriff auf den Server ist eine Anmeldung mit Benutzerkennung und Passwort erforderlich.
	unrestricted	Für den Zugriff auf den Server ist keine Anmeldung erforderlich.
	trusted	Da der Server zum Zeitpunkt der Anmeldung nicht erreichbar war, wurden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert.
	certified	Ein gültiges Zertifikat ist installiert. Der verwaltete Server ist bereit für Single Sign On.
	not certified	Es ist kein gültiges Zertifikat installiert. Der verwaltete Server ist nicht bereit für Single Sign On.

User Authentication

Benutzerkennung und Passwort für die Anmeldung zur Zugriffssteuerung.

Diese Parameter sind nur erforderlich, wenn der ServerView-Update-Agent auf dem verwalteten Knoten mit AccountCheck konfiguriert wird.

Wenn das Management Blade oder das Verbindungsmodul über einen TFTP-Server aktualisiert werden soll, geben Sie die Benutzerkennung und das Passwort für den Zugriff auf die Hardware ein.
Wenn iRMC S3/iRMC S4-Firmware oder das BIOS der Hauptplatine auf einem System mit einem VMware ESXi-Betriebssystem über einen TFTP-Server aktualisiert werden soll, geben Sie die Benutzerkennung und das Passwort für den Zugriff auf den iRMC ein.
(Die Zugriffsdaten für das ESXi-System wurden bereits überprüft und sind im ServerView Operations Manager gespeichert. Das Update Management kann diese automatisch abrufen.)

check and set Password

Prüft die Anmeldedaten und setzt die Zugriffsrechte auf den ausgewählten Servern (bei **Manageable** = **yes**). Das Passwort ist für die aktuelle Sitzung gültig.

Wenn der Server nicht erreichbar ist, werden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert (bei **Manageable** = **no**).

Remove Server from List

Entfernt den gewählten Server aus der angezeigten Liste.

Schritt Enter TFTP (Cleanup Wizard)

Enter TFTP ist der zweite Schritt im Wizard. Dieser Schritt wird nur angezeigt, wenn der Cleanup über TFTP-Server ausgeführt wird (z.B. bei einem Management Blade oder Connection Blade).

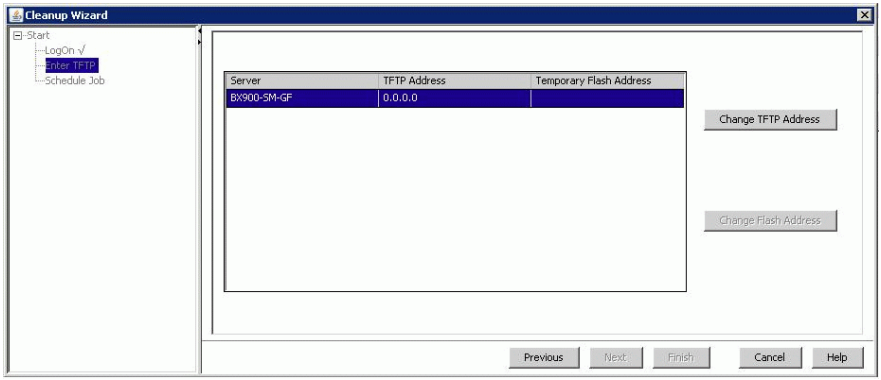


Bild 14: Schritt **Enter TFTP**

In der Tabelle sehen Sie die Server, die Sie auf der Registerkarte ausgewählt haben. Für die hier angezeigten Server wird ein Cleanup über einen **TFTP**-Server durchgeführt.

Spalte	Bedeutung
Server	Name des Servers
TFTP Address	IP-Adresse des TFTP-Servers

Change TFTP Address

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um die IP-Adresse von TFTF-Server des ausgewählten Servers zu ändern.

Schritt Schedule Job (Cleanup Wizard)

Schedule Job ist der letzte Schritt im Wizard. Hier legen Sie fest, zu welchem Zeitpunkt das Cleanup ausgeführt werden soll.

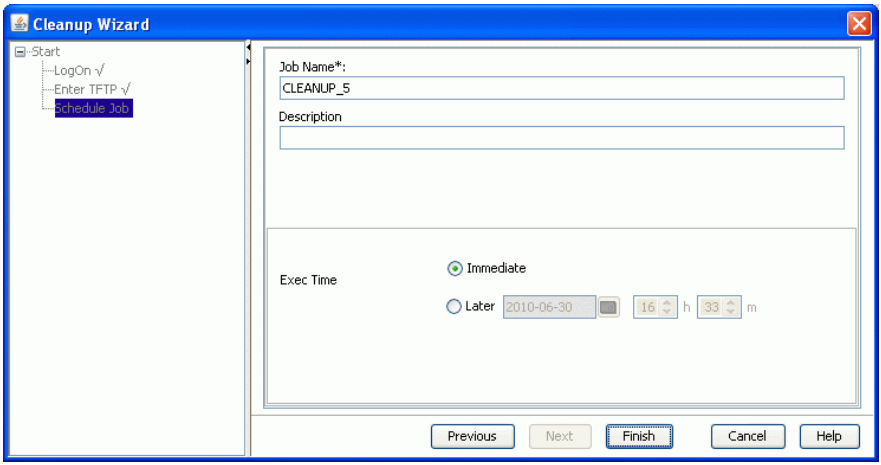


Bild 15: Schritt **Schedule Job**

Stellen Sie sicher, dass der Server, auf dem der Cleanup durchgeführt werden soll, zum Ausführungszeitpunkt eingeschaltet und in Betrieb ist.

Job Name
Eindeutiger Name des Jobs

Voreinstellung: CLEANUP_<laufende Nummer, beginnt mit 1>

Description
Beschreibung des Jobs als Kommentar (optional).

Exec Time
Zeitpunkt, wann der Job ausgeführt werden soll.

Immediate	Startet den Job, sobald Sie auf **Finish** geklickt haben, um den Wizard zu beenden.
Later	Startet den Job zum angegebenen Zeitpunkt. Wählen Sie Datum, Stunde und Minute.

6.1.5.3 Dialog Server Details

Im Dialog **Server Details** werden detaillierte Informationen zu dem Server angezeigt, den Sie zuvor auf der Registerkarte **Server Details** ausgewählt haben.

Wenn Sie einen Server der Gruppe **Unsupported Servers** oder **Unknown Servers** ausgewählt haben, werden in diesem Dialog keine Serverdaten angezeigt.

Um den Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Server Details** auf **Show Details**.

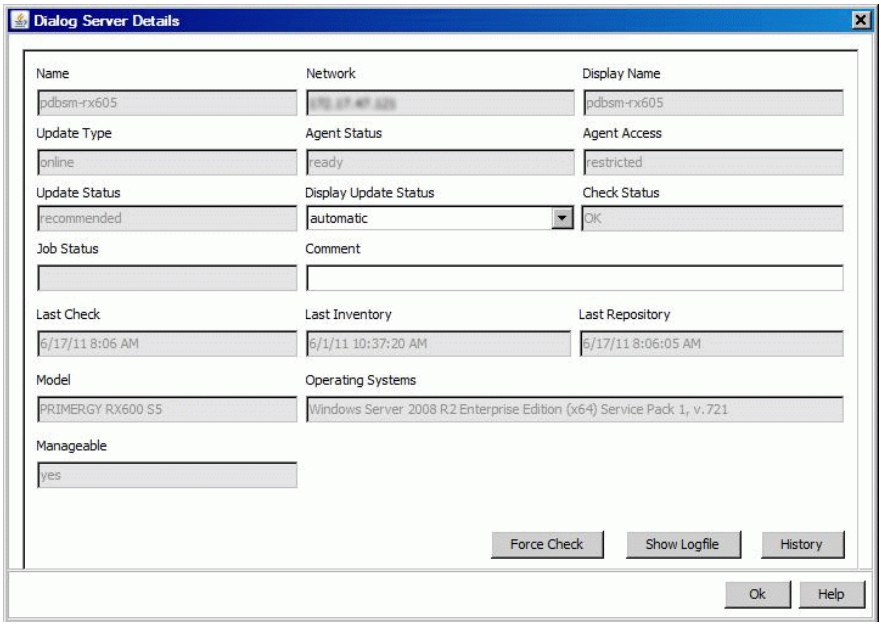


Bild 16: Dialog Server Details

Name

System-Name des Servers

Network

IP-Adresse des Servers

Display Name

Name des Servers

Bei Standalone-Servern:

<server-name>

Bei Blade-Servern:

<name des blade-servers>-<slotID>

Bei PRIMEQUEST:

<primequest name>-<slotID>

Bei Host-Systemen für virtuelle Systeme:

<servername des virtuellen systems>-host

Bei Gast-Systemen von virtuellen Systemen:

<servername des virtuellen systems>-<server-name>

Update Type

Für das Update verwendete Methode

online Das Update wird bei laufendem Betriebssystem durchgeführt.

unknown Der Update-Typ konnte aus einem der folgenden Gründe nicht bestimmt werden:

- Der Server ist nicht erreichbar.
- Es ist kein Update-Agent auf dem Server installiert..

illegal

- Ein Update-Agent ≥ V4.80 wurde manuell auf einem nicht unterstützten Servertyp (z. B. Offline-Server) installiert.
- Der Modellname des Servers konnte nicht bestimmt werden. In diesem Fall ist in der Spalte **Model** kein Eintrag vorhanden.

old agent Ein GlobalFlash-Agent ≤ V4.6x wurde installiert.

Damit für den Server weitere Updates durchgeführt werden können, muss zuerst der GlobalFlash Agent aktualisiert werden.

Agent Status

Status des Update-Agenten auf dem Server

ready Der Server ist bereit für die Update-Phase.

error	In der Update-Phase ist ein Fehler aufgetreten. Sie müssen die Diagnosedaten über den fehlgeschlagenen Auftrag sichern. Anschließend müssen Sie den Update-Agenten mit **Cleanup** initialisieren.
absent	Es ist kein Update-Agent auf dem Server installiert oder der Update-Agent läuft nicht.
busy	Der Server ist in der Update-Phase.
unknown	Der Status des Agenten konnte nicht bestimmt werden.
not_managable	Der ServerView-Agent auf dem Computer kann aktuell nicht über SNMP erreicht werden.

Agent Access

Zugriffs-Status des Update-Agenten auf dem Server

granted	Die Anmeldung auf dem Server ist bereits erfolgreich durchgeführt worden. Sie können auf den Server zugreifen.
restricted	Für den Zugriff auf den Server ist eine Anmeldung mit Benutzerkennung und Passwort erforderlich.
unrestricted	Für den Zugriff auf den Server ist keine Anmeldung erforderlich.
trusted	Da der Server zum Zeitpunkt der Anmeldung nicht erreichbar war, wurden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert.
certified	Ein gültiges Zertifikat ist installiert. Der verwaltete Server ist bereit für Single Sign On.
not certified	Es ist kein gültiges Zertifikat installiert. Der verwaltete Server ist nicht bereit für Single Sign On.

Update Status

Kumulierter Update-Status des Servers (es wird der jeweils kritischere Zustand angezeigt)

normal	Es ist kein Update erforderlich.
recommended	Ein Update wird empfohlen.
mandatory	Ein Update ist dringend erforderlich.

Display Update Status

Hier können Sie, wenn nötig, den Wert für **Update Status** zwingend ändern. Sie können zum Beispiel den **Update Status** auf **normal** ändern (bedeutet: ein Update ist nicht erforderlich), wenn Updates eigentlich nötig wären, Sie aber den Update Job dazu bringen wollen, einen bestimmten Server zu überspringen.

normal	**Update Status** wird zwingend **normal**.
recommended	**Update Status** wird zwingend **recommended**.
mandatory	**Update Status** wird zwingend **mandatory**.
automatic	Der Wert aus **Update Status** wird unverändert verwendet. (Standard)

Check Status

Status der letzten Prüfung

OK	Die letzte Prüfung wurde erfolgreich durchgeführt.
Failed	Die letzte Prüfung ist fehlgeschlagen. Um mehr Informationen anzuzeigen, klicken Sie auf **Show Logfile**.

Job Status

Status der für den Server definierten Jobs

done	Alle Komponenten wurden aktualisiert, der Job ist beendet.
waiting	Der Job ist bereit und wartet auf seine Ausführung (Status vor Beginn der Datenübertragung).

processing	Der Job wird gerade ausgeführt.
error	Mögliche Ursachen: • Das Update mindestens einer Komponente ist fehlgeschlagen. • Der Check-Job war nicht erfolgreich. • Der Cleanup-Job war nicht erfolgreich. • Der Status konnte nicht ermittelt werden.

Comment
Feld für eine Beschreibung

Last Check
Der letzte Vergleich des Server-Inventorys mit dem Repository.

Date	Datum der letzten erfolgreichen Prüfung.
Failed	Die letzte Prüfung ist fehlgeschlagen. Um weitere Informationen anzeigen zu lassen, klicken Sie auf **Show Logfile**.
N/A	Für diesen Server wurde bisher keine Prüfung durchgeführt.

Last Inventory
Zeitpunkt, zu dem das Inventory auf dem Server erstellt wurde

Last Repository
Zeitpunkt, zu dem das Repository zuletzt importiert wurde

Model
Modellbezeichnung des Servers

Operating Systems
Informationen zum Betriebssystem

Manageable

Erreichbarkeit des Servers

yes	Der ServerView-Agent kann über SNMP erreicht werden.
no	Der ServerView-Agent ist nicht erreichbar.

Schaltflächen

Force Check

Ein Job mit dem Namen **Check_xx** wird erstellt (xx = laufende Nummer). Dieser Job führt einen weiteren Vergleich (Prüfung) des Server-Inventorys mit dem Repository durch. Dieser Job wird auf der Registerkarte **Job Details** angezeigt. Der Dialog wird automatisch geschlossen.

Show Logfile

Zeigt die Log-Datei für den aktuell gewählten Server an.

Show History

Öffnet eine Web-Seite mit dem Flash-Protokoll für den ausgewählten Server.

6.1.5.4 Create Job Wizard

Mit diesem Wizard können Sie neue Update-Jobs anlegen. Der Wizard besteht aus mehreren Dialogen, die Sie durch die einzelnen Arbeitsschritte führen. Alle erforderlichen Arbeitsschritte sind links in der Baumstruktur dargestellt.

Um den Wizard zu öffnen, wählen Sie beliebige Server und Updates in der Registerkarte **Update Details** und klicken Sie auf **Create Job**.

Schritt Logon (Create Job Wizard)

Logon ist der erste Schritt im Wizard. In diesem Dialog melden Sie sich auf allen Servern an, für die eine Benutzerauthentifizierung erforderlich ist (**Agent Access** = **restricted** oder **not certified**).

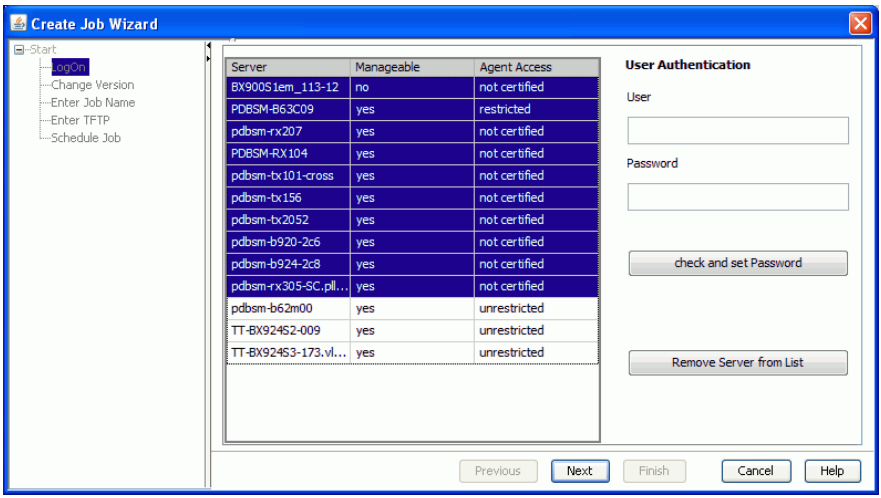


Bild 17: Schritt **Logon**

Die Tabelle zeigt alle Server, die von den Updates betroffen sind, die Sie auf der Registerkarte **Update Details** ausgewählt haben. Alle Server mit dem Zugriffs-Status **restricted** oder **not certified**) sind automatisch ausgewählt.



Wenn Sie Server ausgewählt haben, die einen anderen Zugriffs-Status haben als **restricted** oder **not certified**, ignoriert der Update Manager Anmeldeversuche auf diesen Servern.

Spalte	Bedeutung	
Server	Name des Servers	
Manageable	Erreichbarkeit des Servers	
Agent Access	Zugriffs-Status des Update-Agenten auf dem Server	
	granted	Die Anmeldung auf dem Server ist bereits erfolgreich durchgeführt worden. Sie können auf den Server zugreifen.
	restricted	Für den Zugriff auf den Server ist eine Anmeldung mit Benutzerkennung und Passwort erforderlich.
	unrestricted	Für den Zugriff auf den Server ist keine Anmeldung erforderlich.
	trusted	Da der Server zum Zeitpunkt der Anmeldung nicht erreichbar war, wurden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert.
	certified	Ein gültiges Zertifikat ist installiert. Der verwaltete Server ist bereit für Single Sign On.
	not certified	Es ist kein gültiges Zertifikat installiert. Der verwaltete Server ist nicht bereit für Single Sign On.

User Authentication

Benutzerkennung und Passwort für die Anmeldung zur Zugriffssteuerung.

Diese Parameter sind nur erforderlich, wenn der ServerView-Update-Agent auf dem verwalteten Knoten mit AccountCheck konfiguriert wird.

Wenn das Management Blade oder das Verbindungsmodul über einen TFTP-Server aktualisiert werden soll, geben Sie die Benutzerkennung und das Passwort für den Zugriff auf die Hardware ein.
Wenn iRMC S3/iRMC S4-Firmware oder das BIOS der Hauptplatine auf einem System mit einem VMware ESXi-Betriebssystem über einen TFTP-Server aktualisiert werden soll, geben Sie die Benutzerkennung und das Passwort für den Zugriff auf den iRMC ein.
(Die Zugriffsdaten für das ESXi-System wurden bereits überprüft und sind im ServerView Operations Manager gespeichert. Das Update Management kann diese automatisch abrufen.)

check and set Password

Prüft die Anmeldedaten und setzt die Zugriffsrechte auf den ausgewählten Servern (bei **Manageable** = **yes**). Das Passwort ist für die aktuelle Sitzung gültig.

Wenn der Server nicht erreichbar ist, werden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert (bei **Manageable** = **no**).

Remove Server from List

Entfernt den gewählten Server aus der angezeigten Liste.

Schritt Change Version (Wizard Create Job)

Change Version ist der zweite Schritt im Wizard. Die Tabelle zeigt alle Updates, die Sie auf der Registerkarte **Update Details** ausgewählt haben.

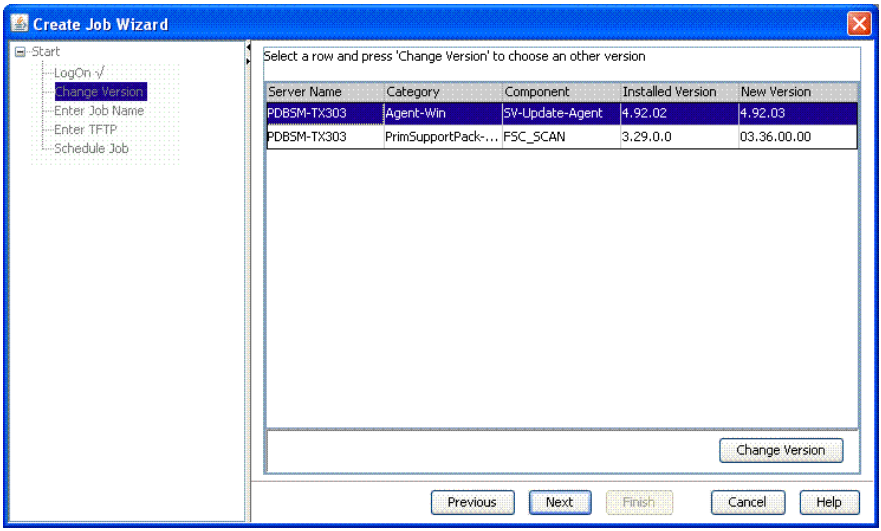


Bild 18: **Schritt Change Version**

Spalte	Bedeutung
Server Name	Name des Servers
Category	Gruppe, zu der die Komponente gehört
Component	Name der Komponente
Installed Version	Aktuell installierte Version
New Version	Version, die die installierte Version ersetzen soll

Change Version

Öffnet den Dialog **Update Details**, in dem Sie eine andere Version als neue Version auswählen können.

Schritt Enter Job Name (Wizard Create Job)

Enter Job Name ist der dritte Schritt im Wizard. Hier vergeben Sie einen Namen für den Job.

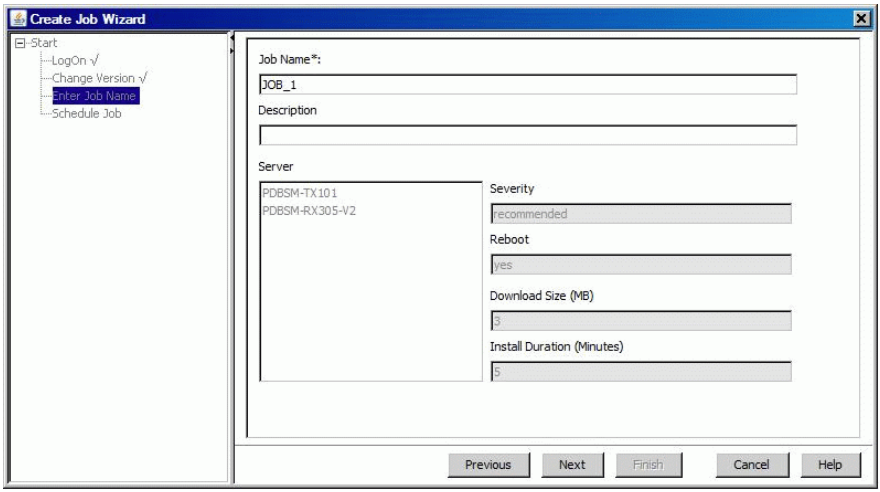


Bild 19: **Schritt Enter Job Name**

Job Name
Eindeutiger Name des Jobs

Voreinstellung: JOB_<laufende Nummer, startet bei 1>

Beschreibung
Beschreibung des Jobs als Kommentar (optional).

Web User (nur für PRIMEQUEST-Server)
Benutzername auf dem Webserver (zentrale Management-Station)

Web Password (nur für PRIMEQUEST-Server)
Passwort auf dem Webserver (zentrale Management-Station)

Die weiteren Felder sind nur zu Ihrer Information. Sie können die Werte nicht verändern.

Wenn Sie einen Job gleichzeitig für mehrere Server anlegen, kann es vorkommen, dass die Werte, die in einem Feld angezeigt werden sollten, unterschiedlich sind. In diesem Fall wird in dem betroffenen Feld die Zeichenkette "**---**" angezeigt.

Beispiel:
Bei einem im Job eingetragenen Server ist nach dem Update ein Neustart nötig (**Reboot=yes**), bei anderen ist ein Neustart nicht nötig (**Reboot=no**). In diesem Fall wird im Feld Reboot die Zeichenkette "**---**" angezeigt.

Wenn die Parameter, die in einem Feld angezeigt werden sollten, dieselben Werte haben, dann wird dieser Wert angezeigt.

Server
Namen der Server, die von den Updates betroffen sind.

Severity
Gewichtung der Updates

recommended	Ein Update wird empfohlen.
mandatory	Ein Update ist dringend erforderlich.
normal	Es ist kein Update erforderlich.

Wenn Sie einen Job für einen einzelnen Server anlegen, wird jeweils die höchste Gewichtung der im Job enthaltenen Updates angezeigt (mandatory > recommended > normal).

Reboot

Zeigt an, ob nach der Ausführung des Jobs ein Neustart erforderlich ist (**Reboot=yes**) oder nicht (**Reboot=no**).

dynamic

Zeigt an, dass der Server nach dem Update der Komponenten neu gestartet werden kann.

auto (nur für Management Blades und Verbindungsmodule)

Die Komponente entscheidet selbst, ob ein Neustart nötig ist oder nicht.

Wenn Sie einen Job für einen einzelnen Server anlegen, ist ein Neustart erforderlich, wenn mindestens ein Update einen Neustart benötigt.

Download Size (MB)

Benötigter freier Speicherplatz auf dem jeweiligen Server, um die Updates zu installieren.

Install Duration (Minutes)

Benötigte Zeit, um alle Updates auf dem jeweiligen Server zu installieren.

Schritt Enter TFTP (Create Job Wizard)

Enter TFTP ist der vierte Schritt im Wizard. Dieser Schritt wird nur angezeigt, wenn die Aktualisierung über TFTP-Server ausgeführt wird (z.B. bei einem Management Blade oder Connection Blade).

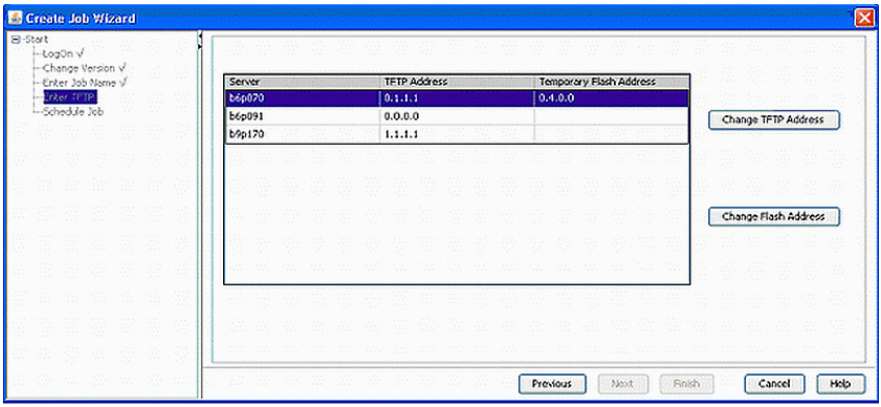


Bild 20: Schritt **Enter TFTP**

In der Tabelle sehen Sie die Server, die Sie auf der Registerkarte ausgewählt haben. Die hier angezeigten Server werden über den TFTP-Server aktualisiert.

Spalte	Bedeutung
Server	Name des Servers
TFTP Address	IP-Adresse des TFTP-Servers
Temporary Flash Address	Temporäre IP-Adresse, die für das Aktualisieren eines Management Blades verwendet wird (nur MMBS2)

Change TFTP Address

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um die IP-Adresse von TFTF-Server des ausgewählten Servers zu ändern.

Change Flash Address

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um die temporäre Update-IP-Adresse des Management Blades zu ändern (nur bei MMBS2).

Schritt Schedule Job (Create Job Wizard)

Schedule Job ist der letzte Schritt im Wizard. Hier legen Sie fest, zu welchem Zeitpunkt der Job ausgeführt werden soll.

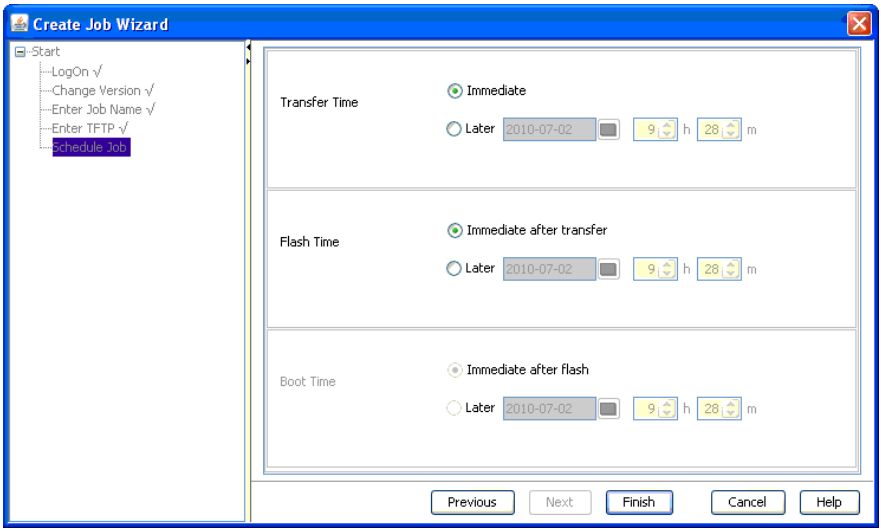


Bild 21: Schritt **Schedule Job**

Stellen Sie sicher, dass die Management-Station und der Server, auf dem der Job ablaufen soll, zum Ausführungszeitpunkt eingeschaltet und in Betrieb sind.

Transfer Time

Startzeitpunkt der Übertragung des Jobs auf den Server.

Immediate

Startet die Übertragung, sobald Sie auf **Finish** klicken, um den Wizard zu verlassen.

Later

Startet die Übertragung zum angegebenen Zeitpunkt.
Wählen Sie das Datum, die Stunden und die Minuten.

Flash Time

Startzeitpunkt der Update-Phase auf den Servern.

Immediate after transfer

Startet die Update-Phase unmittelbar nach der Übertragung.

Later

Startet die Update-Phase zum angegebenen Zeitpunkt. Wenn die Übertragung zum angegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, beginnt die Update-Phase unmittelbar nach der Übertragung.

Boot Time

Startzeitpunkt des Neustarts der Server (nur bei **Reboot = yes** oder **Reboot = dynamic**).

Wenn für keine Komponente des Jobs ein Neustart oder automatischer Neustart (**Reboot = Auto**) erforderlich ist, sind die folgenden Optionen nicht aktiviert (grau).

Immediate after flash

Der Neustart beginnt unmittelbar nach Ende der Update-Phase

Later

Der Neustart beginnt zum angegebenen Zeitpunkt. Wenn die Update-Phase zum angegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, so beginnt der Neustart unmittelbar nach der Update-Phase.

Die Option **Boot Time** hat keinen Einfluss auf den Boot-Zeitpunkt von Management Blades und Verbindungsmodulen (Connection Blades). Management Blades und Verbindungsmodule (Connection Blades) werden sofort nach einem Flash gebootet.

6.1.5.5 Dialog Update Details

Im Dialog **Update Details** werden weitere Informationen zu dem Update angezeigt, das Sie in der Tabelle der Registerkarte **Update Details** ausgewählt haben. Fast alle in diesem Dialog angezeigten Parameter können nicht geändert werden; einzige Ausnahme ist **Available Versions**.

Wenn Sie einen Server der Gruppe **Unsupported Servers** oder **Unknown Servers** ausgewählt haben, werden in diesem Dialog keine Daten angezeigt.

Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Show Details** auf der Registerkarte **Update Details**.

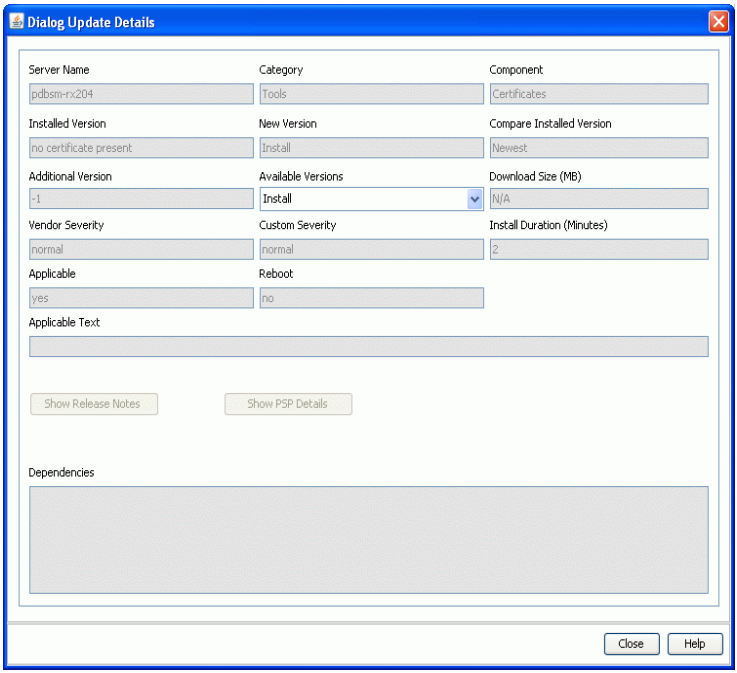


Bild 22: Dialog **Update Details**

Server Name

Name des Servers, der von dem Update betroffen ist.

Category
Gruppe, zu der die Komponente gehört

Component
Name der Komponente

Installed Version
Die aktuell installierte Version.

New Version
Die Version, die die installierte Version ersetzen soll.

Compare Installed Version
Ermittelt die im Feld **New Version** angezeigte Version:

Newest	Die angezeigte Version ist neuer als die installierte Version und ist gleichzeitig die neueste Version im Repository.
Oldest	Die angezeigte Version ist älter als die installierte Version und ist gleichzeitig die älteste Version im Repository.
Newer	Die angezeigte Version ist neuer als die installierte Version.
Equal	Die angezeigte Version entspricht der installierten Version.
Older	Die angezeigte Version ist älter als die installierte Version.

Additional Version
Interne Version des Update-Pakets, die vom Download Manager verwendet wird.

Eine Komponente im Repository wird ersetzt, wenn eine aktuellere Version auf dem Web-Server gefunden wird.

Available Versions
Alle im Repository verfügbaren Versionen des Updates werden angezeigt.

Download Size (MB)
Speicherbedarf des Updates in MByte.

Vendor Severity

Gewichtung des Updates aus Sicht von Fujitsu Technology Solutions.

recommended	Ein Update wird empfohlen.
mandatory	Ein Update ist dringend erforderlich.
normal	Es ist kein Update erforderlich.

Custom Severity

Gewichtung des Updates aus Ihrer Sicht. Mit diesem Parameter können Sie die Einstellung bei **Vendor Severity** überschreiben.

recommended	Ein Update wird empfohlen.
mandatory	Ein Update ist dringend erforderlich.
normal	Es ist kein Update erforderlich.

Install Duration (Minutes)

Die Installationsdauer des Updates in Minuten.

Applicable

yes	Die Komponente kann installiert werden.
no	Die Komponente kann nicht installiert werden.

Reboot

yes	Nachdem der Job ausgeführt wurde, müssen die Server neu gestartet werden.
no	Die Server müssen nicht neu gestartet werden.
dynamic	Die Server können neu gestartet werden, nachdem der Job ausgeführt wurde.
auto	(nur für Management Blades und Verbindungsmodule) Die Komponente entscheidet selbst, ob ein Neustart nötig ist oder nicht.

Applicable Text
Beschreibung, warum die Komponente nicht installiert werden kann.

Dependencies
Zeigt Abhängigkeiten an, die beim Update zu beachten sind.

Schaltflächen

Show Relnotes

Öffnet den vordefinierten Browser und zeigt die aktuellen Versionshinweise an.

Show PSP Details

(PSP = PRIMERGY Support Package)

Zeigt Informationen zu den im ausgewählten Update enthaltenen Paketen an.

6.1.5.6 PSP Details Dialog Box

Ein PRIMERGY Support Package (PSP) ist das Basiselement für die Installation und Aktualisierung von Treibern und Software-Produkten auf Ihrem PRIMERGY Server.

Ein PSP beinhaltet mehrere Packages, die die jeweils verschiedenen Versionen des selben Treibers oder Software-Produkts enthalten.

Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie im Dialog **Update Details** oder im Dialog **Edit Update's Properties** auf **Show PSP Details**.

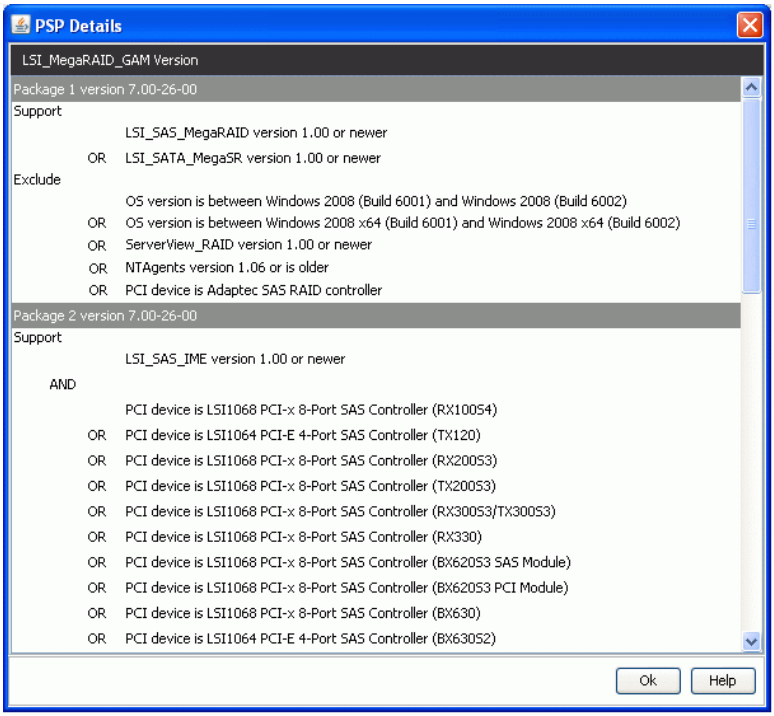

PSP Details
LSI_MegaRAID_GAM Version
Package 1 version 7.00-26-00
Support
LSI_SAS_MegaRAID version 1.00 or newer
OR LSI_SATA_MegaSR version 1.00 or newer
Exclude
OS version is between Windows 2008 (Build 6001) and Windows 2008 (Build 6002)
OR OS version is between Windows 2008 x64 (Build 6001) and Windows 2008 x64 (Build 6002)
OR ServerView_RAID version 1.00 or newer
OR NTAgents version 1.06 or is older
OR PCI device is Adaptec SAS RAID controller
Package 2 version 7.00-26-00
Support
LSI_SAS_IME version 1.00 or newer
AND
PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (RX10054)
OR PCI device is LSI1064 PCI-E 4-Port SAS Controller (TX120)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (RX20053)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (TX20053)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (RX30053/TX30053)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (RX330)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (BX62053 SAS Module)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (BX62053 PCI Module)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (BX630)
OR PCI device is LSI1064 PCI-E 4-Port SAS Controller (BX63052)
Ok
Help

Bild 23: **PSP Details** dialog box

Im Dialog **PSP Details** werden Informationen zu den einzelnen Packages und deren Abhängigkeiten zu anderen Komponenten angezeigt.

In der Kopfzeile sehen Sie den Namen und die Version des PSPs.

Darunter sehen Sie jeweils blockweise Informationen zu den einzelnen Packages und deren Abhängigkeiten von anderen Komponenten. Die Packages sind innerhalb des PSPs durchnummeriert und werden jeweils mit ihrer Version angezeigt.

Die Abhängigkeiten

Die Summe der Abhängigkeiten bilden die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit ein Package installiert werden kann.

Damit ein Package installiert werden kann, müssen ALLE zu dem Package angezeigten Abhängigkeiten erfüllt sein.

Es wird jeweils das erste Package eines PSPs installiert, bei dem alle Abhängigkeiten erfüllt sind.

Support

Es muss je Komponentengruppe MINDESTENS EINE der angegebenen Komponenten auf dem Zielsystem vorhanden sein.

Alle mit dem Operanden **OR** verbundenen Komponenten gehören zu einer Komponentengruppe.

Die einzelnen Komponentengruppen sind mit dem Operanden **AND** miteinander verknüpft.

Exclude

Ausschlussverfahren

KEINE der unter **Exclude** genannten Komponenten darf auf dem Zielsystem vorhanden sein.

Alle ausgeschlossenen Komponenten sind mit dem Operanden **OR** verbunden.

Required

ALLE unter **Required** genannten Komponenten müssen auf dem Zielsystem vorhanden sein.

Alle benötigten Komponenten sind mit dem Operanden **AND** verbunden.

6.1.5.7 Copy Job Wizard

Mit diesem Wizard können Sie einen Job auf beliebige Server innerhalb der Domäne kopieren. Der Wizard besteht aus mehreren Dialogen, die Sie durch die einzelnen Arbeitsschritte führen. Alle erforderlichen Arbeitsschritte sind links in der Baumstruktur dargestellt.

Um den Wizard zu öffnen, markieren Sie den gewünschten Job in der Registerkarte **Job Details** und klicken anschließend auf **Copy Job**.

Schritt Choose Server (Copy Job Wizard)

Choose Server ist der erste Schritt im Wizard. Hier wählen Sie die Server aus, auf die der Job kopiert werden soll.

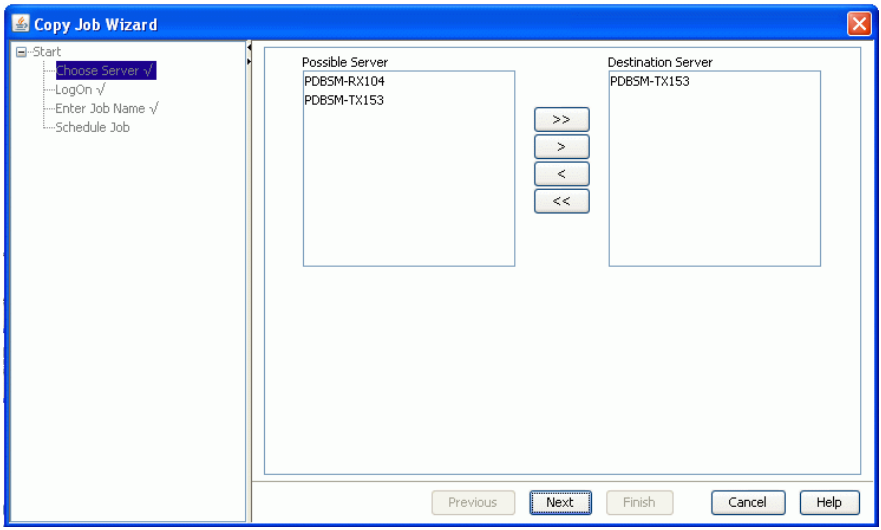


Bild 24: Schritt **Choose Server**

Possible Servers
Zur Auswahl stehende Server, auf die der Job kopiert werden kann.

Destination Server
Ausgewählte Server, auf die der Job kopiert werden soll.

>>

Überträgt alle Server aus der Liste **Possible Server** in die Liste **Destination Server**.

>

Überträgt die ausgewählten Server aus der Liste **Possible Server** in die Liste **Destination Server**.

<

Überträgt die ausgewählten Server aus der Liste **Destination Server** zurück in die Liste **Possible Server**.

<<

Überträgt alle Server aus der Liste **Destination Server** zurück in die Liste **Possible Server**.

Schritt LogOn (Copy Job Wizard)

LogOn ist der zweite Schritt im Wizard. In diesem Dialog melden Sie sich auf allen Servern an, für die eine Benutzerauthentifizierung erforderlich ist (**AgentAccess** = **restricted** oder **not certified**).

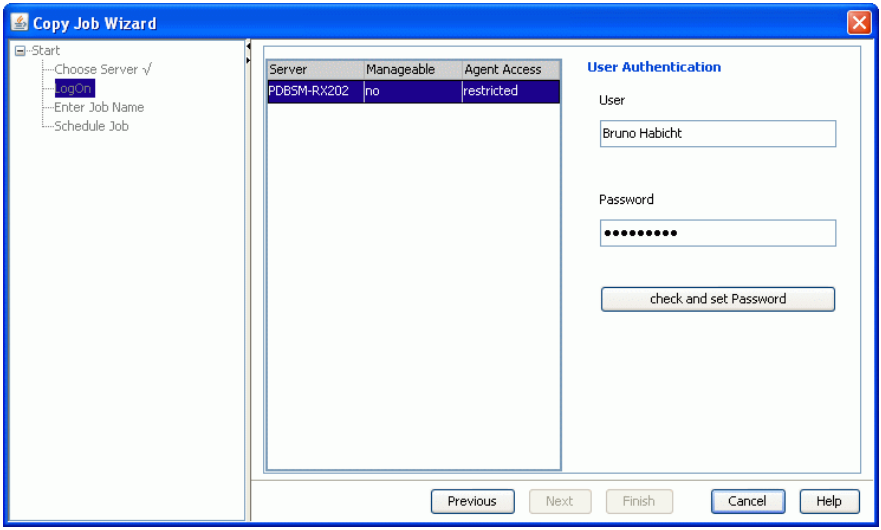


Bild 25: Schritt **LogOn**

In der Tabelle werden die Server angezeigt, die Sie im Arbeitsschritt **ChooseServer** ausgewählt haben.

Wenn Sie Server ausgewählt haben, die einen anderen Zugriffs-Status haben als **restricted** oder **not certified**, ignoriert der Update Manager Anmeldeversuche auf diesen Servern.

Spalte	Bedeutung
Server	Name des Servers
Manageable	Erreichbarkeit des Servers

Spalte	Bedeutung	
Agent Access	Zugriffs-Status des Update-Agenten auf dem Server	
	granted	Die Anmeldung auf dem Server ist bereits erfolgreich durchgeführt worden. Sie können auf den Server zugreifen.
	restricted	Für den Zugriff auf den Server ist eine Anmeldung mit Benutzerkennung und Passwort erforderlich.
	unrestricted	Für den Zugriff auf den Server ist keine Anmeldung erforderlich.
	trusted	Da der Server zum Zeitpunkt der Anmeldung nicht erreichbar war, wurden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert.
	certified	Ein gültiges Zertifikat ist installiert. Der verwaltete Server ist bereit für Single Sign On.
	not certified	Es ist kein gültiges Zertifikat installiert. Der verwaltete Server ist nicht bereit für Single Sign On.

User Authentication

Benutzerkennung und Passwort für die Anmeldung zur Zugriffssteuerung.

Diese Parameter sind nur erforderlich, wenn der ServerView-Update-Agent auf dem verwalteten Knoten mit AccountCheck konfiguriert wird.

Wenn das Management Blade oder das Verbindungsmodul über einen TFTP-Server aktualisiert werden soll, geben Sie die Benutzerkennung und das Passwort für den Zugriff auf die Hardware ein.
Wenn iRMC S3/iRMC S4-Firmware oder das BIOS der Hauptplatine auf einem System mit einem VMware ESXi-Betriebssystem über einen TFTP-Server aktualisiert werden soll, geben Sie die Benutzerkennung und das Passwort für den Zugriff auf den iRMC ein.
(Die Zugriffsdaten für das ESXi-System wurden bereits überprüft und sind im ServerView Operations Manager gespeichert. Das Update Management kann diese automatisch abrufen.)

check and set Password

Prüft die Anmeldedaten und setzt die Zugriffsrechte auf den ausgewählten Servern (bei **Manageable** = **yes**). Das Passwort ist für die aktuelle Sitzung gültig.

Wenn der Server nicht erreichbar ist, werden die Anmeldedaten im Vertrauen auf ihre Korrektheit gespeichert (bei **Manageable** = **no**).

Remove Server from List

Entfernt den gewählten Server aus der angezeigten Liste.

Schritt Enter Job Name (Wizard Copy Job)

Enter Job Name ist der dritte Schritt im Wizard. Hier vergeben Sie einen Namen für den Job.

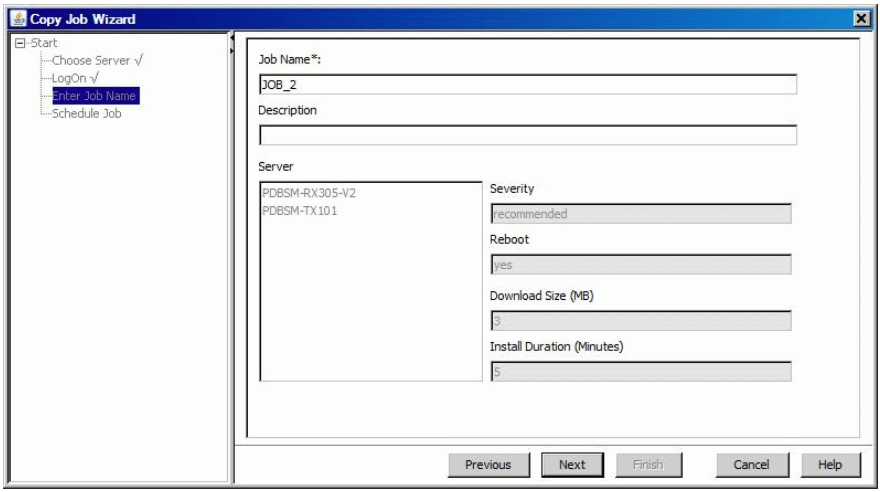


Bild 26: **Schritt Enter Job Name**

Job Name
Eindeutiger Name des Jobs

Voreinstellung: JOB_<laufende Nummer, startet bei 1>

Beschreibung
Beschreibung des Jobs als Kommentar (optional).

Web User (nur für PRIMEQUEST-Server)
Benutzername auf dem Webserver (zentrale Management-Station)

Web Password (nur für PRIMEQUEST-Server)
Passwort auf dem Webserver (zentrale Management-Station)

Die weiteren Felder sind nur zu Ihrer Information. Sie können die Werte nicht verändern.

Wenn Sie einen Job gleichzeitig für mehrere Server anlegen, kann es vorkommen, dass die Werte, die in einem Feld angezeigt werden sollten, unterschiedlich sind. In diesem Fall wird in dem betroffenen Feld die Zeichenkette "**---**" angezeigt.

Beispiel:
Bei einem im Job eingetragenen Server ist nach dem Update ein Neustart nötig (**Reboot=yes**), bei anderen ist ein Neustart nicht nötig (**Reboot=no**). In diesem Fall wird im Feld Reboot die Zeichenkette "**---**" angezeigt.

Wenn die Parameter, die in einem Feld angezeigt werden sollten, dieselben Werte haben, dann wird dieser Wert angezeigt.

Server
Namen der Server, die von den Updates betroffen sind.

Severity
Gewichtung der Updates

recommended	Ein Update wird empfohlen.
mandatory	Ein Update ist dringend erforderlich.
normal	Es ist kein Update erforderlich.

Wenn Sie einen Job für einen einzelnen Server anlegen, wird jeweils die höchste Gewichtung der im Job enthaltenen Updates angezeigt (mandatory > recommended > normal).

Reboot

Zeigt an, ob nach der Ausführung des Jobs ein Neustart erforderlich ist (**Reboot=yes**) oder nicht (**Reboot=no**).

dynamic

Zeigt an, dass der Server nach dem Update der Komponenten neu gestartet werden kann.

auto (nur für Management Blades und Verbindungsmodule)

Die Komponente entscheidet selbst, ob ein Neustart nötig ist oder nicht.

Wenn Sie einen Job für einen einzelnen Server anlegen, ist ein Neustart erforderlich, wenn mindestens ein Update einen Neustart benötigt.

Download Size (MB)

Benötigter freier Speicherplatz auf dem jeweiligen Server, um die Updates zu installieren.

Install Duration (Minutes)

Benötigte Zeit, um alle Updates auf dem jeweiligen Server zu installieren.

Schritt Enter TFTP (Copy Job Wizard)

Enter TFTP ist der vierte Schritt im Wizard. Hier geben Sie die Adresse des TFTP-Servers ein, wenn auf Ihrem Server kein Update-Agent installiert ist. Wenn auf den relevanten Servern der Update-Agent installiert ist, sehen Sie diesen Schritt nicht.

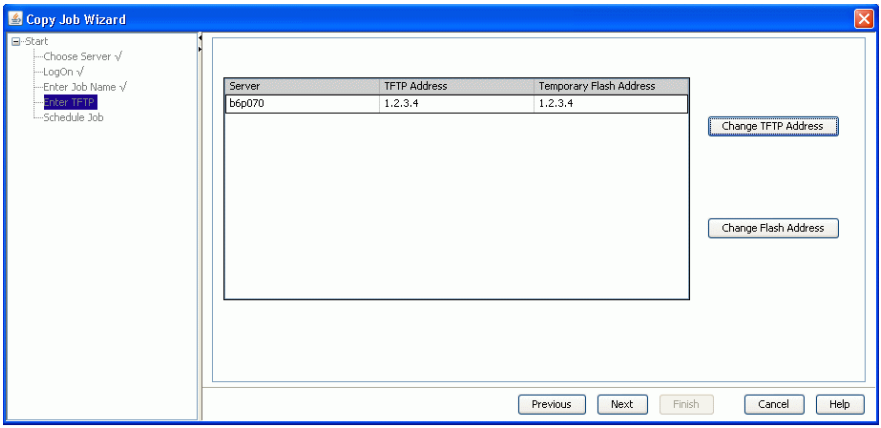


Bild 27: Schritt **Enter TFTP**

In der Tabelle sehen Sie die Server, die Sie in der Registerkarte ausgewählt haben.

Die Spalten der Tabelle haben folgende Bedeutung:

Spalte	Bedeutung
Server	Name des Servers
TFTP Address	IP-Adresse des TFTP-Servers

Change TFTP Address

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um die IP-Adresse von TFTF-Server des ausgewählten Servers zu ändern.

Schritt Schedule Job (Copy Job Wizard)

Schedule Job ist der letzte Schritt im Wizard. Hier legen Sie fest, zu welchem Zeitpunkt der Job ausgeführt werden soll.

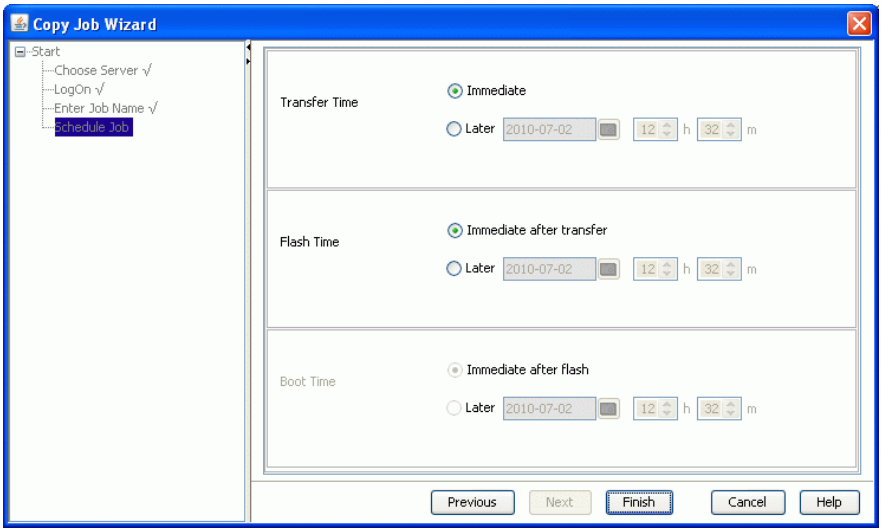


Bild 28: Schritt **Schedule Job**

Stellen Sie sicher, dass die Management-Station und der Server, auf dem der Job ablaufen soll, zum Ausführungszeitpunkt eingeschaltet und in Betrieb sind.

Transfer Time

Startzeitpunkt der Übertragung des Jobs auf den Server.

Immediate

Startet die Übertragung, sobald Sie auf **Finish** klicken, um den Wizard zu verlassen.

Later

Startet die Übertragung zum angegebenen Zeitpunkt.
Wählen Sie das Datum, die Stunden und die Minuten.

Flash Time

Startzeitpunkt der Update-Phase auf den Servern.

Immediate after transfer

Startet die Update-Phase unmittelbar nach der Übertragung.

Later

Startet die Update-Phase zum angegebenen Zeitpunkt. Wenn die Übertragung zum angegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, beginnt die Update-Phase unmittelbar nach der Übertragung.

Boot Time

Startzeitpunkt des Neustarts der Server (nur bei **Reboot = yes** oder **Reboot = dynamic**).

Wenn für keine Komponente des Jobs ein Neustart oder automatischer Neustart (**Reboot = Auto**) erforderlich ist, sind die folgenden Optionen nicht aktiviert (grau).

Immediate after flash

Der Neustart beginnt unmittelbar nach Ende der Update-Phase

Later

Der Neustart beginnt zum angegebenen Zeitpunkt. Wenn die Update-Phase zum angegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, so beginnt der Neustart unmittelbar nach der Update-Phase.

Die Option **Boot Time** hat keinen Einfluss auf den Boot-Zeitpunkt von Management Blades und Verbindungsmodulen (Connection Blades). Management Blades und Verbindungsmodule (Connection Blades) werden sofort nach einem Flash gebootet.

6.1.5.8 Dialog Job Details

Im Dialog **Job Details** werden Ihnen zu dem Job, den Sie auf der Registerkarte **Job Details** ausgewählt haben, detaillierte Informationen in übersichtlicher Form angezeigt.

Wenn Sie einen Server der Gruppe **Unsupported Servers** oder **Unknown Servers** ausgewählt haben, werden in diesem Dialog keine Daten angezeigt.

Um den Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Job Details** auf **Show Details**.

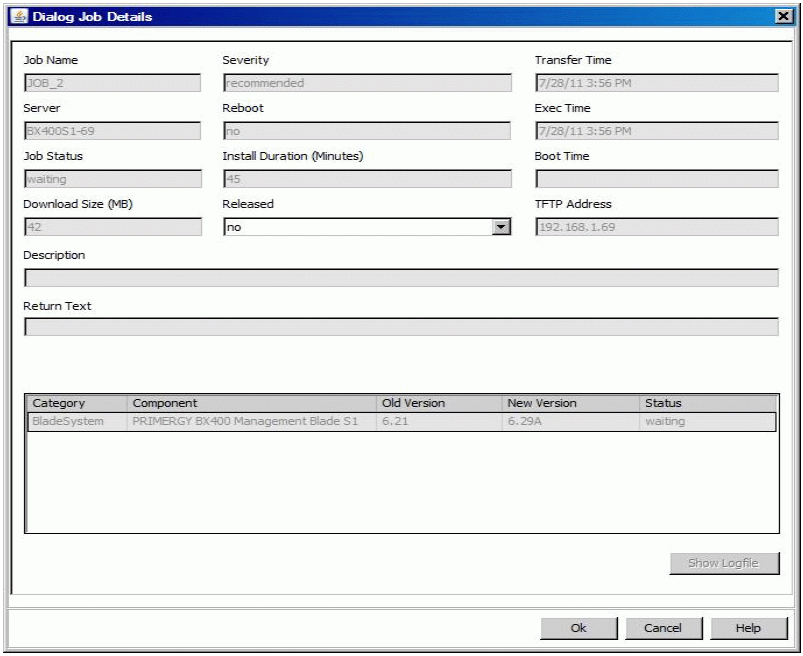


Bild 29: Dialog **Job Details**

In diesem Dialog können Sie nur den Parameter **Released** bearbeiten. Alle anderen Parameter können nicht geändert werden.

Job Name
Name des ausgewählten Jobs

Severity
Kumulierte Gewichtung der im Job enthaltenen Updates. Angezeigt wird jeweils die höchste Gewichtung eines Updates (mandatory > recommended > normal).

recommended	Ein Update wird empfohlen.
mandatory	Ein Update ist dringend erforderlich.
normal	Es ist kein Update erforderlich.

Transfer Time
Startzeitpunkt der Übertragung des Updates von der Management-Station auf die PRIMERGY Server.

Server
Name des Servers

Reboot
Diese Einstellung zeigt an, ob nach dem Ausführen des Jobs mindestens einer der aktualisierten Server neu gestartet werden muss (**Reboot = yes**) oder keiner der Server einen Neustart benötigt (**Reboot = no**).

dynamic

Zeigt an, dass der Server nach dem Update der Komponenten neu gestartet werden kann.

auto (nur für Management Blades und Verbindungsmodule)

Die Komponente entscheidet selbst, ob ein Neustart nötig ist oder nicht.

Exec Time
Startzeitpunkt der Update-Phase

Job Status
Aktueller Job-Status

waiting	Der Job wartet auf seine Ausführung (Status vor Beginn der Datenübertragung).
transferring	Der Job wird gerade übertragen.
transferred	Der Job wurde erfolgreich übertragen und wartet nun auf den Start des Update-Vorgangs.
flashing	Der Job befindet sich in der Update-Phase.
flashed	Der Update-Vorgang auf dem Server wurde erfolgreich abgeschlossen.
rescanning	Das Inventory des Servers wird neu bestimmt.
rebooting	Der Server wird z. Z. neu gestartet.
done	Alle Komponenten wurden aktualisiert, der Job ist beendet.
error	Mögliche Ursachen: • Das Update mindestens einer Komponente ist fehlgeschlagen. • Der Check-Job war nicht erfolgreich. • Der Cleanup-Job war nicht erfolgreich. • Der Status konnte nicht ermittelt werden.
manager abort	Die Management-Station wurde neu gestartet, während der Job ausgeführt wurde, siehe "Hinweise zu Management-Stationen" auf Seite 23.

Install Duration (Minutes)
Installationsdauer in Minuten

Boot Time
Startzeitpunkt für den Bootvorgang der Server (nur bei **Reboot = yes** oder **Reboot = dynamic**).

Download Size (MB)
Für das Update benötigter Speicherplatz in Megabytes.

Released
Zeigt an, ob der Job für die Ausführung auf den einzelnen PRIMERGY Servern freigegeben (**yes**) oder nicht freigegeben (**no**) ist.

TFTP Adress
IP-Adresse des TFTP-Servers

Description
Beschreibung des Jobs (Kommentar).

Return Text
Im Fehlerfall enthält dieses Feld eine Beschreibung des aufgetretenen Fehlers.

Die Fehlermeldungen werden in Abschnitt "Fehlermeldungen im Update Manager" auf Seite 283 beschrieben.

Category/Component/Old Version/New Version/Status
Tabelle mit Versions- und Statusinformationen zu den im Job enthaltenen Updates.

Schaltflächen

Show Logfile
Zeigt die Protokolldatei des ausgewählten Jobs an.
Diese Schaltfläche wird nur für Jobs angezeigt, die abgeschlossen oder aktiv sind.

6.1.5.9 Dialog Edit Job

Im Dialog **Edit Job** können Sie für den Job, den Sie auf der Registerkarte **Job Details** ausgewählt haben, die Eigenschaften **Job Name**, **Released** und **Description** ändern.

Transfer Time, **Flash Time** und **Boot Time** können nur geändert werden, wenn der **Job Status** = **Waiting** ist.

Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Job Details** auf **Edit Job**.

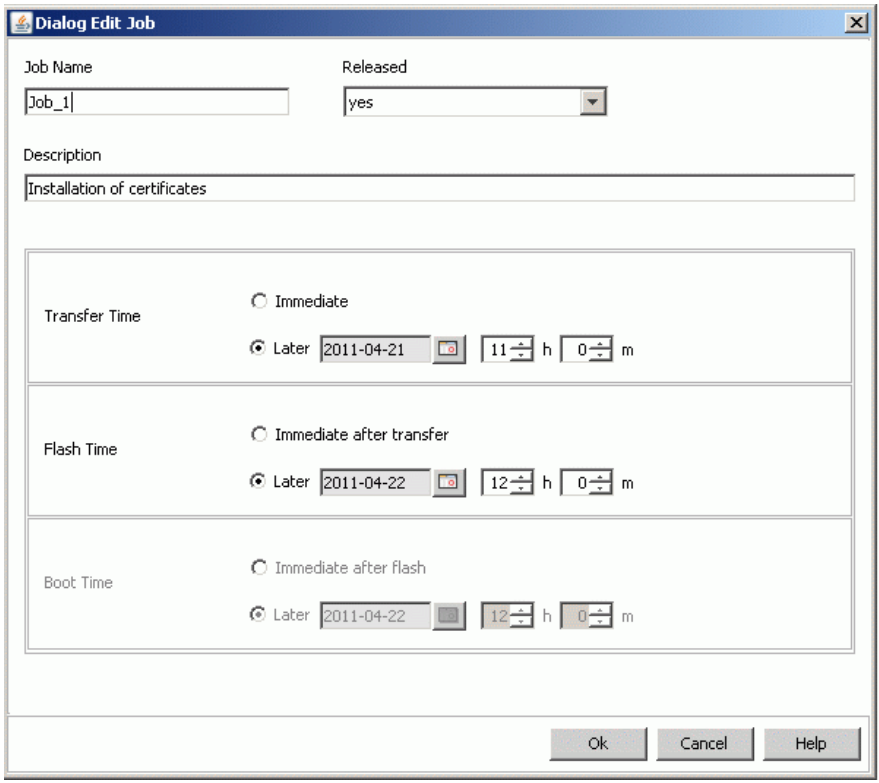


Bild 30: Dialog **Edit Job**

Job Name
Name des ausgewählten Jobs

Released
Zeigt an, ob der Job für die Ausführung auf den einzelnen PRIMERGY Servern freigegeben (**yes**) oder nicht freigegeben ist (**no**).

Description
Beschreibung des Jobs (Kommentar).

Transfer Time
Startzeitpunkt der Übertragung des Jobs auf den Server.

Immediate
Startet die Übertragung, sobald Sie auf **Finish** klicken, um den Wizard zu verlassen.

Later
Startet die Übertragung zum angegebenen Zeitpunkt.
Wählen Sie das Datum, die Stunden und die Minuten.

Flash Time
Startzeitpunkt der Update-Phase auf den Servern.

Immediate after transfer
Startet die Update-Phase unmittelbar nach der Übertragung.

Later
Startet die Update-Phase zum angegebenen Zeitpunkt. Wenn die Übertragung zum angegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, beginnt die Update-Phase unmittelbar nach der Übertragung.

Boot Time
Startzeitpunkt des Neustarts der Server (nur bei **Reboot = yes** oder **Reboot = dynamic**).

Wenn für keine Komponente des Jobs ein Neustart oder automatischer Neustart (**Reboot = Auto**) erforderlich ist, sind die folgenden Optionen nicht aktiviert (grau).

Immediate after flash
Der Neustart beginnt unmittelbar nach Ende der Update-Phase

Later
Der Neustart beginnt zum angegebenen Zeitpunkt. Wenn die Update-Phase zum angegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, so beginnt der Neustart unmittelbar nach der Update-Phase.

Die Option **Boot Time** hat keinen Einfluss auf den Boot-Zeitpunkt von Management Blades und Verbindungsmodulen (Connection Blades). Management Blades und Verbindungsmodule (Connection Blades) werden sofort nach einem Flash gebootet.

6.1.5.10 Dialog Change TFTP Address

Im Dialog **Change TFTP Address** geben Sie die IP-Adresse des TFTP-Servers ein, den Sie verwenden wollen.

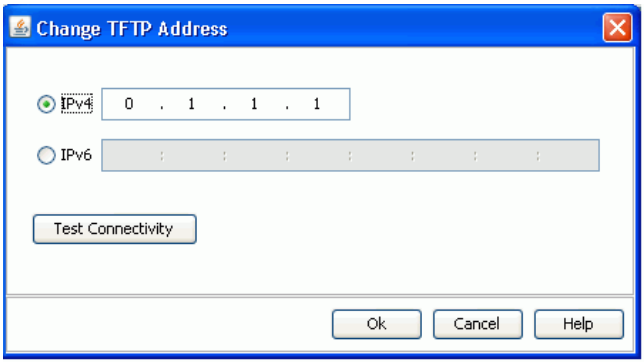


Bild 31: **Change TFTP Address** dialog box

IPv4

IP-Adresse im Format Internet Protocol Version 4.

IPv6

IP-Adresse im Format Internet Protocol Version 6.

Test Connectivity

Testet mit der "ping"-Funktion, ob eine Verbindung zu der angegebenen IP-Adresse hergestellt werden kann.

6.2 Hauptfenster Repository Manager

Mit dem Repository Manager verwalten Sie das Repository.

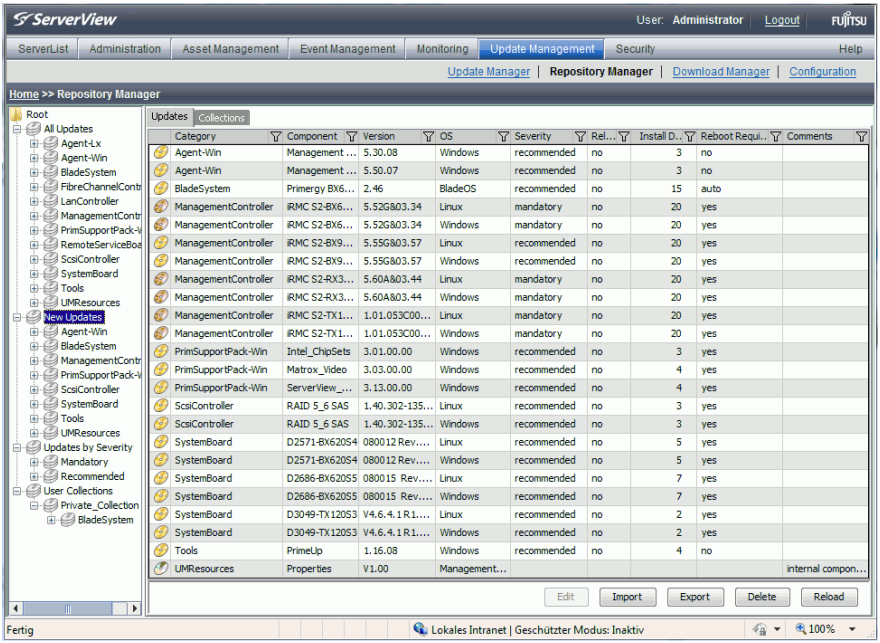


Bild 32: Hauptfenster Repository Manager

Das Hauptfenster des Repository Managers zeigt den aktuellen Inhalt des Repositorys und enthält von oben nach unten gesehen:

- die Kopfzeile der ServerView Suite
- die Menüzeilen der ServerView Suite
- den Arbeitsbereich mit einer Baumstruktur auf der linken und verschiedenen Registerkarten auf der rechten Seite

6.2.1 Die Baumstruktur

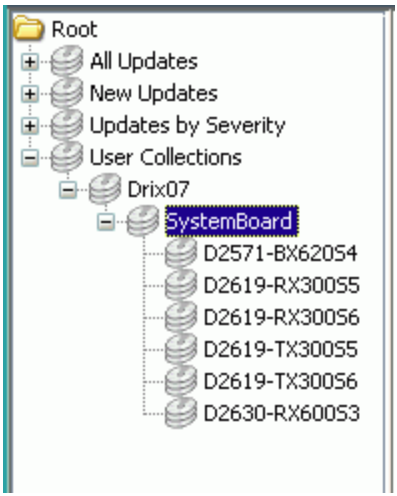


Bild 33: Baumstruktur **Repository Manager**

In der Baumstruktur auf der linken Seite werden die im Repository Manager verfügbaren Updates angezeigt. In der Baumstruktur wählen Sie aus, welche Daten in der Tabelle auf der Registerkarte **Updates** und der Registerkarte **Collections** angezeigt werden sollen.

Die Baumstruktur ist nach folgenden Gruppen sortiert, in denen dann die betroffenen Komponenten aufgelistet sind:

All Updates

Alle Updates im Repository.

New Updates

Neue Updates im Repository, die mit dem Download Manager heruntergeladen oder mit der Import-Funktion importiert wurden. Diese Updates werden nach zwei Wochen automatisch aus dem Ordner **New Updates** gelöscht.

Wenn das Repository durch Klicken auf **Reload** (Register **Updates**) erneut geladen wird, wird die bereits abgelaufene Zeit auf 0 zurück gesetzt und der Zeitzähler startet von vorn.

Updates By Severity

Alle Updates, die empfohlen (**Recommended**) oder dringend erforderlich (**Mandatory**) sind.

Released Updates

Updates, die vom Benutzer **explizit** freigegeben wurden. Dieser Knoten wird nur angezeigt, wenn es mindestens ein freigegebenes Update gibt.

User Collections

Benutzerdefinierte Gruppen, die Sie auf der Registerkarte **Collections** selbst anlegen und verwalten können.

Wenn Sie noch keine benutzerdefinierte Gruppe angelegt haben, sehen Sie diesen Knoten nicht.

6.2.2 Registerkarte Updates

In der Registerkarte **Updates** sehen Sie in der Tabelle alle Einträge, die zu der Gruppe passen, die Sie in der Baumstruktur ausgewählt haben.

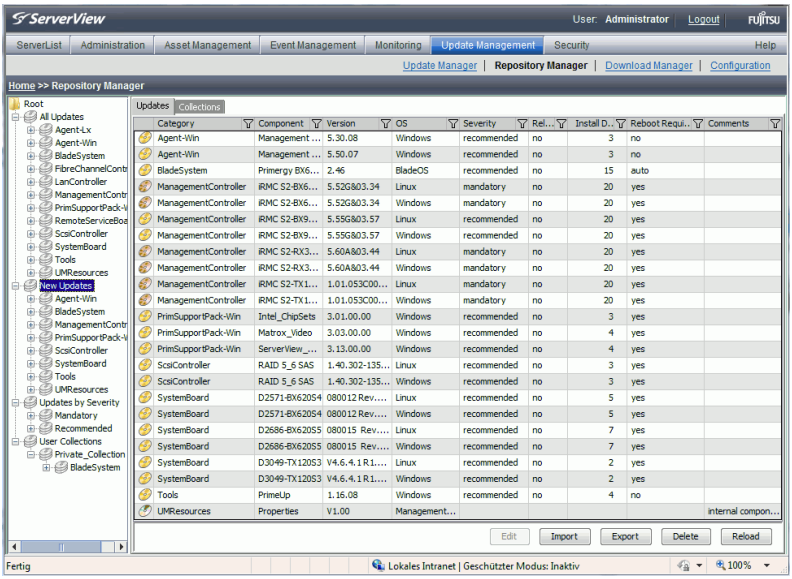


Bild 34: Registerkarte **Updates**

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Die Spalten in der Tabelle haben die folgenden Bedeutungen:

Spalte	Bedeutung
Update Status (Icon)	Dringlichkeit des Updates Ein Update wird empfohlen. Ein Update ist dringend erforderlich. Es ist kein Update erforderlich.
Category	Name der Komponentengruppe
	Öffnet den Dialog **Filtering for <spalte>** , in dem Sie festlegen, welche Zeilen der Tabelle angezeigt werden.
Component	Name der Komponente
Version	Version des Updates
OS	Betriebssystemvariante
Severity	Dringlichkeit des Updates **recommended** Ein Update wird empfohlen. **mandatory** Ein Update ist dringend erforderlich. **normal** Es ist kein Update erforderlich.
Released	Zeigt an, ob das Update zum Ausführen auf anderen PRIMERGY Servern freigegeben ist (**yes**) oder ob es nicht freigegeben ist (**no**).
Install Duration	Installationsdauer des Updates in Minuten

Spalte	Bedeutung
Reboot Required	Zeigt an, ob nach dem Update ein Neustart des Servers erforderlich ist (**yes**) oder nicht (**no**). **dynamic** Zeigt an, dass der Server nach dem Update der Komponenten neu gestartet werden kann. **auto** (nur für Management Blades und Verbindungsmodule) Die Komponente entscheidet selbst, ob ein Neustart nötig ist oder nicht.
Comments	Kommentare zu dem Update

Schaltflächen

Edit

Öffnet den Dialog **Edit Update**, in dem Sie die Parameter **Custom Severity**, **Released** und **Comment** eines Updates bearbeiten können.

Import

Öffnet den Dialog **Import Repository Components**, in dem Sie Ihr Repository auf der Management-Station durch das Importieren neuer Komponenten aus der ServerView-Update-DVD oder aus einem anderen bereits vorhandenen Repository aktualisieren können.

Alle Komponenten, die sich in dem angegebenen Verzeichnis (inklusive der Unterverzeichnisse) befinden und die neuer sind als die im Repository auf der Management-Station, werden hinzugefügt.

Falls Sie Ihr gesamtes Repository ersetzen wollen, tun Sie dies mit dem Configuration Wizard.

Export

Öffnet den Dialog **Export Repository Components**, in dem Sie Komponenten aus Ihrem Repository auswählen können, um sie in ein Verzeichnis Ihrer Wahl zu exportieren.

Delete

Öffnet den Dialog **Delete Repository Components**, in dem Sie Komponenten aus Ihrem Repository auswählen können, die Sie nicht mehr benötigen und die gelöscht werden können.

Das Löschen von Komponenten ist nur möglich, wenn das aktuelle Repository sich auf einer lokalen Festplattenpartition Ihres Computers oder auf einem externen USB-Speichergerät befindet.

Es können nur Komponenten gelöscht werden, die nicht zu einem Update-Job gehören. Bitte löschen Sie deshalb zuerst den betreffenden Update-Job, wenn Sie eine solche Komponente aus dem Repository löschen wollen.

Reload

Lädt das Repository erneut und aktualisiert die Datenbankeinträge. Im Hintergrund werden die Inventory-Daten für alle Server erneut gesammelt.

Wenn das Repository erneut geladen wird, wird die bereits abgelaufene Zeit für die Updates, die sich in der Gruppe New Updates (siehe Baumstruktur) befinden, auf 0 zurück gesetzt und der Zeitzähler startet von vorn.

Das Repository muss nur dann neu geladen werden, wenn ein Update manuell hinzugefügt wurde.

Zusätzliche Funktion im Kontextmenü

Release

Gibt die ausgewählten Updates für die Ausführung auf den einzelnen PRIMERGY Servern frei (z.B. nachdem sie auf einem Testrechner fehlerfrei abgelaufen sind).

6.2.3 Registerkarte Collections

Mit den Funktionen der Registerkarte **Collections** können Sie benutzerspezifische Update-Gruppen anlegen und verwalten. Die hier angelegten Gruppen werden in der Baumstruktur unter **User Collections** angezeigt.

Wenn Sie noch keine Gruppen angelegt haben, enthält die Baumstruktur keinen Knoten für die User Collections und auch die Registerkarte ist leer.

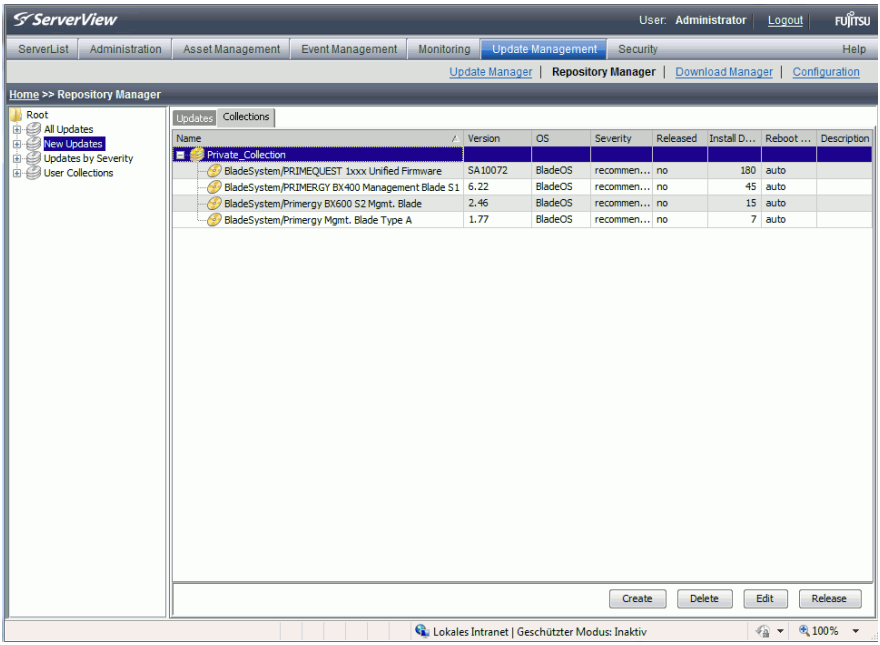


Bild 35: Registerkarte **Collections**

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Durch Doppelklick auf einen Eintrag einer Collection wird der Dialog **Edit Update's Properties** geöffnet (siehe "Dialog Edit Update's Properties" auf Seite 149).

Die Spalten in der Tabelle haben die folgenden Bedeutungen:

Spalte	Bedeutung
Name	Name und kumulierter Update-Status der Collection  Die Collection enthält mindestens eine Komponente, für die ein Update empfohlen wird.  Die Collection enthält mindestens eine Komponente, für die ein Update dringend erforderlich ist.  Die Collection enthält keine Komponenten, die aktualisiert werden müssen. Name und Update-Status der Komponente  Ein Update wird empfohlen.  Ein Update ist dringend erforderlich.  Es ist kein Update erforderlich.
Version	Version des Updates
OS	Betriebssystemvariante
Severity	**Dringlichkeit des Updates** **recommended** Ein Update wird empfohlen. **mandatory** Ein Update ist dringend erforderlich. **normal** Es ist kein Update erforderlich.
Released	Zeigt an, ob das Update zum Ausführen auf anderen PRIMERGY Servern freigegeben ist (**yes**) oder ob es nicht freigegeben ist (**no**).
Install Duration	Installationsdauer des Updates in Minuten

Spalte	Bedeutung
Reboot Required	Zeigt an, ob nach dem Update ein Neustart des Servers erforderlich ist (**yes**) oder nicht (**no**). **dynamic** Zeigt an, dass der Server nach dem Update der Komponenten neu gestartet werden kann. **auto** (nur für Management Blades und Verbindungsmodule) Die Komponente entscheidet selbst, ob ein Neustart nötig ist oder nicht.
Description	Beschreibung der Komponente

Schaltflächen

Create

Öffnet den Dialog **Create Collection**, in dem Sie eine benutzerdefinierte Gruppe anlegen können.

Delete

Löscht die Gruppen, die Sie auf der Registerkarte ausgewählt haben.

Edit

Öffnet den Dialog **Edit Collection**, in dem Sie die Einstellungen der ausgewählten Gruppe bearbeiten können.

Release

Gibt die ausgewählten Gruppen für die zukünftige Nutzung frei.

6.2.4 Dialoge

Der Repository Manager bietet die folgenden Dialoge an:

- Dialog **Edit Update's Properties**
  - Dialog **Show Release Notes**
  - Dialog **Show PSP Details**
- Dialog **Import Repository Components**
  - Dialog **Import Repository Components - Results**
- Dialog **Export Repository Components**
  - Dialog **Export Repository Components - Results**
- Dialog **Delete Repository Components - Results**
  - Dialog **Delete Repository Components - Results**
- Dialog **Create Collection**
- Dialog **Edit Collection**

6.2.4.1 Dialog Edit Update's Properties

Im Dialog **Edit Update's Properties** werden Ihnen detaillierte Informationen zu dem Update angezeigt, das Sie auf der Registerkarte **Updates** ausgewählt haben. Fast alle Parameter in diesem Dialog können nicht geändert werden. Folgende Eigenschaften eines Updates können Sie ändern:

- **Released**
- **Custom Severity**
- **Comment**

Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Updates** auf **Edit**.

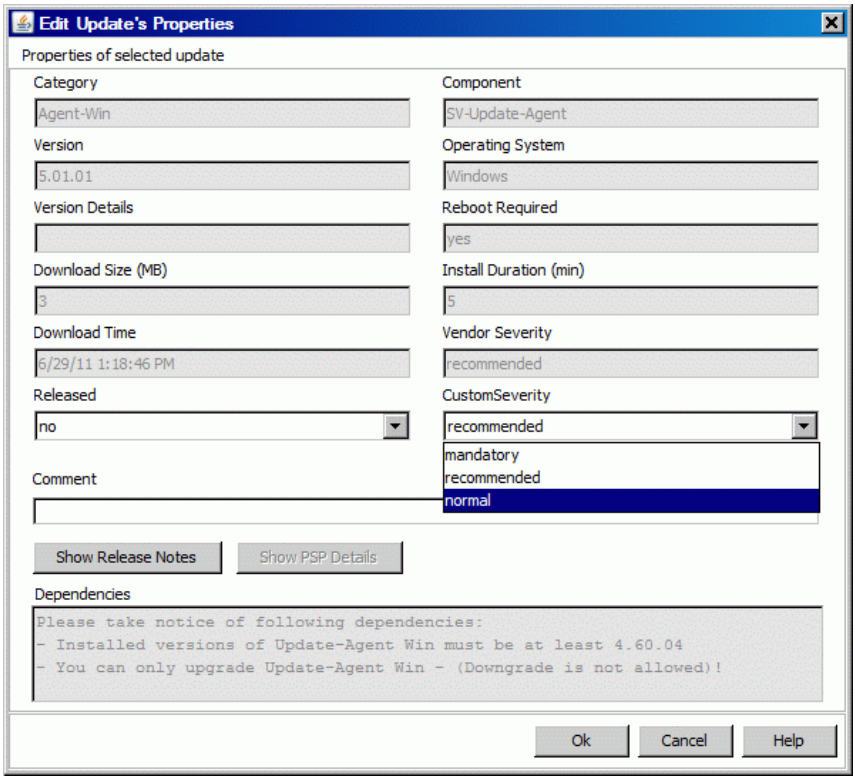


Bild 36: Dialog **Edit Update's Properties**

Category
Gruppe, zu der die Komponente gehört

Component
Name der Komponente

Version
Update-Version.

Operating System
Betroffenes Betriebssystem.

Version Details
Details zur Update-Version.

Reboot Required
Zeigt an, ob nach dem Update ein Neustart des Servers erforderlich ist (**yes**) oder nicht (**no**).

dynamic

Zeigt an, dass der Server nach dem Update der Komponenten neu gestartet werden kann.

auto (nur für Management Blades und Verbindungsmodule)

Die Komponente entscheidet selbst, ob ein Neustart nötig ist oder nicht.

Download Size (MB)
Speicherbedarf des Updates in MByte.

Install Duration (min)
Installationsdauer des Updates in Minuten.

Download Time
Zeitpunkt, zu dem die Updates vom Web Server in das Repository übertragen werden.

Vendor Severity
Gewichtung des Updates aus Sicht von Fujitsu Technology Solutions.

recommended	Ein Update wird empfohlen.
mandatory	Ein Update ist dringend erforderlich.
normal	Es ist kein Update erforderlich.

Released
Gibt die ausgewählten Updates frei (**yes**) für die Ausführung auf den anderen PRIMERGY Servern (z.B. nachdem sie auf einem Testrechner fehlerfrei abgelaufen sind) oder auch nicht (**no**).

Custom Severity
Gewichtung des Updates aus Ihrer Sicht. Mit diesem Parameter können Sie die Einstellung bei **Vendor Severity** überschreiben.

recommended	Ein Update wird empfohlen.
mandatory	Ein Update ist dringend erforderlich.
normal	Es ist kein Update erforderlich.

Comment
Beschreibung des Updates (Kommentar).

Dependencies
Zeigt Abhängigkeiten an, die beim Update zu beachten sind.

Schaltflächen

Show Relnotes

Öffnet den vordefinierten Browser und zeigt die aktuellen Versionshinweise an.

Show PSP Details

(PSP = PRIMERGY Support Package)

Zeigt Information zu den im Update enthaltenen Packages an.

6.2.4.2 Dialog Import Repository Components

Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Updates** auf **Import**.

Falls Sie Ihr gesamtes Repository ersetzen wollen, tun Sie dies mit dem Configuration Wizard.

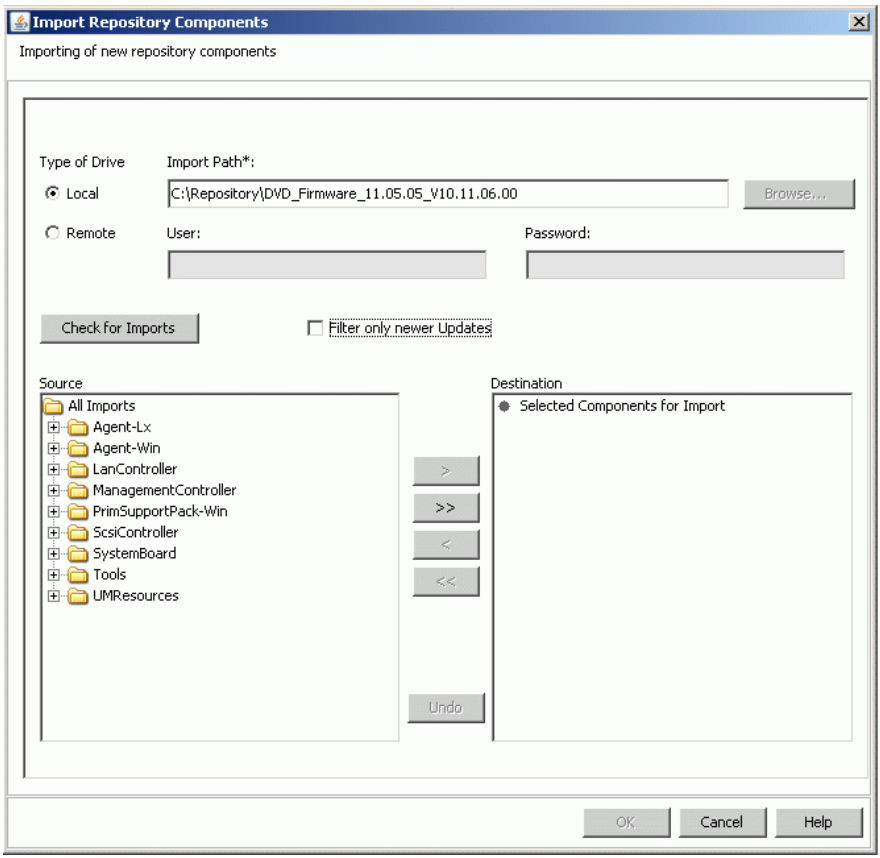


Bild 37: Dialog **Import Repository**

Das Importieren von Komponenten ist nur möglich, wenn das aktuelle Repository sich auf einer lokalen Festplattenpartition Ihres Computers oder auf einem externen USB-Speichergerät befindet.

Sie können Ihr Repository auf der Management-Station aktualisieren, indem Sie neue Komponenten aus einem lokalen oder remoten Repository, z. B. von der ServerView Update DVD oder aus einem anderen existierenden Repository, in das aktuelle Repository importieren. Geben Sie im Feld **Import Path** das Verzeichnis an, das die zu importierenden Update-Komponenten enthält, und klicken Sie auf **Check for Imports**.

Nachdem der Vorgang abgeschlossen wurde, werden alle Komponenten im angegebenen Verzeichnis (einschließlich aller Unterverzeichnisse) in der Liste **Source** links angezeigt. Wenn nur neuere Updates angezeigt werden sollen, aktivieren Sie die Option **Filter only newer updates**.

Kopieren Sie alle gewünschten Komponenten aus der Liste **Source** links in die Liste **Destination** rechts, und klicken Sie auf **OK**.

Alle ausgewählten Update-Komponenten, die in dem bereits auf der Management-Station vorhandenen Repository noch nicht enthalten sind, werden hinzugefügt. Wenn bereits eine ältere Version einer Komponente vorhanden ist, wird die neuere Version der Komponente dem lokalen Repository zusätzlich hinzugefügt.

Während des Importvorgangs in das Repository wird eine Fortschrittsleiste angezeigt.



Wenn Sie den Vorgang abbrechen, indem Sie auf **Cancel** klicken, wird der Importvorgang gestoppt, und im Ergebnisdialog werden alle Komponenten angezeigt, die bereits importiert wurden.

Laufwerkstyp

lokal
Der Importpfad befindet sich auf der lokalen Management-Station.

Remote
Der Importpfad befindet sich im Netzwerk. Diese Option ist nur für Windows-Management-Stationen verfügbar.

Wenn Sie diese Option aktivieren, müssen Sie den **Benutzer** und das **Passwort** eingeben.

Import Path

Absoluter Pfad des zu importierenden Verzeichnisses. Dieses Verzeichnis kann das Root-Verzeichnis eines bereits existierenden Repositorys sein oder ein beliebiges Unterverzeichnis.



Die Schaltfläche **Browse** ist nur aktiviert, wenn Sie den ServerView Operations Manager direkt auf der Management-Station gestartet haben.

Check for Imports

Prüft das im Feld **Import Path** definierte Verzeichnis für verfügbare Komponenten. Alle gefundenen Komponenten werden in der Liste **Source** links angezeigt.

Filter only newer Updates

Wenn Sie diese Option aktivieren, werden in der Liste **Source** links nur neuere Updates angezeigt.

Source

Diese Liste enthält alle (neueren) Komponenten, die zum Import zur Verfügung stehen.

Komponenten können aus einem lokalen oder remoten Repository importiert werden.

Destination

Diese Liste enthält alle Komponenten, die in der Liste **Source** ausgewählt wurden.

Die ausgewählten Komponenten werden in das aktuelle Repository importiert.

6.2.4.3 Dialog Import Repository Components - Ergebnisse

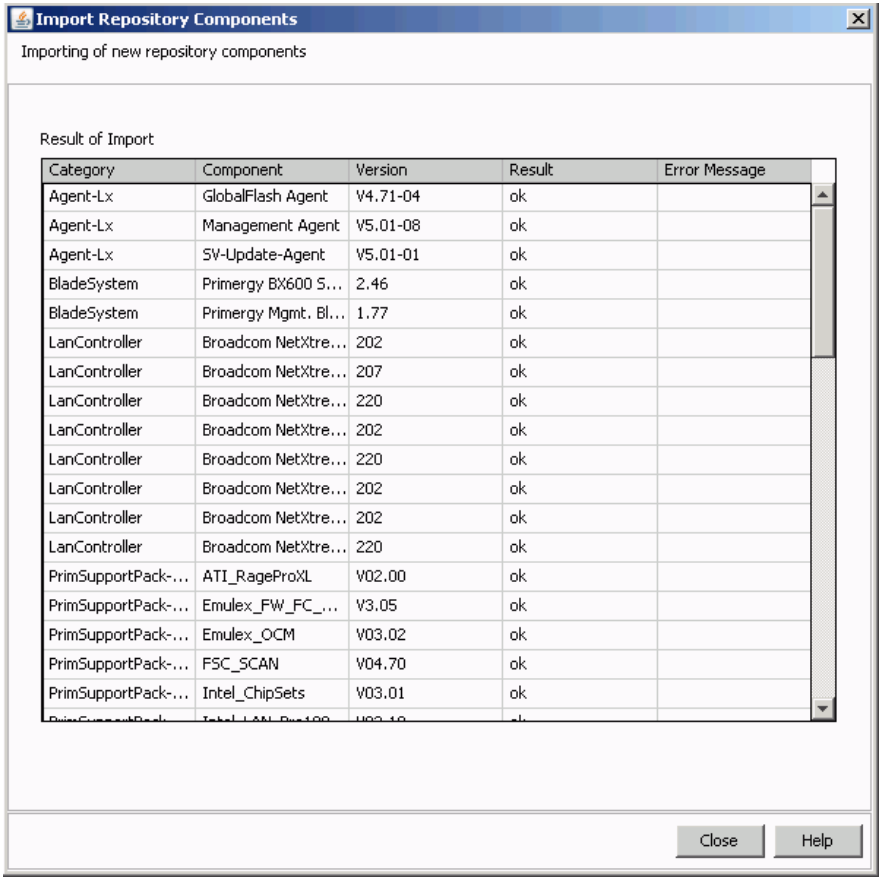


Bild 38: Import Repository Components - Results

Dieser Dialog enthält die Ergebnisse des Importvorgangs von Komponenten in das aktuelle Repository.

Category
Name der Komponentengruppe.

Component
Name der Komponente.

Version
Version des Updates.

Result

ok
Komponente wurde importiert.

error
Importvorgang ist fehlgeschlagen.

ErrorMessage
Erläuterung, warum der Importvorgang fehlgeschlagen ist.

6.2.4.4 Dialog Export Repository Components

Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Updates** auf **Export**.

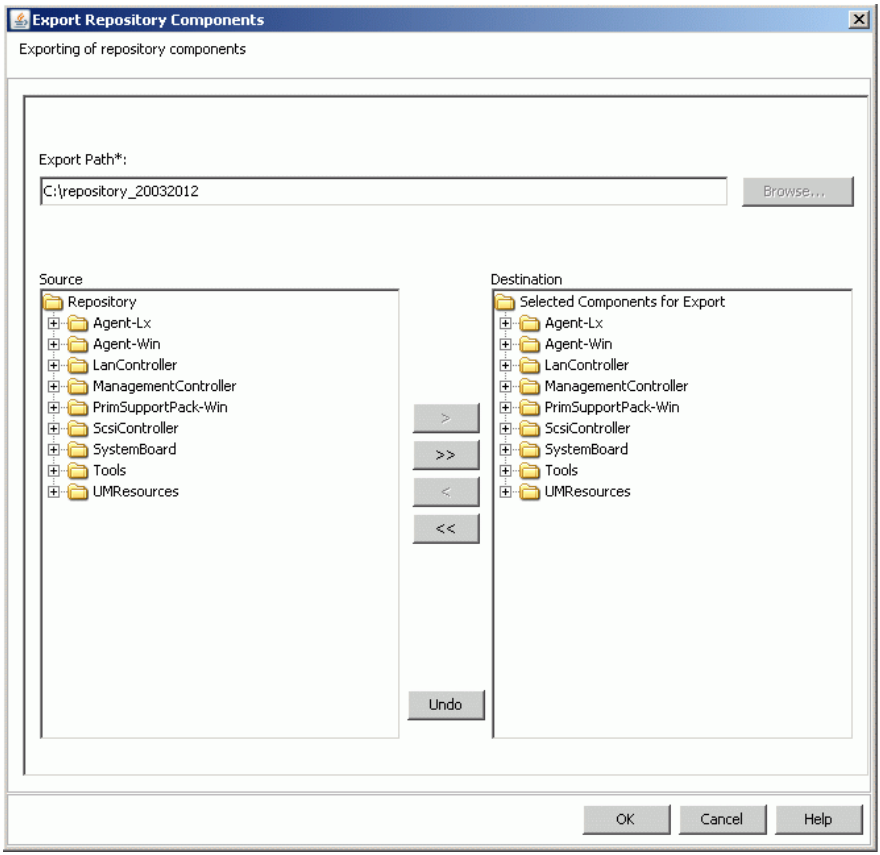


Bild 39: Dialog Export Repository Components

Das Exportieren von Komponenten ist nur möglich, wenn das aktuelle Repository und das Zielverzeichnis sich auf einer lokalen Festplattenpartition Ihres Computers oder auf einem externen USB-Speichergerät befinden.

In der Liste **Source** links werden alle Komponenten des aktuellen Repositorys angezeigt.

Wählen Sie zuerst den absoluten Pfad des Verzeichnisses aus, in das die gewünschten Komponenten exportiert werden sollen. Dieses Verzeichnis kann sich auf einer lokalen Festplattenpartition Ihres Computers oder auf einem externen USB-Speichergerät befinden.

Kopieren Sie dann die Komponenten, die aus der Liste **Source** in die Liste **Destination** exportiert werden sollen.

Klicken Sie zum Exportieren der ausgewählten Komponenten auf **OK**.

Während des Exportvorgangs der Komponenten wird eine Fortschrittsleiste angezeigt.



Wenn Sie den Vorgang abbrechen, indem Sie auf **Cancel** klicken, wird der Exportvorgang gestoppt, und im Ergebnisdialog werden alle Komponenten angezeigt, die bereits exportiert wurden.

Export Path

Absoluter Pfad des Verzeichnisses, in das die gewünschten Komponenten exportiert werden sollen.

Verwenden Sie zum Auswählen des gewünschten Verzeichnisses die Schaltfläche **Browse...**.

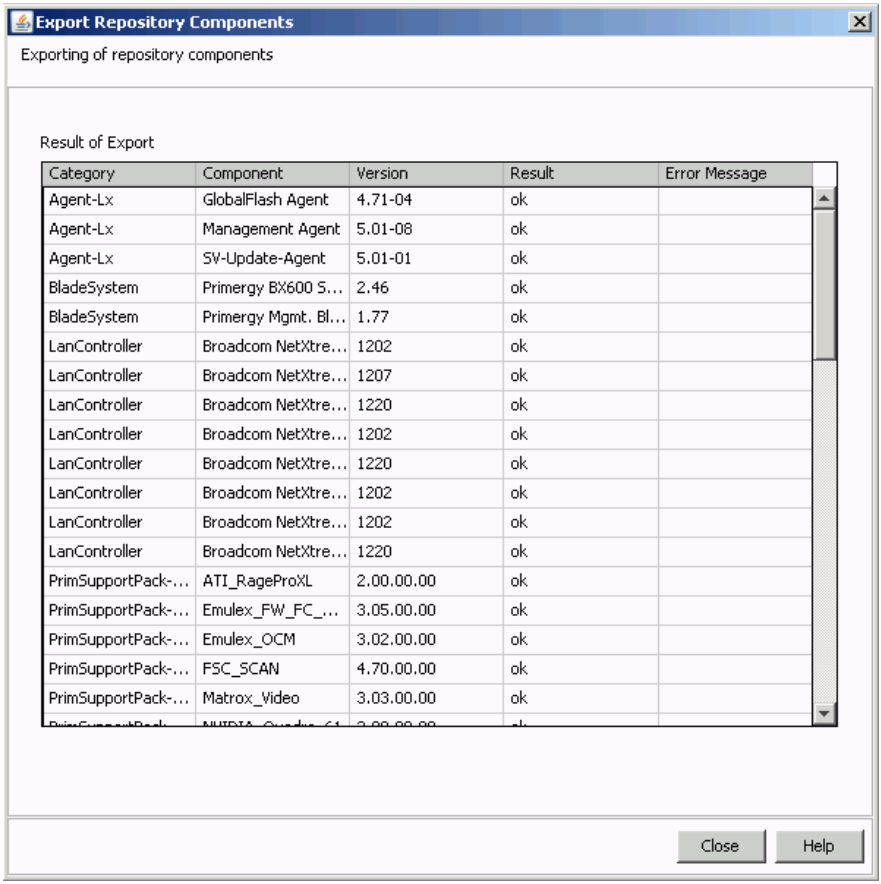
Source

Diese Liste enthält alle Komponenten, die sich im aktuellen Repository befinden.

Destination

Diese Liste enthält alle Komponenten, die in der Liste **Source** ausgewählt wurden.

6.2.4.5 Dialog Export Repository Components - Ergebnisse



Category	Component	Version	Result	Error Message
Agent-Lx	GlobalFlash Agent	4.71-04	ok	
Agent-Lx	Management Agent	5.01-08	ok	
Agent-Lx	SV-Update-Agent	5.01-01	ok	
BladeSystem	Primergy BX600 S...	2.46	ok	
BladeSystem	Primergy Mgmt. Bl...	1.77	ok	
LanController	Broadcom NetXtre...	1202	ok	
LanController	Broadcom NetXtre...	1207	ok	
LanController	Broadcom NetXtre...	1220	ok	
LanController	Broadcom NetXtre...	1202	ok	
LanController	Broadcom NetXtre...	1220	ok	
LanController	Broadcom NetXtre...	1202	ok	
LanController	Broadcom NetXtre...	1202	ok	
LanController	Broadcom NetXtre...	1220	ok	
PrimSupportPack-...	ATI_RageProXL	2.00.00.00	ok	
PrimSupportPack-...	Emulex_FW_FC_...	3.05.00.00	ok	
PrimSupportPack-...	Emulex_OCM	3.02.00.00	ok	
PrimSupportPack-...	FSC_SCAN	4.70.00.00	ok	
PrimSupportPack-...	Matrox_Video	3.03.00.00	ok	

Bild 40: Dialog Export Repository Components - Results

Dieser Dialog enthält die Ergebnisse des Exportvorgangs von Komponenten aus dem aktuellen Repository in das ausgewählte Exportverzeichnis.

Category
Name der Komponentengruppe.

Component
Name der Komponente.

Version
Version des Updates.

Result

ok
Komponente wurde exportiert.

error
Exportvorgang ist fehlgeschlagen.

ErrorMessage
Erläuterung, warum der Exportvorgang fehlgeschlagen ist.

6.2.4.6 Dialog Delete Repository Components

Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Updates** auf **Delete**.

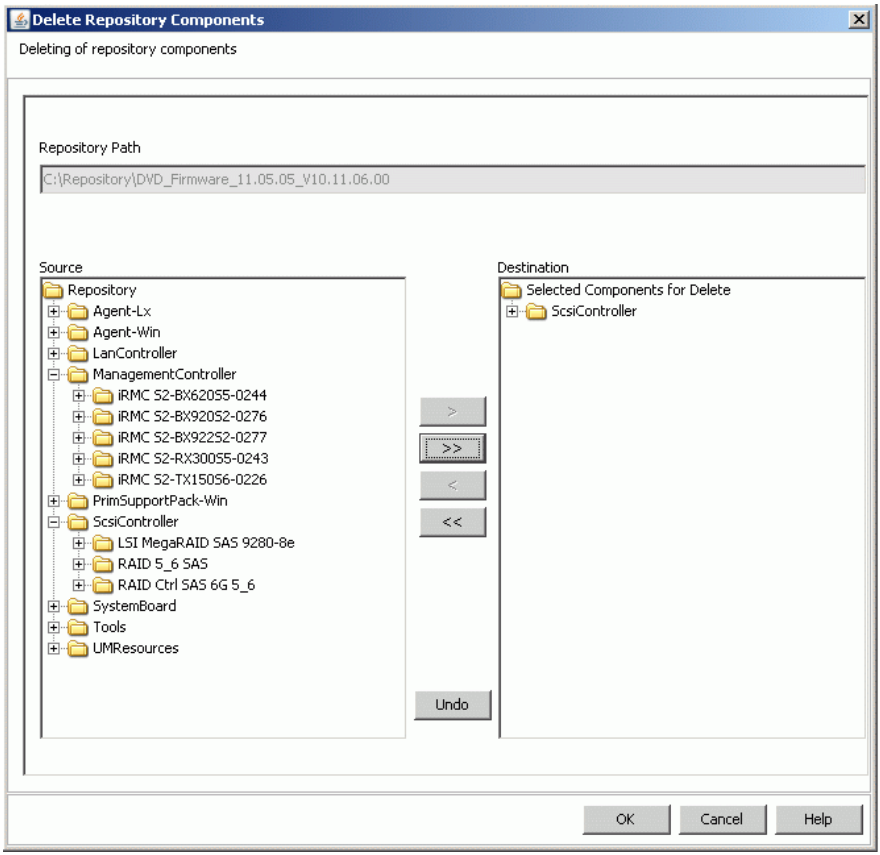


Bild 41: Dialog Delete Repository Components

Das Löschen von Komponenten ist nur möglich, wenn das aktuelle Repository sich auf einer lokalen Festplattenpartition Ihres Computers oder auf einem externen USB-Speichergerät befindet.

Es können nur Komponenten gelöscht werden, die nicht zu einem Update-Job gehören. Bitte löschen Sie deshalb zuerst den betreffenden Update-Job, wenn Sie eine solche Komponente aus dem Repository löschen wollen.

In der Liste **Source** links werden alle Komponenten des aktuellen Repositorys angezeigt.

Wählen Sie die Komponenten aus, die in der Liste **Source** gelöscht werden sollen, und kopieren Sie sie in die Liste **Destination**.

Klicken Sie zum Löschen der ausgewählten Komponenten auf **OK**.

Während des Löschvorgangs der ausgewählten Komponenten wird eine Fortschrittsleiste angezeigt.



Wenn Sie den Vorgang abbrechen, indem Sie auf **Cancel** klicken, wird der Löschvorgang gestoppt, und im Ergebnisdialog werden alle Komponenten angezeigt, die bereits gelöscht wurden.

Repository Path
Zeigt den absoluten Pfad an, unter dem sich das aktuelle Repository befindet.

Source
Diese Liste enthält alle Komponenten, die sich im aktuellen Repository befinden.

Destination
Diese Liste enthält alle Komponenten, die in der Liste **Source** ausgewählt wurden.

6.2.4.7 Dialog Delete Repository Components - Results

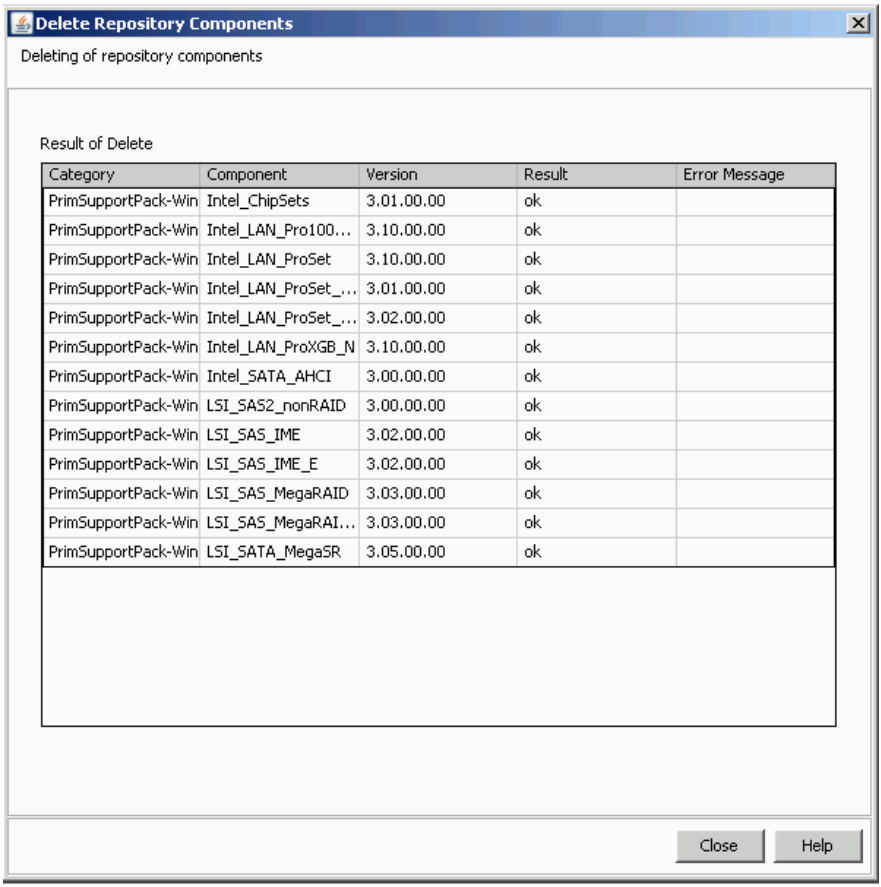


Bild 42: Dialog Delete Repository Components - Results

Dieser Dialog enthält die Ergebnisse des Löschvorgangs von Komponenten aus dem aktuellen Repository.

Category
Name der Komponentengruppe.

Component
Name der Komponente.

Version
Version des Updates.

Result

Ok
Komponente wurde gelöscht.

error
Löschvorgang ist fehlgeschlagen.

in use
Die Komponente wurde nicht gelöscht, weil sie in einem Update-Job verwendet wird.

ErrorMessage
Erläuterung, warum der Löschvorgang fehlgeschlagen ist.

6.2.4.8 PSP Details Dialog Box

Ein PRIMERGY Support Package (PSP) ist das Basiselement für die Installation und Aktualisierung von Treibern und Software-Produkten auf Ihrem PRIMERGY Server.

Ein PSP beinhaltet mehrere Packages, die die jeweils verschiedenen Versionen des selben Treibers oder Software-Produkts enthalten.

Um diesen Dialog zu öffnen, klicken Sie im Dialog **Update Details** oder im Dialog **Edit Update's Properties** auf **Show PSP Details**.

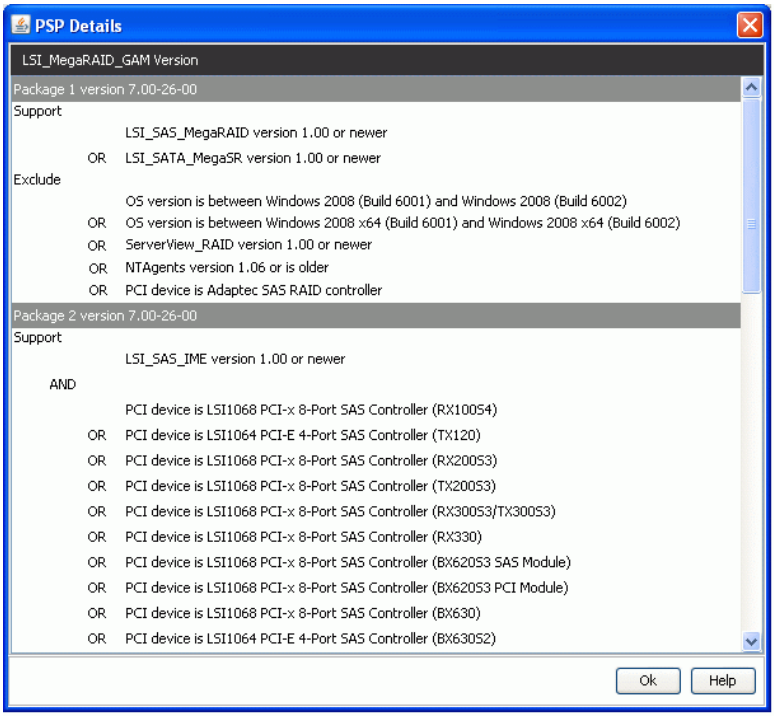

PSP Details
LSI_MegaRAID_GAM Version
Package 1 version 7.00-26-00
Support
LSI_SAS_MegaRAID version 1.00 or newer
OR LSI_SATA_MegaSR version 1.00 or newer
Exclude
OS version is between Windows 2008 (Build 6001) and Windows 2008 (Build 6002)
OR OS version is between Windows 2008 x64 (Build 6001) and Windows 2008 x64 (Build 6002)
OR ServerView_RAID version 1.00 or newer
OR NTAgents version 1.06 or is older
OR PCI device is Adaptec SAS RAID controller
Package 2 version 7.00-26-00
Support
LSI_SAS_IME version 1.00 or newer
AND
PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (RX10054)
OR PCI device is LSI1064 PCI-E 4-Port SAS Controller (TX120)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (RX20053)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (TX20053)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (RX30053/TX30053)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (RX330)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (BX62053 SAS Module)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (BX62053 PCI Module)
OR PCI device is LSI1068 PCI-x 8-Port SAS Controller (BX630)
OR PCI device is LSI1064 PCI-E 4-Port SAS Controller (BX63052)
Ok
Help

Bild 43: **PSP Details** dialog box

Im Dialog **PSP Details** werden Informationen zu den einzelnen Packages und deren Abhängigkeiten zu anderen Komponenten angezeigt.

In der Kopfzeile sehen Sie den Namen und die Version des PSPs.

Darunter sehen Sie jeweils blockweise Informationen zu den einzelnen Packages und deren Abhängigkeiten von anderen Komponenten. Die Packages sind innerhalb des PSPs durchnummeriert und werden jeweils mit ihrer Version angezeigt.

Die Abhängigkeiten

Die Summe der Abhängigkeiten bilden die Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit ein Package installiert werden kann.

Damit ein Package installiert werden kann, müssen ALLE zu dem Package angezeigten Abhängigkeiten erfüllt sein.

Es wird jeweils das erste Package eines PSPs installiert, bei dem alle Abhängigkeiten erfüllt sind.

Support

Es muss je Komponentengruppe MINDESTENS EINE der angegebenen Komponenten auf dem Zielsystem vorhanden sein.

Alle mit dem Operanden **OR** verbundenen Komponenten gehören zu einer Komponentengruppe.

Die einzelnen Komponentengruppen sind mit dem Operanden **AND** miteinander verknüpft.

Exclude

Ausschlussverfahren

KEINE der unter **Exclude** genannten Komponenten darf auf dem Zielsystem vorhanden sein.

Alle ausgeschlossenen Komponenten sind mit dem Operanden **OR** verbunden.

Required

ALLE unter **Required** genannten Komponenten müssen auf dem Zielsystem vorhanden sein.

Alle benötigten Komponenten sind mit dem Operanden **AND** verbunden.

6.2.4.9 Dialog Create Collection

Im Dialog **Create Collection** können Sie benutzerdefinierte Update-Gruppen zusammenstellen, die im **Update Manager** auf der Registerkarte **Update Details** unter **UserCollections** angezeigt werden.

Um den Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Collections** auf **Create**.

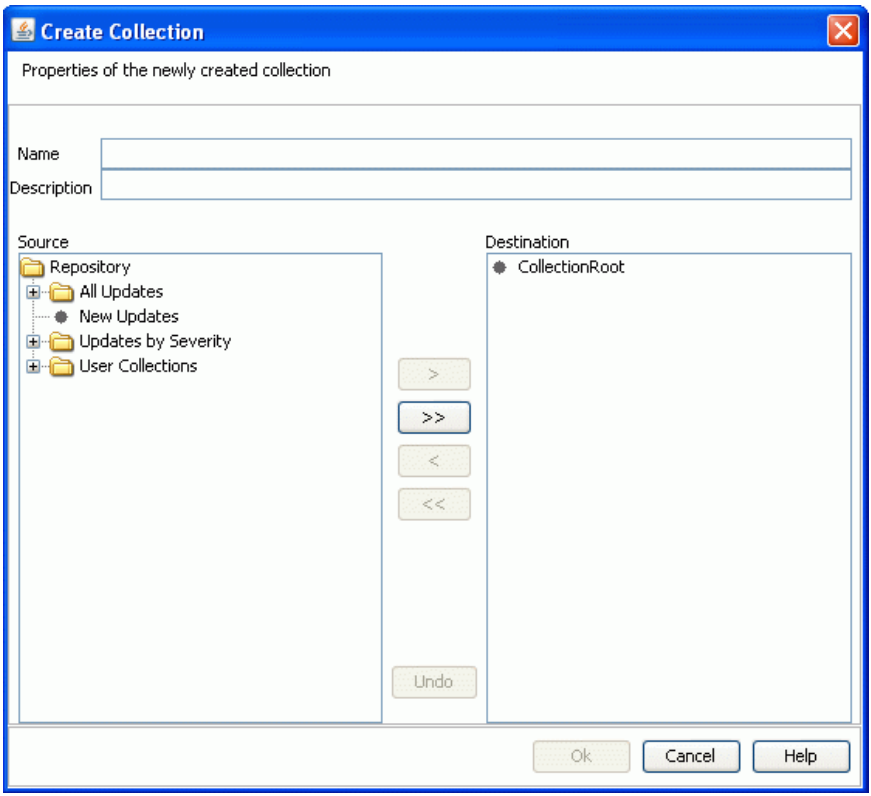


Bild 44: Dialog **Create Collection**

Name
Name der benutzerdefinierten Gruppe

Description
Beschreibung der benutzerdefinierten Update-Gruppe (Kommentar).

Source
Zur Auswahl stehende Komponentengruppen.

Destination
In die benutzerdefinierte Gruppe übernommene Komponentengruppen.

>>

Überträgt alle Komponentengruppen in die benutzerdefinierte Gruppe.

>

Überträgt die ausgewählten Komponentengruppen in die benutzerdefinierte Gruppe.

<

Entfernt die ausgewählten Komponentengruppen aus der benutzerdefinierten Gruppe.

<<

Entfernt alle Komponentengruppen aus der benutzerdefinierten Gruppe.

Undo

Setzt die zuletzt im Dialog vorgenommene Handlung zurück.

6.2.4.10 Dialog Edit Collection

Im Dialog **Edit Collection** können Sie eine ausgewählte benutzerdefinierte Gruppe bearbeiten.

Um den Dialog zu öffnen, klicken Sie auf der Registerkarte **Collections** auf **Edit**.

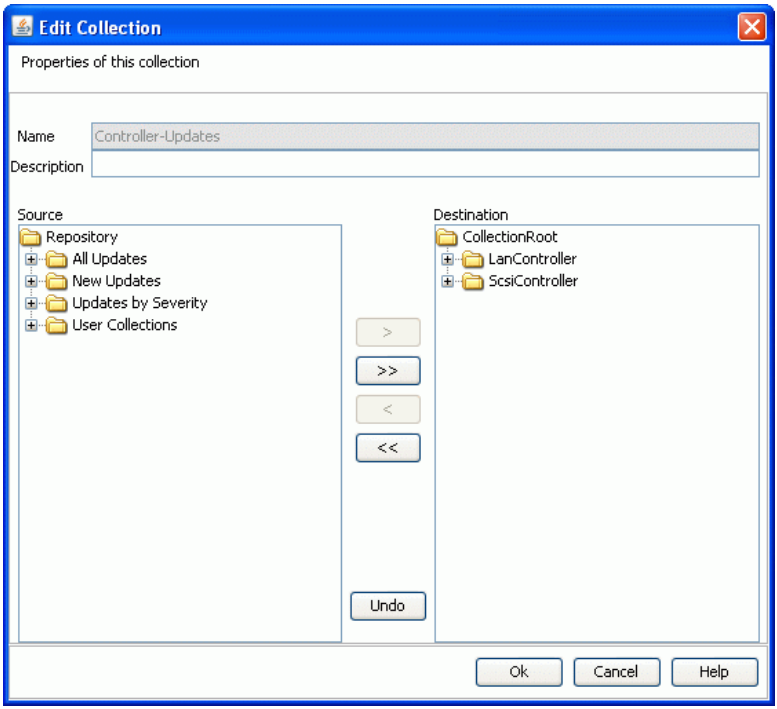


Bild 45: Dialog **Edit Collection**

Name
Name der benutzerdefinierten Gruppe (kann nicht geändert werden).

Description
Beschreibung der benutzerdefinierten Update-Gruppe (Kommentar).

Source
Zur Auswahl stehende Komponentengruppen.

Destination
In die benutzerdefinierte Gruppe übernommene Komponentengruppen.

>>

Überträgt alle Komponentengruppen in die benutzerdefinierte Gruppe.

>

Überträgt die ausgewählten Komponentengruppen in die benutzerdefinierte Gruppe.

<

Entfernt die ausgewählten Komponentengruppen aus der benutzerdefinierten Gruppe.

<<

Entfernt alle Komponentengruppen aus der benutzerdefinierten Gruppe.

Undo

Setzt die zuletzt im Dialog vorgenommene Handlung zurück.

6.3 Hauptfenster Download Manager

Mit dem Download Manager definieren Sie Download-Aufträge, stellen ein, wann und wie oft diese ausgeführt werden sollen und aktivieren den Download-Auftrag, indem Sie ihm ausgewählte Server zuweisen. Zusätzlich können Sie sich Informationen zu bereits durchgeführten Download-Aufträgen anzeigen lassen.

Der Download Service sucht anhand der definierten Download-Aufträge nach Aktualisierungen für die zugeordneten Server, lädt die Aktualisierungen in das voreingestellte Repository und überprüft, ob auf den Servern, für die der Download-Auftrag aktiviert ist, Updates vorzunehmen sind.

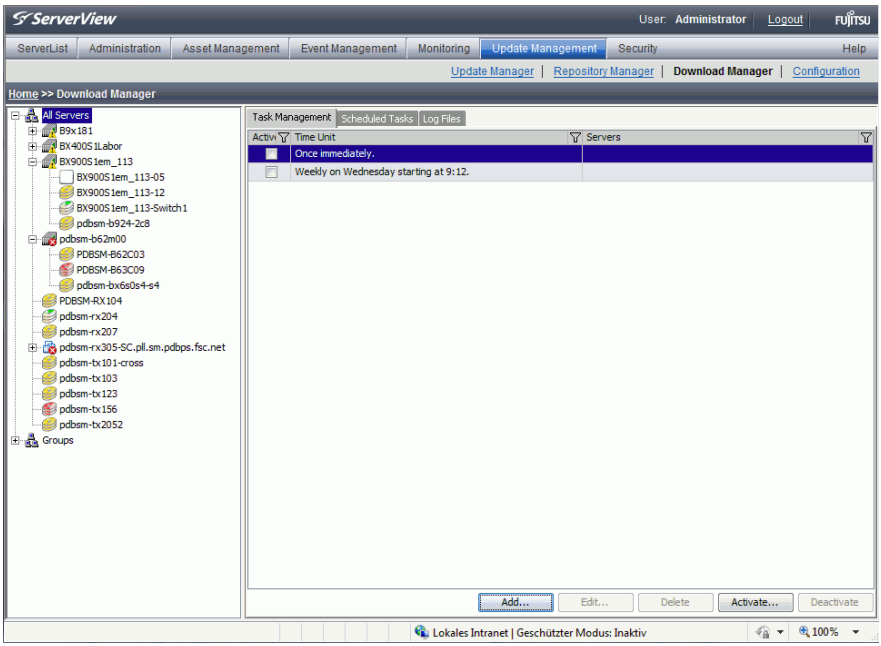


Bild 46: Hauptfenster **Download Manager**

Das Hauptfenster des Download Managers enthält von oben nach unten:

- die Kopfzeile der ServerView Suite
- die Menüzeilen der ServerView Suite
- den Arbeitsbereich mit einer Baumstruktur auf der linken und verschiedenen Registerkarten auf der rechten Seite

6.3.1 Die Baumstruktur

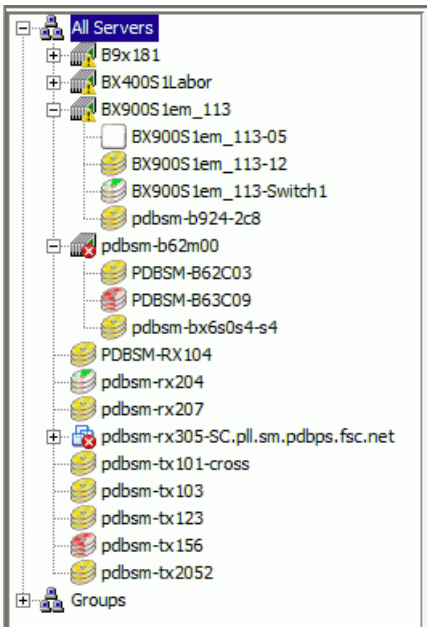


Bild 47: Baumstruktur **Download Manager**

Auf der linken Seite des Download Managers sehen Sie eine Baumstruktur, in der alle in der Domäne verfügbaren Server und benutzerdefinierten Gruppen angezeigt werden.

All Servers

Zeigt die Server einer Domäne an, die vom aktuellen Update Manager unterstützt werden.

Groups
Zeigt die vom Benutzer definierten Gruppen an.

Server-Icons
Das Icon vor einem Server oder Gruppensymbol (wie für Blade Server, virtuelle Systeme ...) zeigt den kumulierten Update-Status für den entsprechenden Server oder die Gruppe:

 Es sind keine Updates oder Updates mit dem Status **Severity = normal** erforderlich.

 Es sind Updates mit dem Status **Severity** = **recommended** erforderlich.

 Es sind Updates mit dem Status **Severity** = **mandatory** erforderlich.

 Nicht definiert, kein bestehendes Inventory verfügbar.

6.3.2 Registerkarte Task Management

In der Registerkarte **Task Management** werden alle aktuell vorhandenen Sie können neue Download-Aufträge erstellen oder vorhandene Download-Aufträge ändern, löschen, aktivieren und deaktivieren.

Beim Erstellen eines Download-Auftrags definieren Sie, wann und wie oft der Download-Auftrag durchgeführt werden und wie viele der dazu gehörenden Protokoll-Dateien gespeichert werden sollen. Um einen Download-Auftrag nutzen zu können, weisen Sie diesem anschließend mit der Funktion **Activate** die Server zu, für die später nach Aktualisierungen gesucht werden soll.

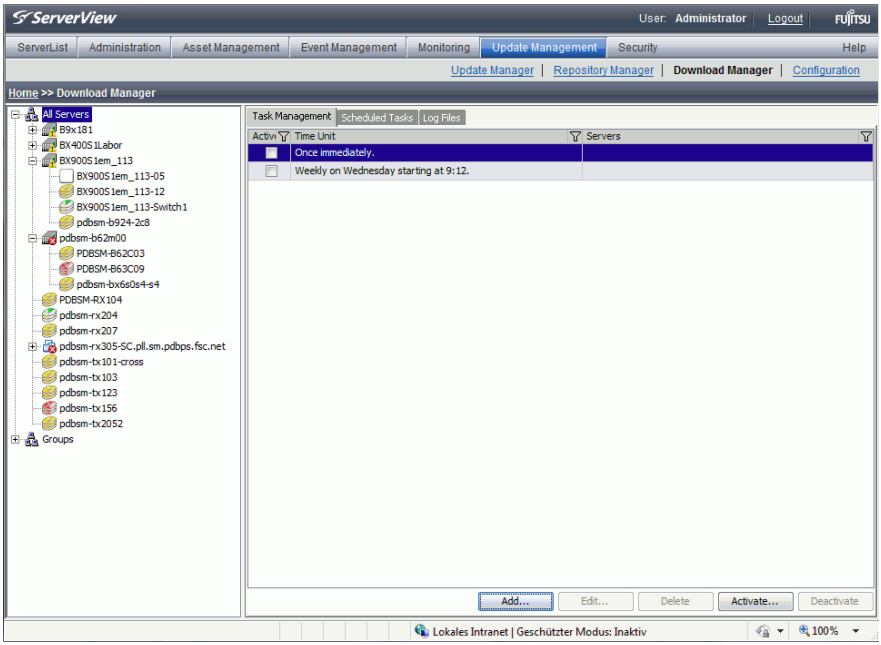


Bild 48: Registerkarte **Task Management**

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Active

Zeigt an, ob dem Download-Auftrag mindestens ein Server zugeordnet ist oder nicht.

Time Unit

Zeigt an, ob und wenn ja, welchem Download-Auftrag der Server zugewiesen wurde.

Server

Zeigt die Namen der Server an, die dem Download-Auftrag zugeordnet sind.

Schaltflächen

Add ...

Startet einen Dialog, in dem Sie einen neuen Download-Auftrag einstellen.

Edit ...

Startet einen Dialog, in dem Sie den zuvor in der Tabelle markierten Download-Auftrag ändern können.

Delete

Löscht den zuvor in der Tabelle markierten Download-Auftrag.

Das Löschen eines Download-Auftrags ist jedoch nur möglich, wenn dem Download-Auftrag KEINE Server zugewiesen sind.

Activate ...

Startet einen Dialog, in dem Sie dem zuvor in der Tabelle markierten Download-Auftrag einen oder mehrere Server zuweisen.

Deactivate

Stoppt die zuvor in der Tabelle markierten Download-Aufträge. Alle Server werden aus dem Download-Auftrag entfernt.

6.3.3 Registerkarte Scheduled Tasks

In dieser Registerkarte sehen Sie eine Übersicht über die in ihrer Domäne vorhandenen Servern. In der Spalte **Schedule** wird angezeigt, ob, und wenn ja, welchem Download-Auftrag der Server zugewiesen wurde.

Durch die Auswahl bestimmter Server oder Gruppen in der Baumstruktur (links) können Sie die Anzahl der in dieser Registerkarte angezeigten Server begrenzen.

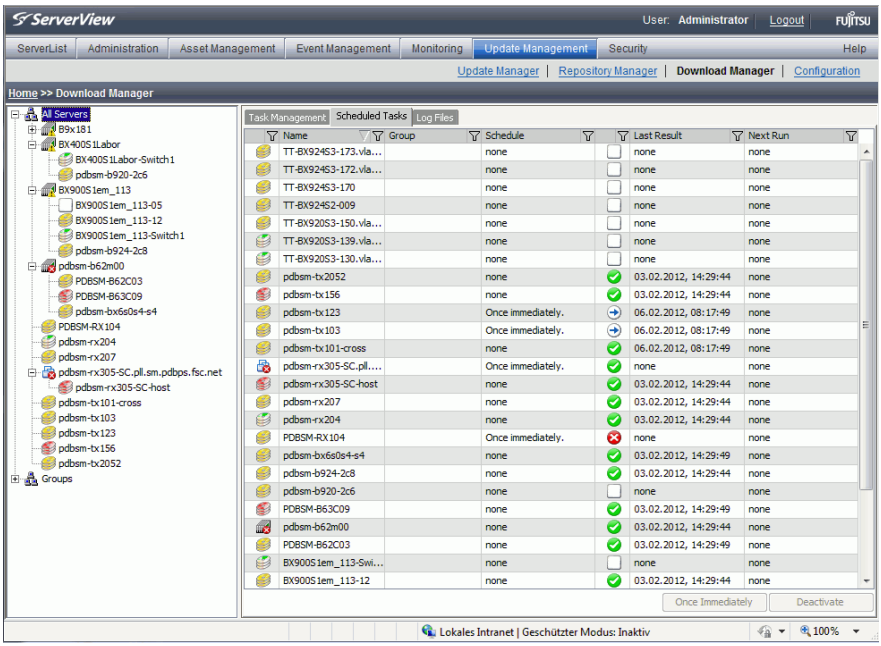


Bild 49: Registerkarte **Scheduled Tasks**

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Die Spalten in der Tabelle haben die folgenden Bedeutungen:

Server-Icons
Das Icon vor einem Server oder Gruppensymbol (wie für Blade Server, virtuelle Systeme, ...) zeigt den kumulierten Update-Status für den entsprechenden Server oder die Gruppe:


Es sind keine Updates oder Updates mit dem Status **Severity = normal** erforderlich.


Es sind Updates mit dem Status **Severity = recommended** erforderlich.


Es sind Updates mit dem Status **Severity = mandatory** erforderlich.


Nicht definiert, kein bestehendes Inventory verfügbar.

Name
Zeigt den Namen des Servers an.

Group
Zeigt den Namen der Servergruppe an.

Schedule
Zeigt an, ob und wenn ja, welchem Download-Auftrag der Server zugewiesen wurde.

Status-Icons
Dieses Icon zeigt den Status des Download-Auftrags an.


Nicht definiert: Es wurde kein Download-Auftrag gestartet.


OK: Letzter Download-Auftrag wurde erfolgreich ausgeführt.


Error: Letzter Download-Auftrag ist fehlgeschlagen.


Processing: Es wird eine Prüfung oder ein Download-Vorgang ausgeführt.

Last Result

Zeigt an, wann das letzte Mal erfolgreich nach Aktualisierungen gesucht wurde.

Next Run

Zeigt an, wann das nächste Mal nach Aktualisierungen gesucht wird.

Schaltflächen

Once Immediately

Klicken Sie auf diese Schaltfläche, um nach Updates für den zuvor in der Tabelle markierten Server zu suchen.

Deactivate

Entfernt den zuvor in der Tabelle markierten Server aus dem zugewiesenem Download-Auftrag.

6.3.4 Registerkarte Log Files

In diesem Register sehen Sie Informationen zu bereits abgeschlossenen Download-Aufträgen.

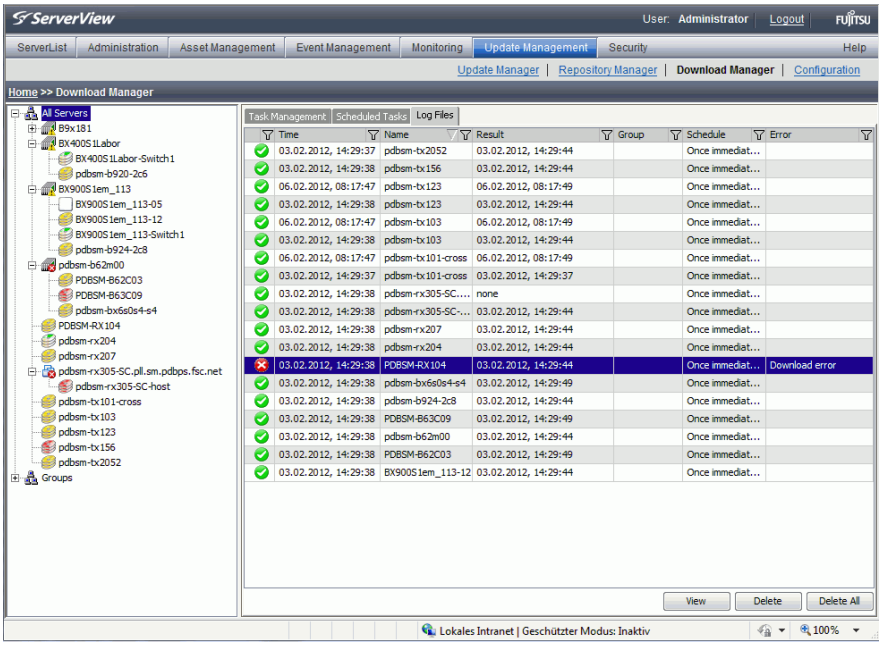


Bild 50: Registerkarte **Log Files**

In der Tabelle steht ein Kontextmenü zur Verfügung. Klicken Sie zum Öffnen des Kontextmenüs mit der rechten Maustaste auf einen Eintrag in der Tabelle.

Die Spalten in der Tabelle haben die folgenden Bedeutungen:

Status-Icon

OK: Letzter Download-Auftrag wurde erfolgreich ausgeführt.

Error: Letzter Download-Auftrag ist fehlgeschlagen.

Time
Zeigt an, wann der Download-Auftrag gestartet wurde.

Name
Zeigt den Namen des Servers an.

Result
Zeigt an, wann die Protokolldatei erstellt wurde.

Group
Zeigt bei Gruppenaufträgen den Namen der Servergruppe an.

Schedule
Zeigt die Beschreibung des Download-Auftrags an, der zu diesem Eintrag gehört.

Die Beschreibung ändert sich, wenn die Eigenschaften des Download-Auftrags geändert werden oder der Download-Auftrag gelöscht wird.

Error
Zeigt im Fehlerfall an, welche Ursache zum Scheitern eines Download-Auftrags geführt hatte.

Die Fehlermeldungen werden in Abschnitt "Fehlermeldungen im Download Manager" auf Seite 289 beschrieben.

Schaltflächen

View

Zeigt die Protokoll-Datei des zuvor in der Tabelle markierten Download-Auftrags an.

Delete

Löscht die Protokoll-Datei des zuvor in der Tabelle markierten Download-Auftrags.

Delete All

Alle Protokoll-Dateien löschen.

Diese Schaltfläche bleibt so lange inaktiv, bis eine Prüfung oder ein Download-Vorgang ausgeführt wird.

6.3.5 Dialoge

Der Download Manager bietet die folgenden Dialoge an:

- Dialog **Add Download Server Tasks**
- Dialog **Edit Download Server Tasks Settings**
- Dialog **Activate Download Server Tasks**

6.3.5.1 Dialog Add Download Server Tasks

In diesem Dialog stellen Sie ein, wann und wie oft ein Download-Auftrag durchgeführt wird und ob die dazu gehörenden Protokoll-Dateien gespeichert werden sollen.

Um den Dialog zu öffnen, klicken Sie auf **Add ...** auf der Registerkarte **Task Management**.

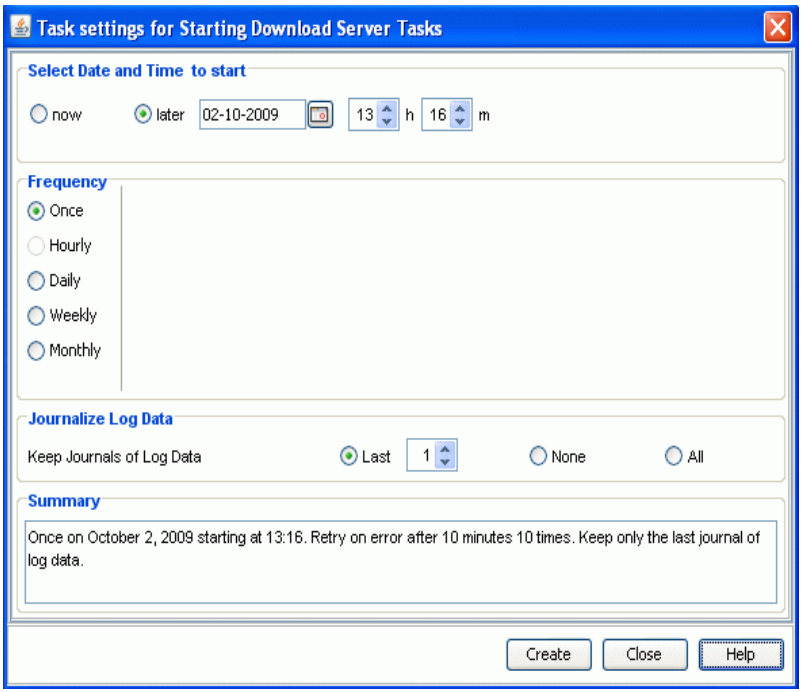


Bild 51: Dialog **Add Download Server Tasks**

Select Date and Time to Start

Hier stellen Sie ein, wann der Download-Auftrag ausgeführt werden soll.

now	Startet den Download-Auftrag, sobald dieser aktiviert wird.
later	Startet den Download-Auftrag zum angegebenen Zeitpunkt. Wählen Sie Datum und Zeit (Stunde und Minuten).

Frequency

Hier stellen Sie ein, wie oft der Download-Auftrag ausgeführt werden soll.

Once	Download-Auftrag einmal ausführen
Hourly	Download-Auftrag stündlich ausführen (Diese Option steht zur Zeit nicht zur Verfügung.)
Daily	Download-Auftrag täglich ausführen
Weekly	Download-Auftrag wöchentlich ausführen Wenn **Weekly** ausgewählt ist, ist die Option **now** ausgeschaltet (nicht auswählbar).
Monthly	Download-Auftrag monatlich ausführen Wenn **Monthly** ausgewählt ist, ist die Option **now** ausgeschaltet (nicht auswählbar).

Journalize Log Data

Hier stellen Sie ein, ob, und wenn ja, wie viele Protokoll-Dateien gespeichert werden sollen.

Last	Nur die jeweils letzten Protokoll-Dateien speichern Die Anzahl der letzten Protokoll-Dateien kann eingestellt werden.
None	Keine Protokoll-Dateien speichern (Diese Option steht zur Zeit nicht zur Verfügung.)
All	Alle Protokoll-Dateien speichern

Bei internen Servergruppen (z.B. VMware oder Blade Server) werden alle Protokoll-Dateien gespeichert unabhängig davon, was Sie unter **Journalize Log Data** angeben.

Zusammenfassung

In diesem Ausgabefeld wird die Zusammenfassung der eingestellten Werte angezeigt.

Schaltflächen

Create

Speichert die eingetragen Werte des Download-Auftrags und beendet den Dialog.

Close

Verwirft die eingetragen Werte und beendet den Dialog.

Help

Öffnet die Hilfe zum aktuellen Dialog.

6.3.5.2 Dialog Edit Download Server Tasks

In diesem Dialog ändern Sie die Einstellung, wann ein Download-Auftrag durchgeführt wird und wie viele der dazu gehörenden Protokoll-Dateien gespeichert werden sollen.

Um den Dialog für einen zuvor gewählten Download-Auftrag zu öffnen, klicken Sie auf **Edit ...** auf der Registerkarte **Task Management**.

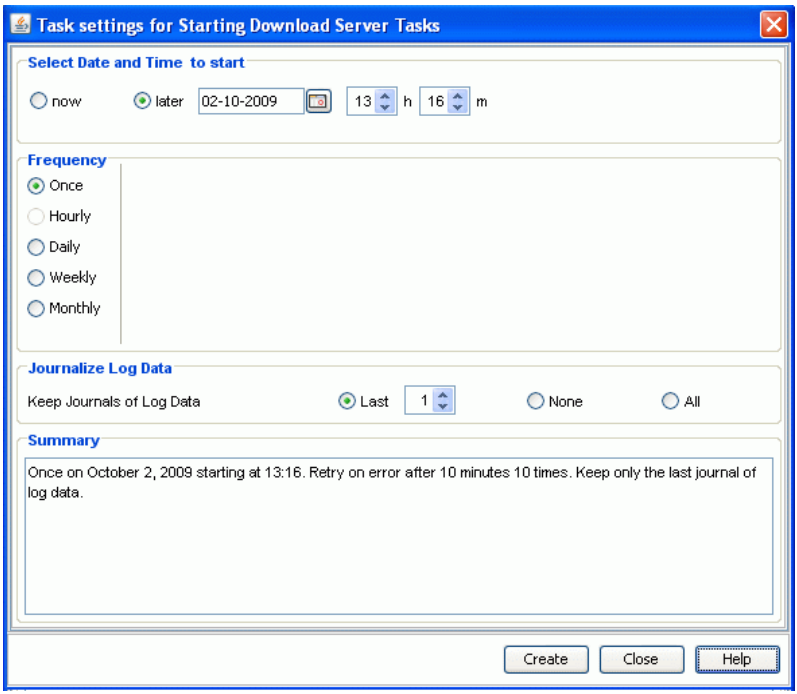


Bild 52: Dialog **Edit Download Server Tasks**

Select Date and Time to Start

Hier stellen Sie ein, wann der Download-Auftrag ausgeführt werden soll.

now	Startet den Download-Auftrag, sobald dieser aktiviert wird.

later	Startet den Download-Auftrag zum angegebenen Zeitpunkt. Wählen Sie Datum und Zeit (Stunde und Minuten).

Frequency

Hier sehen Sie, wie oft der Download-Auftrag ausgeführt werden soll.

Der Wert kann nur geändert werden, solange kein Server dem Download-Auftrag zugeordnet ist.

Once	Download-Auftrag einmal ausführen
Hourly	Download-Auftrag stündlich ausführen (Diese Option steht zur Zeit nicht zur Verfügung.)
Daily	Download-Auftrag täglich ausführen
Weekly	Download-Auftrag wöchentlich ausführen
Monthly	Download-Auftrag monatlich ausführen

Journalize Log Data

Hier stellen Sie ein, ob, und wenn ja, wie viele Protokoll-Dateien gespeichert werden sollen.

Last	Nur die jeweils letzten Protokoll-Dateien speichern Die Anzahl der letzten Protokoll-Dateien kann eingestellt werden.
None	Keine Protokoll-Dateien speichern (Diese Option steht zur Zeit nicht zur Verfügung.)
All	Alle Protokoll-Dateien speichern

Bei internen Servergruppen (z.B. VMware oder Blade Server) werden alle Protokoll-Dateien gespeichert unabhängig davon, was Sie unter **Journalize Log Data** angeben.

Zusammenfassung

In diesem Ausgabefeld wird die Zusammenfassung der eingestellten Werte angezeigt.

Schaltflächen

Create

Speichert die eingetragen Werte des Download-Auftrags und beendet den Dialog.

Close

Verwirft die eingetragen Werte und beendet den Dialog.

6.3.5.3 Dialog Activate Download Server Tasks

In diesem Dialog ordnen Sie einem Download-Auftrag einen oder mehrere Server zu.

Um den Dialog für einen zuvor auf der Registerkarte **Task Management** ausgewählten Download-Auftrag zu öffnen, klicken Sie dort auf **Activate ...**.

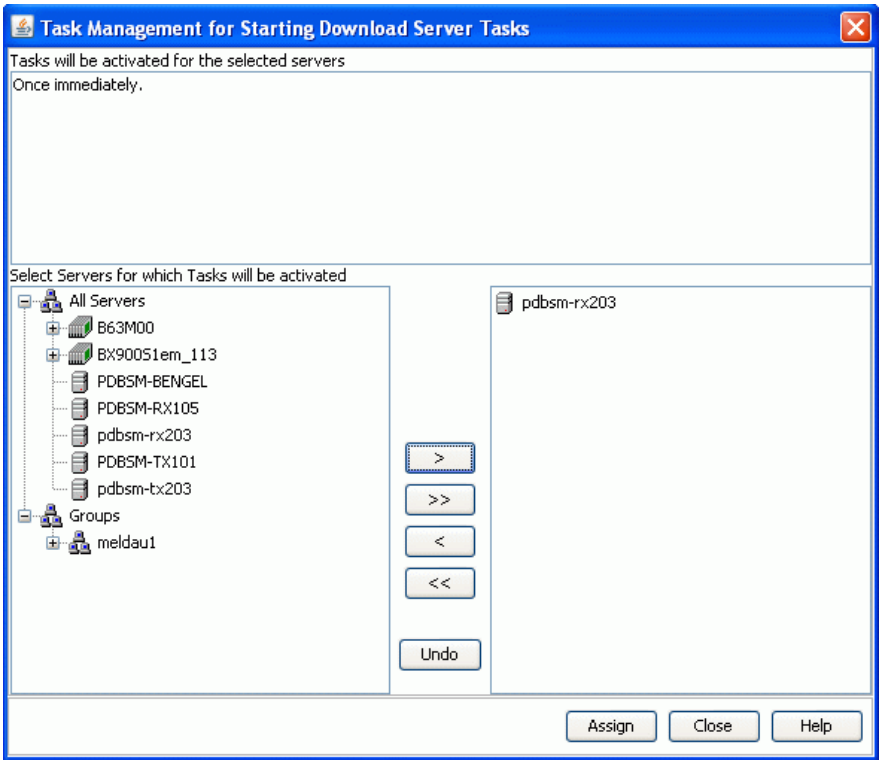


Bild 53: Dialog **Activate Download Server Tasks**

Im Ausgabefeld im oberen Teil des Fensters sehen Sie die Zusammenfassung der für den Download-Auftrag eingestellten Werte.

Auf der linken Seite des Fensters sehen Sie eine Baumstruktur, in der alle in der Domäne verfügbaren Server und benutzerdefinierten Gruppen angezeigt werden. Wählen Sie hier die Server, die Sie dem Download-Auftrag zuordnen wollen.

Auf der rechten Seite des Fensters sehen Sie die Liste der Server, die dem Download-Auftrag zugeordnet sind.

Schaltflächen

>>

Überträgt alle Server aus der linken Liste auf die rechte Seite in die Liste der dem Download-Auftrag zugeordneten Server.

>

Überträgt die zuvor in der linken Liste markierten Server auf die rechte Seite in die Liste der dem Download-Auftrag zugeordneten Server.

<

Entfernt die zuvor in der rechten Liste markierten Einträge aus der Liste der dem Download-Auftrag zugeordneten Server.

<<

Entfernt alle Einträge aus der Liste der dem Download-Auftrag zugeordneten Server auf der rechten Seite des Fensters.

Undo

Setzt die zuletzt im Dialog vorgenommene Handlung zurück.

Assign

Speichert die aktuelle Einstellung und beendet den Dialog.

Close

Verwirft alle Änderungen und beendet den Dialog.

Help

Öffnet die Hilfe zum aktuellen Dialog.

6.4 Hauptfenster Configuration

Das Hauptfenster enthält die folgenden Elemente (von oben nach unten):

- die Kopfzeile der ServerView Suite
- die Menüzeilen der ServerView Suite
- den Arbeitsbereich mit den Registerkarten

Die Registerkarten **Mail Settings** und **Download Settings** sind nicht aktiv (ausgegraut), wenn Sie zum Aktualisieren Ihrer Software ein Remote-Repository eingestellt haben.

Diese Registerkarten benötigen Sie nur, wenn Sie Ihr lokales Repository über den **Download Service** (Download Manager) aktualisieren wollen.

6.4.1 Registerkarte General Settings

Die folgenden Konfigurations-Parameter werden auf der Registerkarte **General Settings** angezeigt.

Um die Einstellungen zu ändern, klicken Sie auf **Change Configuration** .

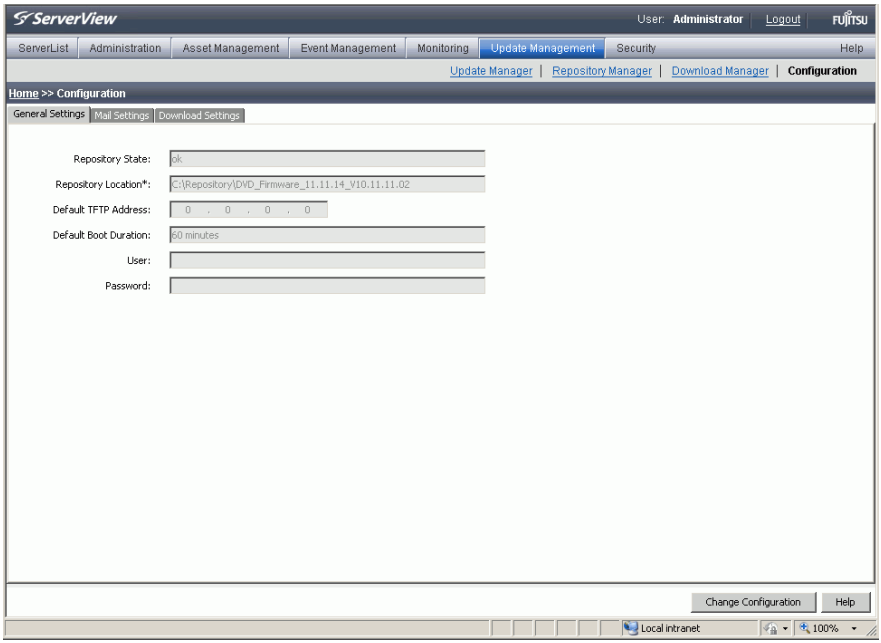


Bild 54: Registerkarte **General Settings**

Repository State

Status des Repositorys

Ok

Das Dateisystem des Repositorys und die Datenbanktabelle **UpdateRepository** sind vollständig.

incomplete

Das Kopieren in das Dateisystem ist fehlgeschlagen.

Repository Location

Absoluter Pfad des Repositorys.

Default TFTP Address

IP-Adresse eines TFTP-Servers (für Komponenten, die über einen TFTP-Server aktualisiert werden, z.B. Management Blades oder Connection Blades).

Default Boot Duration

Zeit, die der Update Manager auf den Neustart eines aktualisierten Servers nach einem Neustart wartet. Die Zeit, die Sie hier angeben, wird zu der Zeit addiert, die der Server während der Aktualisierung nicht erreichbar ist. Wird die Zeit überschritten, wird der Job auf den Status **error** gesetzt.

Nur für Management-Stationen mit Windows:

Wenn das Repository nicht auf der lokalen Management-Station, sondern auf einem anderen System im Netzwerk liegt:

User

Name des Benutzers auf dem System im Netz, auf dem das Repository liegt.

Password

Passwort auf dem System im Netz, auf dem das Repository liegt.

Schaltflächen

Change Configuration

Startet den **Configuration Wizard**.

6.4.2 Registerkarte Mail Settings

Die Registerkarte **Mail Settings** ist nicht aktiv (ausgegraut), wenn Sie zum Aktualisieren Ihrer Software ein Remote-Repository eingestellt haben.

Diese Registerkarte benötigen Sie nur, wenn Sie Ihr lokales Repository über den **Download Service** (Download Manager) aktualisieren wollen.

In der Registerkarte **MailSettings** werden die Mail-Parameter der Personen angezeigt, die über neue Updates informiert werden sollen, die vom Download Service heruntergeladen wurden.

Um die Einstellungen zu ändern, klicken Sie auf **Change Configuration**.

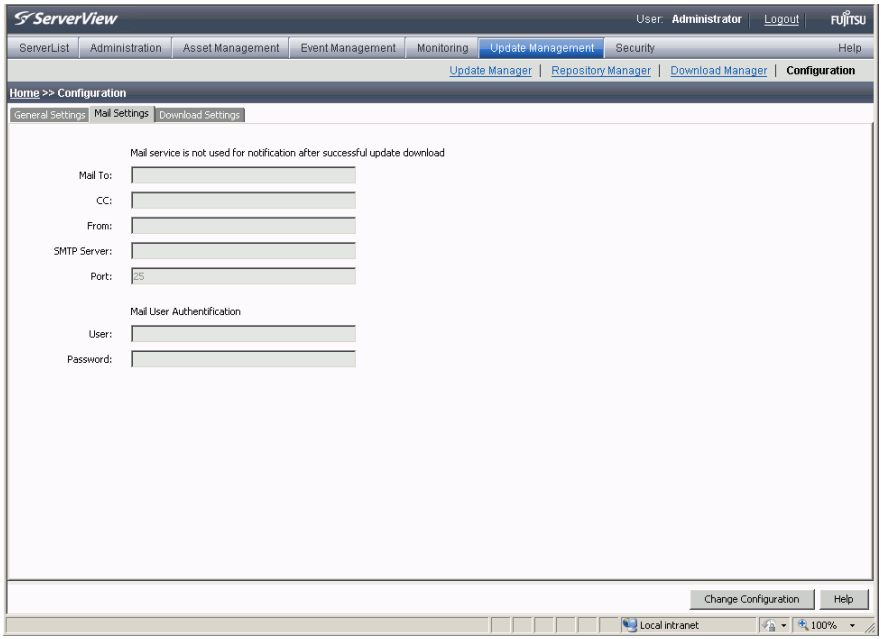


Bild 55: Registerkarte **Mail Settings**

Mail to

Empfängeradressen der E-Mail.
Wenn mehr als eine Adresse eingegeben wird, werden diese durch Kommas getrennt.

CC

Weitere Empfängeradressen.
Wenn mehr als eine Adresse eingegeben wird, werden diese durch Kommas getrennt.

From

E-Mail-Adresse des Absenders

SMTP Server

IP-Adresse des SMTP-Servers

Port

Portnummer des SMTP-Servers

User

Benutzerkennung für die Anmeldung auf dem Mail-Server

Password

Passwort für die Anmeldung auf dem Mail-Server

Schaltflächen

Change Configuration

Startet den **Configuration Wizard**.

6.4.3 Download Settings (Registerkarte)

Die Registerkarte **Download Settings** ist nicht aktiv (ausgegraut), wenn Sie zum Aktualisieren Ihrer Software ein Remote-Repository eingestellt haben.

Diese Registerkarte benötigen Sie nur, wenn Sie Ihr lokales Repository über den **Download Service** (Download Manager) aktualisieren wollen.

In der Registerkarte **Download Settings** werden die Verbindungsdaten zum Web-Server von Fujitsu Technology Solutions angezeigt, über den der **Download Service** neue Updates herunterladen soll.

Um die Einstellungen zu ändern, klicken Sie auf **Change Configuration**.

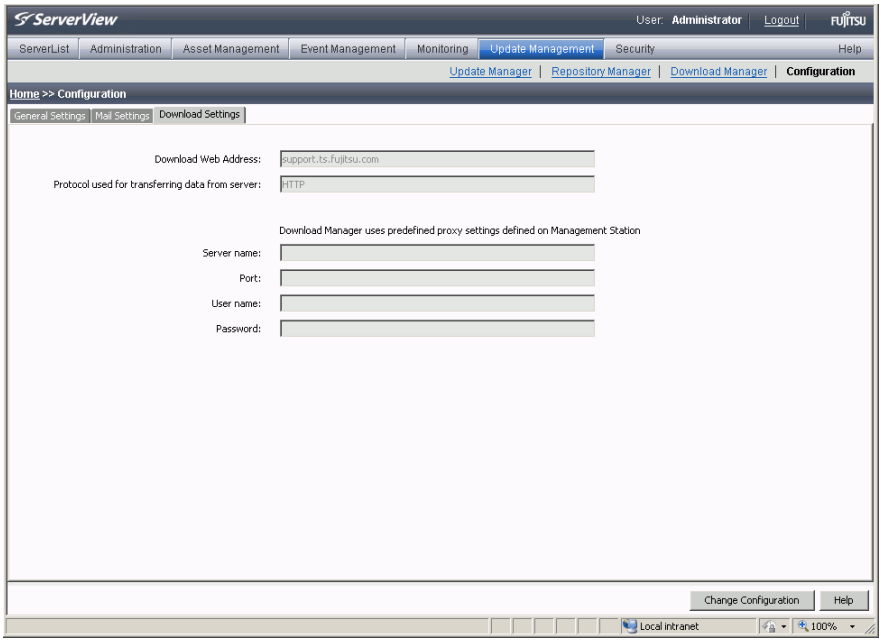


Bild 56: Registerkarte **Download Settings**

Download Web Address
URL des Web-Servers, auf den der Download Service zugreift. Voreingestellt ist der Web-Server von Fujitsu Technology Solutions.

Protocol used for transferring data from web server
Verwendeter Protokoll-Typ

Der Kommentar gibt die aktuelle Verbindungsart an.

Eine der folgenden Meldungen wird angezeigt:

- **Download Manager uses predefined proxy settings defined on Management-Station**
- **Download Manager uses proxy server defined in Configuration Wizard**
- **No proxy server is currently set for Download Manager**

Beispiel für "Wie finde ich die voreingestellten Proxy Settings auf einer Windows Management-Station":

Klicken Sie auf *Start - Systemsteuerung - Internetoptionen - Verbindungen - LAN-Einstellungen*.

Server name
Name oder IP-Adresse des Proxy-Servers

Port
Nummer des Ports, den der Proxy-Server verwendet

User name
Benutzername (Kennung) zum Anmelden am Proxy-Server.

Passwort
Passwort zum Anmelden am Proxy-Server.

Schaltflächen

Change Configuration

Startet den Configuration Wizard.

6.4.4 Configuration Wizard

Mit diesem Configuration Wizard setzen Sie globale Parameter für das Update Management. Der Wizard besteht aus verschiedenen Schritten. Alle erforderlichen Arbeitsschritte sind links in der Baumstruktur dargestellt.

Mit **Next** und **Previous** navigieren Sie von Schritt zu Schritt. Wenn ein Schritt obligatorische Parameter enthält, ist **Next** so lange deaktiviert, bis Sie die erforderlichen Werte eingegeben haben.

Dieser Wizard wird automatisch geöffnet, wenn Sie das Update Management zum erstenmal aufrufen.

Sie können den Wizard jederzeit erneut mit **Change Configuration** öffnen, um Einstellungen zu verändern.

6.4.4.1 Schritt Start (Configuration Wizard)

Start ist der erste Schritt im Wizard.

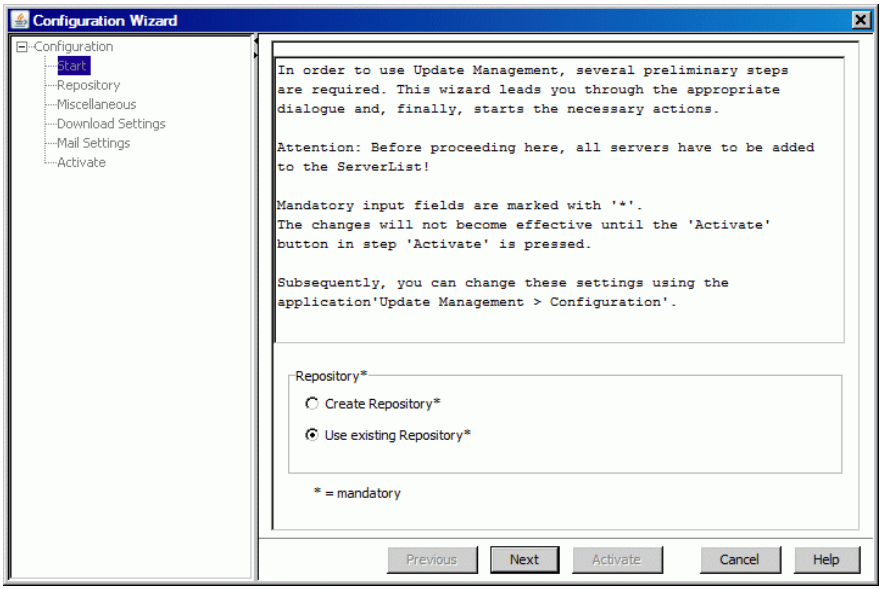

Configuration Wizard
Configuration
Start
Repository
Miscellaneous
Download Settings
Mail Settings
Activate
In order to use Update Management, several preliminary steps are required. This wizard leads you through the appropriate dialogue and, finally, starts the necessary actions.
Attention: Before proceeding here, all servers have to be added to the ServerList!
Mandatory input fields are marked with '*'.
The changes will not become effective until the 'Activate' button in step 'Activate' is pressed.
Subsequently, you can change these settings using the application'Update Management > Configuration'.
Repository*
Create Repository*
Use existing Repository*
* = mandatory
Previous
Next
Activate
Cancel
Help

Bild 57: Schritt **Start**

Repository

Hier wählen Sie,

- ob ein neues Repository angelegt werden soll.
- ob ein vorhandenes Repository verwendet werden soll.

6.4.4.2 Schritt Repository (Configuration Wizard)

Die Auswahl, die Sie beim Schritt **Start** vorgenommen haben (ein vorhandenes Repository verwenden (**use an existing repository**) oder ein neues Repository anlegen (**create a new repository**)), bestimmt die Felder, die in diesem Schritt angezeigt werden.

Use Existing Repository

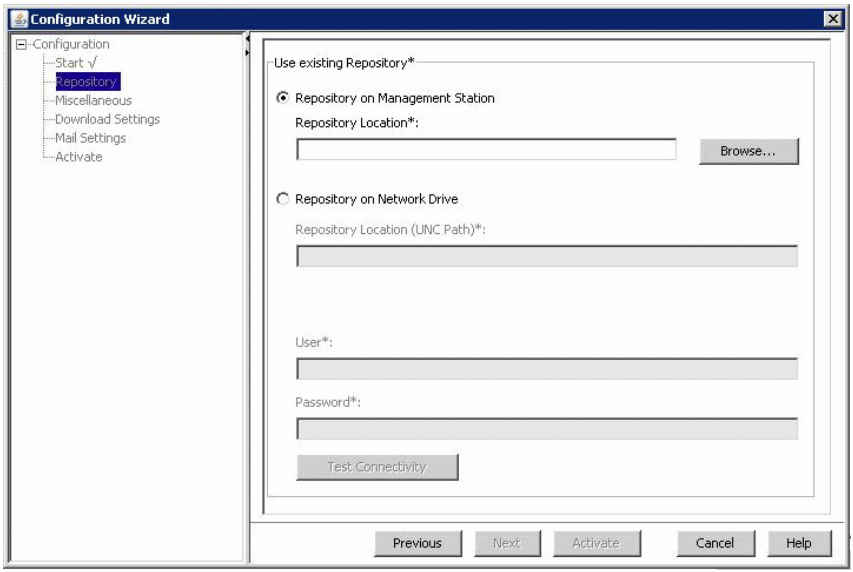


Bild 58: Schritt **Use Existing Repository**

Repository on Management Station

Das Repository liegt auf der lokalen Management-Station.

Repository Location

Absoluter Pfad des Repositorys auf der Management-Station.

Format unter Windows: <Laufwerksbuchstabe>:\<Verzeichnisname>\...

Format unter Linux: /<Verzeichnisname>/...

Das Verzeichnis **globalflash** , in dem das Repository sich befindet, wird nicht mit dem Pfad eingegeben.

Die Schaltfläche **Browse** ist nur aktiviert, wenn Sie den ServerView Operations Manager direkt auf der Management-Station gestartet haben.

Repository on Network Drive

Das Repository liegt auf einem anderen System im Netzwerk.

Repository Location (UNC Path)

Absoluter Pfad des Repositorys auf dem Netzwerklaufwerk

Für Windows:

Verwenden Sie UNC-Notation

\\<servername>\<freigabename>\<pfad>

User

Name des Benutzers auf dem System im Netz, auf dem das Repository liegt.

Password

Passwort auf dem System im Netz, auf dem das Repository liegt.

Wenn der Benutzername und/oder das Passwort für die Verbindung zum **Repository on the Network Drive** geändert wurde, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Starten Sie die Management-Station neu.
2. Öffnen Sie im ServerView Operations Manager die Anwendung **Configuration**.
3. Klicken Sie auf **Change Configuration**.
4. Wählen Sie im Schritt **Start** die Option **Use existing Repository**.
5. Aktivieren Sie die Option **Repository on Network Drive**.
6. Geben Sie den **User** und das **Password** ein.

Wichtig:

Öffnen Sie keine andere Anwendung, bevor Sie diese Schritte abgeschlossen haben.

Test Connectivity

Prüft die Verbindung zu dem System auf dem Netzlaufwerk

Für Linux:

Nach jedem Neustart muss das Remote-Laufwerk manuell von einem Administrator gemountet werden.

//<absoluter pfadname>

Auf dem Mountpoint und in den übergeordneten Verzeichnissen muss der Benutzer **svuser** über die Rechte *read* / *execute* verfügen.

Create Repository

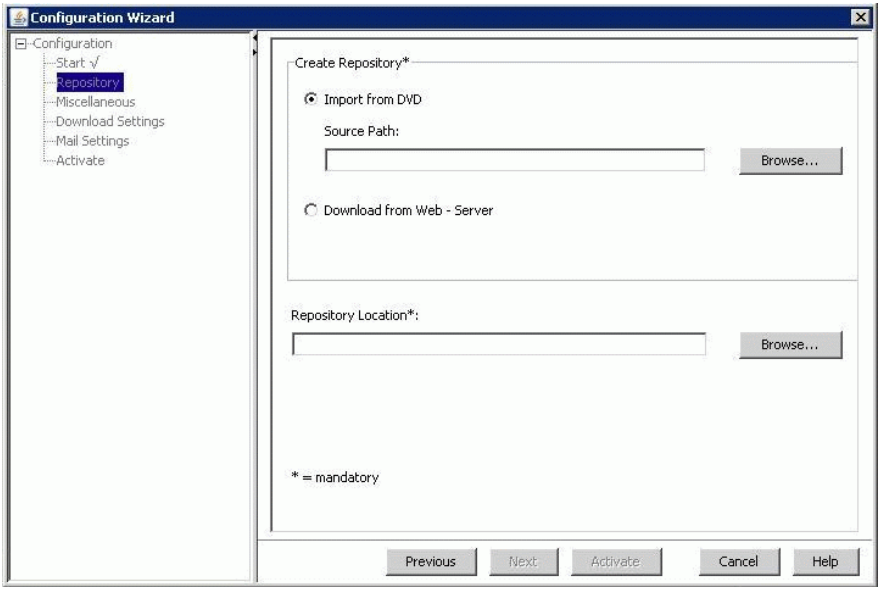


Bild 59: Schritt **Create Repository**

Die Schaltfläche **Browse** ist nur aktiviert, wenn Sie den Operations Manager direkt auf der Management-Station gestartet haben.

Import from DVD

Importiert das Repository von der ServerView-Update-DVD.

Source Path

Absoluter Pfad des zu importierenden Repositorys auf der DVD.

Die Schaltfläche **Browse** ist nur aktiviert, wenn Sie den ServerView Operations Manager direkt auf der Management-Station gestartet haben.

Beispiele

Für Windows: E:\Firmware

Für Linux: /media/Firmware

Download from Web Server

Lädt das Repository vom Web-Server von Fujitsu Technology Solutions oder von einem Repository-Server.

Repository Location

Absoluter Pfad des Repositorys auf der Management-Station.
Wenn das angegebene Verzeichnis noch nicht existiert, wird es angelegt.

Wenn das angegebene Verzeichnis bereits existiert, wird eine Warnung ausgegeben. Wenn Sie fortfahren, werden zunächst alle im angegebenen Verzeichnis enthaltenen Dateien und Verzeichnisse gelöscht. Anschließend wird das Repository im angegebenen Verzeichnis angelegt.

Linux:
Der Benutzer **svuser** muss die Berechtigung haben, das Repository-Verzeichnis und weitere Unterverzeichnisse anzulegen.

Die Schaltfläche **Browse** ist nur aktiviert, wenn Sie den ServerView Operations Manager direkt auf der Management-Station gestartet haben.

6.4.4.3 Schritt Miscellaneous (Configuration Wizard)

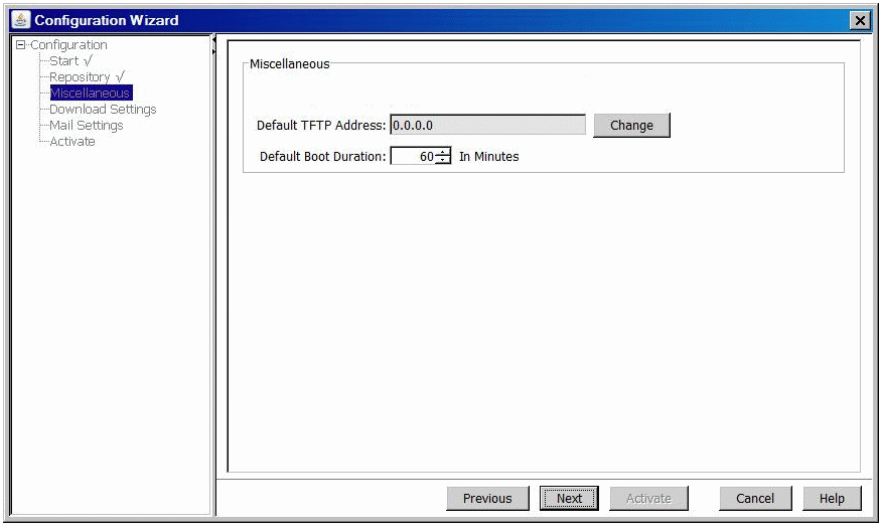


Bild 60: Schritt **Miscellaneous**

Default TFTP Address

IP-Adresse eines TFTP-Servers (für Komponenten, die über einen TFTP-Server aktualisiert werden, z.B. Management Blades oder Connection Blades).

Change

Öffnet den Dialog **Change IP Address**, in dem Sie eine neue TFTP-Adresse eingeben und die Verbindung zur neuen TFTP-Adresse testen können.

Default Boot Duration

Zeit, die der Update Manager auf den Neustart eines aktualisierten Servers wartet. Die Zeit, die Sie hier angeben, wird zu der Zeit addiert, die der Server während der Aktualisierung nicht erreichbar ist.

6.4.4.4 Schritt Download Settings (Configuration Wizard)

In diesem Schritt definieren Sie die Proxy-Einstellungen für den **Download Service**.

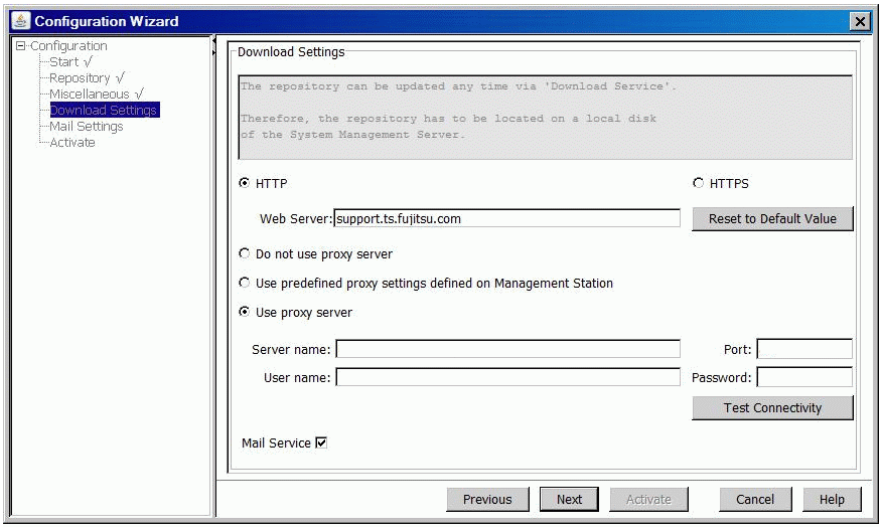


Bild 61: Schritt **Download Settings**

HTTP / HTTPS

Wählen Sie den Protokolltyp aus, den Sie für die Datenübertragung vom Web-Server verwenden möchten.

Web Server

Geben Sie die URL des Web-Servers für den Download Service ein. Voreingestellt ist der Web-Server von Fujitsu Technology Solutions. Wenn ein Repository-Server installiert ist, kann die IP-Adresse des Repository-Servers eingegeben werden.

Reset to Default Value

Setzt die Adresse des Web-Servers auf den Standardwert Fujitsu Technology Solutions. Dies ist für den Fall nützlich, wenn der Benutzer den Wert geändert hat, um einen eigenen Web Server zu testen.

Do not use proxy server
Aktivieren Sie diese Option, wenn Sie den **Download Manager** ohne Proxy-Server verwenden wollen. Alle Proxy-Einstellungen werden dann vom **Download Manager** ignoriert.

Use predefined proxy settings defined on Management-Station
Aktivieren Sie diese Option, wenn Sie die Proxy-Einstellungen verwenden wollen, die auf der Management-Station definiert sind.

Diese Option ist nur unter Windows verfügbar.

Beispiel für "Wie finde ich die voreingestellten Proxy Settings auf einer Windows Management-Station":

Klicken Sie auf **Start** - **Control Panel** - **Internet Options** - **Connections** - **LAN Settings**.

Use proxy server
Aktivieren Sie diese Option, wenn Sie einen Proxy-Server verwenden wollen, der nur für den **Download Manager** definiert ist.

Informationen zum **Port** des Proxy-Servers erhalten Sie bei Ihrem Netz-Administrator.

Server name
Name oder IP-Adresse des Proxy-Servers, den Sie verwenden wollen

Port
Nummer des Ports, den der Proxy-Server verwendet

User name
Benutzername (Kennung) zum Anmelden am (vor-)definierten Proxy-Server.

Password
Passwort zum Anmelden am (vor-)definierten Proxy-Server.

Test Connectivity
Testet die Verbindung zum Web-Server.

Mail Service

Wenn Sie diese Option aktivieren, ist der nächste Schritt **Mail Settings**.

Die Personen, die Sie im Schritt **Mail Settings** definieren, werden per E-Mail über neue Updates informiert, die vom **Download Service** heruntergeladen wurden.

Wenn diese Option deaktiviert ist, ist der nächste Schritt **Activate**.

6.4.4.5 Schritt Mail Settings (Configuration Wizard)

Dieser Schritt wird nur angezeigt, wenn Sie die Option **Mail Service** im vorigen Schritt ausgewählt haben. Hier legen Sie fest, wer durch E-Mail über neue Updates informiert werden soll, die vom Download Service heruntergeladen wurden.

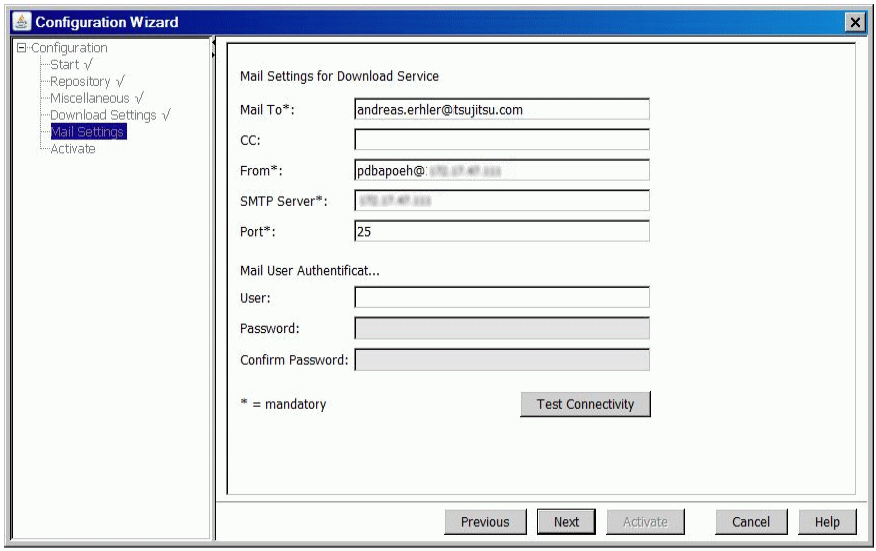


Bild 62: Schritt **Mail Settings**

Mail to

Empfängeradressen der E-Mail.
Wenn mehr als eine Adresse eingegeben wird, werden diese durch Kommas getrennt.

CC

Weitere Empfängeradressen.
Wenn mehr als eine Adresse eingegeben wird, werden diese durch Kommas getrennt.

From

E-Mail-Adresse des Absenders

SMTP Server
IP-Adresse des SMTP-Servers

Port
Portnummer des SMTP-Servers

User
Benutzerkennung für die Anmeldung auf dem Mail-Server

Password
Passwort für die Anmeldung auf dem Mail-Server

Confirm Password
Geben Sie dasselbe Passwort zur Bestätigung ein.

Test Connectivity

Testet die Verbindung zum SMTP-Server.

6.4.4.6 Schritt Activate (Configuration Wizard)

Activate ist der letzte Schritt im Wizard.

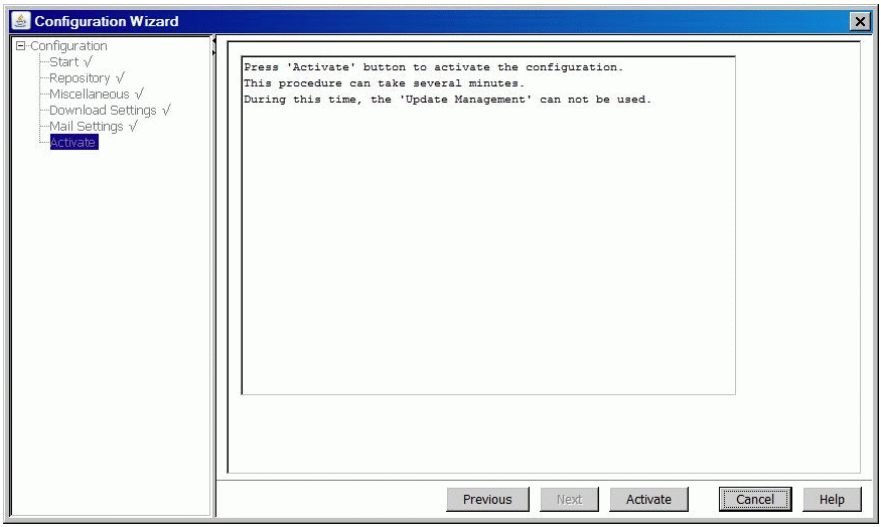
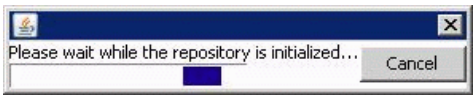


Bild 63: Schritt **Activate**

Activate

Aktiviert die geänderten Einstellungen in der Datenbank. Wenn Sie das Repository geändert haben, werden die Inventory-Daten aller Server neu angelegt. Die neuen Repository-Daten werden in die Datenbank eingelesen. Wenn Sie ein Remote-Repository verwenden, kann dieser Vorgang - je nach Netzwerk - einige Zeit in Anspruch nehmen.

Während das neue Repository in die Datenbank eingelesen wird, wird ein Fortschrittsbalken angezeigt.



Wenn Sie den Vorgang mit Klicken auf **Cancel** abbrechen, wird der Status des Repositorys auf **incomplete** gesetzt. Die aktuelle Konfiguration wird gelöscht und eine neue Konfiguration ist erforderlich.

Um das alte Repository erneut zu verwenden, starten Sie den Configuration Wizard.

In the **Start** step, select **use existing repository**

Im Schritt **Start** wählen Sie **use existing repository**.

Im Schritt **Repository**geben Sie das alte Repository an.

6.5 Dialog Filter

Mit den Registerkarten im Dialog **Filtering for Column <Spaltenname>** können Sie festlegen, welche Einträge eine Tabelle anzeigt. Tabellen sind so voreingestellt, dass sie alle Zeilen anzeigen. Sie filtern eine Tabelle anhand einer Spalte und:

- einem bestimmten Wert (Registerkarte **Standard**)
- einem Wertebereich, der mehrere Werte umfassen kann (Registerkarte **Customize**)

Um den Dialog zu öffnen, klicken Sie auf das Filter-Icon  im Kopf der Tabelle. Jede filterbare Spalte hat ihr eigenes Filter-Icon.

6.5.1 Standard (Dialog Filter)

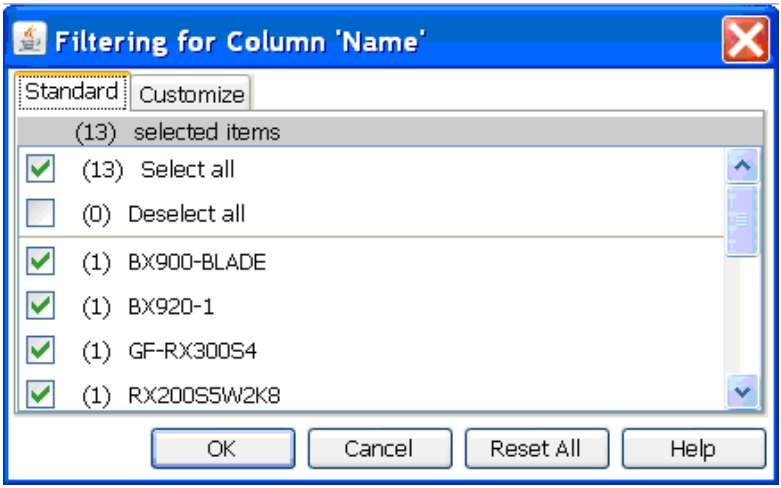


Bild 64: Registerkarte Standard im Dialog **Filter**

Die Registerkarte **Standard** listet alle Werte und die Häufigkeit auf, mit der sie in der gewählten Spalte vorkommen:

Select all	wählt alle Tabellenzeilen für die Anzeige aus
Deselect all	wählt alle Tabellenzeilen ab
<value>	zeigt alle Tabellenzeilen mit dem gewählten Wert

6.5.2 Zeichenketten (Dialog Filter)

Auf der Registerkarte **Customize** können Sie eine Zeichenkette eingeben. Für jeden Wert in der gewählten Spalte, der mit dieser Zeichenkette übereinstimmt, wird eine Tabellenzeile angezeigt.

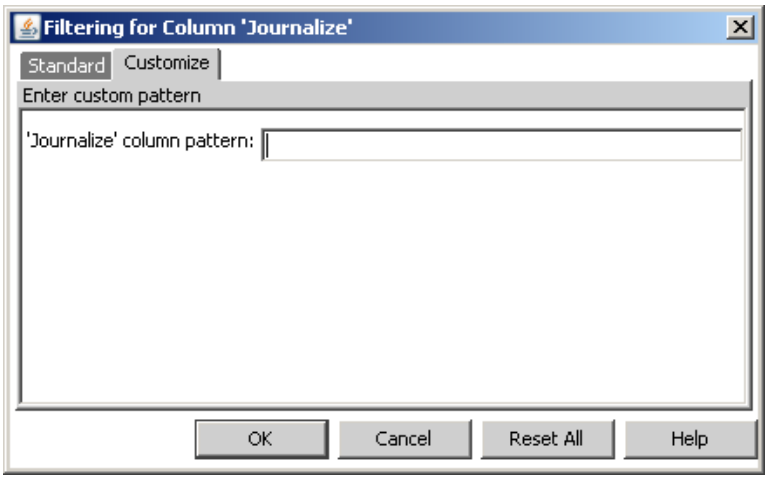


Bild 65: Registerkarte für Zeichenketten im Dialog **Filter**

"Journalize" column pattern

Die Zeichenkette dient als Filterkriterium. Sie können in der Zeichenkette jedes alphanumerische Zeichen verwenden, zusätzlich zu den folgenden Platzhaltern:

?	steht für ein einzelnes Zeichen
*	steht für eine Anzahl von Zeichen
\	Platzhalter-Zeichen, mit dem Sie nach den Zeichen * und ? filtern können. Beispiel: * zeigt alle Zeilen, die einen einzelnen Stern (*) in der gefilterten Spalte haben.

Sie können eine beliebige Anzahl von Zeichen als Filterkriterium eingeben. Filten mit einem regulären Ausdruck ist nicht erlaubt.

6.5.3 Ganze Zahlen (Dialog Filter)

Auf der Registerkarte **Customize** können Sie einen Zahlenbereich angeben. Für jeden Wert in den gewählten Spalten, der mit diesem Zahlenbereich übereinstimmt, wird eine Tabellenzeile angezeigt.

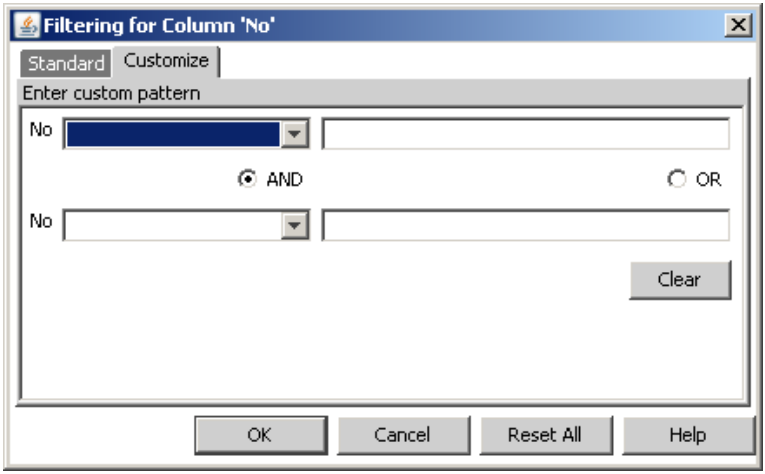


Bild 66: Registerkarte für Integer-Werte im Dialog **Filter**

No

Liste mit logischen Operatoren und einem Eingabefeld für die erste Ganzzahl in dem Zahlenbereich, die Sie verwenden können, um eine Bedingung zu formulieren.

logischer Operator AND oder OR

AND	beide Bedingungen müssen erfüllt sein
OR	eine der beiden Bedingungen muss erfüllt sein

No

Liste mit logischen Operatoren und einem Eingabefeld für die letzte Ganzzahl in dem Zahlenbereich, die Sie verwenden können, um eine Bedingung zu formulieren.

7 Updates verwalten

Mit den Anwendungen des Update Management können Sie die Updates für Ihre Server und deren Komponenten effektiv verwalten.

7.1 Update Manager

Mit dem Update Manager können Sie auf PRIMERGY Servern über eine zentrale Management-Station Firmware- und Software-Komponenten domänenweit installieren und aktualisieren.

Eine Erstinstallation ist für Treiber und Add-on-Produkte möglich.

Aktualisieren können Sie:

- Firmware
- BIOS
- Treiber
- ServerView-Agenten
- ServerView Update-Agenten
- Add-on-Produkte

7.1.1 Update Manager öffnen

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Update Manager im ServerView Operations Manager zu öffnen:

- Wählen Sie auf der Startseite des ServerView Operations Manager **Update Management/Update Manager**.
- Wählen Sie in der ServerView-Menüzeile den Eintrag **Update Management/Update Manager**.

Der Update Manager öffnet sich mit dem Hauptfenster.

7.1.2 Update Manager schließen

Sie schließen den Update Manager, indem Sie im Hauptfenster auf das Schließen-Icon des Browser-Fensters klicken.

7.1.3 Am Server anmelden

Um Zugriff auf Server mit dem Zugriffs-Status **restricted** oder **not certified** zu erhalten, müssen Sie sich auf diesen Servern anmelden.

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Server Details** den Server aus, auf dem Sie sich anmelden möchten, siehe "Registerkarte Server Details" auf Seite 71.
2. Klicken Sie auf **Logon**.
   Der Dialog **Logon** wird geöffnet.
3. In der Tabelle links im Dialog können Sie Ihre Auswahl weiter einschränken.

   Wenn Sie auch Server mit einem anderen Zugriffs-Status als **restricted** oder **not certified** ausgewählt haben, sind diese ebenfalls in der Tabelle enthalten. Eine Anmeldung an diesen Servern hat jedoch keine Auswirkungen.
4. Geben Sie unter **User Authentication** Benutzerkennung und Passwort ein.
5. Klicken Sie auf **check and set Password**.

Ergebnis:

Wenn der Server erreichbar ist, wird dies durch **Manageable** = **yes** angezeigt. In diesem Fall werden die Anmeldedaten geprüft und die Zugriffsrechte für die ausgewählten Server gesetzt. Der Zugriffs-Status wechselt von **restricted** zu **granted**. Das Passwort ist anschließend für die aktuelle Sitzung gültig.

Wenn der Server nicht erreichbar ist, wird dies durch **Manageable** = **no** angezeigt. In diesem Fall werden die Anmeldedaten unter Annahme ihrer Korrektheit gespeichert. Der Zugriffs-Status wechselt von **restricted** zu **trusted**. Sobald der Server wieder erreichbar ist, wechselt der Status von **trusted** zu **granted**. Das Passwort ist anschließend für die aktuelle Sitzung gültig.

7.1.4 Update-Agenten eines Servers zurücksetzen

Wenn der Update-Agent eines Servers mit einem undefinierten Status beendet wird, kann es unter Umständen erforderlich sein, den Agenten über die **Cleanup**-Funktion zurückzusetzen.

Der Update-Agent muss beispielsweise zurückgesetzt werden, wenn ein Job mit dem Fehler **Pending Jobs** beendet wird.

Nach einem **Cleanup** ohne Fehler ist der Update-Agent wieder voll funktionsfähig und kann neue Update-Jobs ausführen.

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Server Details** den entsprechenden Server aus, siehe "Registerkarte Server Details" auf Seite 71.
2. Klicken Sie auf **Cleanup**. Der Wizard Cleanup wird mit dem ersten Schritt **Logon** geöffnet.
   Um Zugriff auf Server mit dem Zugriffs-Status **restricted** oder **not certified** zu erhalten, müssen Sie sich auf diesen Servern anmelden.
3. In der Tabelle links im Dialog können Sie Ihre Auswahl aus der Registerkarte weiter einschränken.

   Wenn Sie auch Server mit einem anderen Zugriffs-Status als **restricted** oder **not certified** ausgewählt haben, sind diese ebenfalls in der Tabelle enthalten. Eine Anmeldung an diesen Servern hat jedoch keine Auswirkungen.
4. Geben Sie unter **User Authentication** Benutzerkennung und Passwort ein.
5. Klicken Sie auf **check and set Password**.

   Ergebnis:

   Wenn der Server erreichbar ist, wird dies durch **Manageable** = **yes** angezeigt. In diesem Fall werden die Anmeldedaten geprüft und die Zugriffsrechte für die ausgewählten Server gesetzt. Der Zugriffs-Status wechselt von **restricted** oder **not certified** zu **granted** und das Passwort ist anschließend für die aktuelle Sitzung gültig.

   Wenn der Server nicht erreichbar ist, wird dies durch **Manageable** = **no** angezeigt. In diesem Fall werden die Anmeldedaten unter Annahme

ihrer Korrektheit gespeichert. Der Access Status wird von **restricted** oder **not certified** auf **trusted** geändert. Sobald der Server wieder erreichbar ist, wechselt der Status von **trusted** zu **granted** und das Passwort ist anschließend für die aktuelle Sitzung gültig.

6. Klicken Sie **Next**. Der Schritt **Enter TFTP** wird geöffnet
   Dieser Schritt wird nur angezeigt, wenn der Cleanup über TFTP durchgeführt wird.
7. Wählen Sie in der Table ein Management Blade oder Connection Blade.
8. Überprüfen Sie im Feld **TFTP Address** die IP-Adresse des TFTP-Servers.

   Der Wert, den Sie mit Hilfe des Wizards Configuration konfiguriert haben, wird als Standardwert angezeigt.

   Wenn Sie die TFTP-Addresse ändern wollen, klicken Sie auf **Change TFTP Address**.

   Der Dialog **Change TFTP Address** wird geöffnet.

   Geben Sie die IP-Addresse des TFTP-Servers, den Sie verwenden wollen, ein.

   Klicken Sie **OK**, um die Änderungen zu bestätigen.
9. Wenn die Tabelle mehr als ein Management Blade oder Connection Blade enthält, wiederholen Sie die Schritte 7 bis 8 für jedes einzelne Management Blade oder Connection Blade.
10. Klicken Sie **Next**. Der Schritt **Schedule Job** wird geöffnet.
11. Geben Sie im Feld **Exec Time** an, zu welchem Zeitpunkt der Cleanup Job ausgeführt werden soll.
12. Klicken Sie auf **Finish**, um den Cleanup-Job abzuschließen.

⚠ Bei einem Cleanup des Update-Agenten werden alle bereits auf den PRIMERGY Server übertragenen Updates gelöscht.

7.1.5 Update-Protokoll für einen Server anzeigen

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Server Details** den entsprechenden Server aus, siehe "Registerkarte Server Details" auf Seite 71.
2. Klicken Sie auf **Show Details**. Der Dialog **Server Details** wird angezeigt.
3. Klicken Sie auf **History**. Es wird eine Web-Seite geöffnet, die Informationen zu allen Jobs enthält, die auf dem Server ausgeführt wurden.

7.1.6 Detaillierte Informationen zu einem Update anzeigen

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Update Details** das Update aus, zu dem Sie detaillierte Informationen benötigen, siehe "Registerkarte Update Details" auf Seite 78.
2. Klicken Sie auf **Show Details**. Im Dialog **Update Details** werden zusätzliche Informationen zum von Ihnen ausgewählten Update angezeigt., siehe "Dialog Update Details" auf Seite 114.

7.1.7 Jobs verwalten

Im Folgenden werden Verfahren zur Verwaltung Ihrer Jobs beschrieben.

7.1.7.1 Job anlegen

1. Öffnen Sie die Registerkarte **Update Details**, siehe "Registerkarte Update Details" auf Seite 78.
2. Wählen Sie in der Baumstruktur auf der Registerkarte **Servers** oder **Updates** die Gruppe aus, für die Sie einen neuen Job anlegen möchten.
3. Wählen Sie links auf der Registerkarte **Update Details** die Komponentengruppe oder den Server aus, für die Sie einen neuen Job anlegen möchten.
4. Wählen Sie rechts auf der Registerkarte **Update Details** das serverspezifische Update aus, für das Sie einen neuen Job anlegen möchten.
5. Klicken Sie auf **Create Job**. Der Wizard **Create Job** wird mit dem ersten Schritt **Logon** geöffnet. Um Zugriff auf Server mit dem Zugriffs-Status **restricted** oder **not certified** zu erhalten, müssen Sie sich bei diesen Servern anmelden.
6. In der Tabelle links im Dialog können Sie Ihre Auswahl aus der Registerkarte weiter einschränken.

   Wenn Sie auch Server mit einem anderen Zugriffs-Status als **restricted** ausgewählt haben, sind diese ebenfalls in der Tabelle enthalten. Eine Anmeldung bei diesen Servern hat jedoch keine Auswirkungen.
7. Geben Sie unter **User Authentication** Benutzerkennung und Passwort ein.
8. Klicken Sie auf **check and set password**.
   - Wenn der Server erreichbar ist, wird dies durch **Manageable** = **yes** angezeigt. In diesem Fall werden die Anmeldedaten geprüft und die Zugriffsrechte für die ausgewählten Server gesetzt. Der Access Status wird von **restricted** oder **not certified** auf **granted** geändert.

- Wenn der Server nicht erreichbar ist, wird dies durch **Manageable = no** angezeigt. In diesem Fall werden die Anmeldedaten unter Annahme ihrer Korrektheit gespeichert. Der Access Status wird von **restricted** oder **not certified** auf **trusted** geändert.

9. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **Change Version** wird geöffnet.
10. Falls erforderlich, wählen Sie eine andere Version des Updates.
    Klicken Sie auf **Change Version**.
    Der Dialog **Update Details** wird geöffnet.
    Wählen Sie aus der Liste **Available Versions** eine andere Version des Updates.
    Klicken Sie auf **Close**.
11. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **Enter Job Name** wird geöffnet.
12. Vergeben Sie im Feld **Job Name** einen Namen für den neuen Job.
13. Im Feld **Description** können Sie eine Beschreibung für den neuen Job eingeben (optional).
14. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **Enter TFTP** wird geöffnet Dieser Schritt wird nur für Komponenten angezeigt, die über TFTP-Server aktualisiert werden.
15. Wählen Sie in der Tabelle ein Management Blade, ein Connection Blade oder einen Server mit VMware ESXi-Betriebssystem.
16. Überprüfen Sie im Feld **TFTP Address** die IP-Adresse des TFTP-Servers.

    Der Wert, den Sie mit Hilfe des Configuration Wizards konfiguriert haben, wird als Standardwert angezeigt.

    Wenn Sie die TFTP-Adresse ändern wollen, klicken Sie auf **Change TFTP Address**.

    Der Dialog **Change TFTP Address** wird geöffnet.

    Geben Sie die IP-Adresse des TFTP-Servers ein, den Sie verwenden wollen.

    Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu bestätigen.

17. Wenn die Tabelle mehr als ein Management Blade oder Connection Blade oder mehr als einen Server mit einem VMware ESXi-Betriebssystem enthält, wiederholen Sie die Schritte 15-16 für jedes Management Blade oder Connection Blade oder jeden Server mit einem VMware ESXi-Betriebssystem.
18. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **Schedule Job** wird geöffnet.
19. Geben Sie im Feld **Transfer Time** an, zu welchem Zeitpunkt der Job auf die Server übertragen werden soll.
20. Geben Sie im Feld **Flash Time** an, zu welchem Zeitpunkt die Update-Phase auf den Servern gestartet werden soll.
21. Nur für Updates, die einen Neustart des Systems erfordern (gekennzeichnet durch **Reboot = yes** oder **Reboot = dynamic**): Geben Sie im Feld **Boot Time** den Zeitpunkt ein, zu dem die Server neu gestartet werden sollen.
22. Klicken Sie auf **Finish**, um den neuen Job anzulegen.

7.1.7.2 Job kopieren

Mit diesem Verfahren kopieren Sie einen Job auf ausgewählte Server.

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Job Details** den Job aus, den Sie kopieren möchten, siehe "Registerkarte Job Details" auf Seite 83.
2. Klicken Sie auf **Copy Job**. Der Wizard **Copy Job** wird mit dem ersten Schritt **Choose Server** geöffnet.
3. Wählen Sie aus der Liste **Possible Server** einen Server aus, auf den der Job kopiert werden soll.
4. Klicken Sie auf **>**. Der ausgewählte Server wird in die Liste **Destination Server** kopiert.
5. Wiederholen Sie die Schritte 3 und 4 für jeden Server, auf den der Job kopiert werden soll.
6. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **LogOn** wird geöffnet.

7. Melden Sie sich bei allen Servern an, für die eine Benutzerauthentifizierung erforderlich ist (**Agent Access = restricted** oder **not certified**).
8. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **Enter Job Name** wird geöffnet.
9. Vergeben Sie im Feld **Job Name** einen Namen für den Job.
10. Geben Sie im Feld **Description** gegebenenfalls eine Beschreibung für den Job ein.
11. Klicken Sie auf **Next**. Der letzte Schritt **Schedule Job** wird geöffnet.
12. Geben Sie im Feld **Transfer Time** an, zu welchem Zeitpunkt der Job auf die Server übertragen werden soll.
13. Geben Sie im Feld **Flash Time** an, zu welchem Zeitpunkt die Update-Phase auf den Servern gestartet werden soll.
14. Geben Sie im Feld **Boot Time** an, zu welchem Zeitpunkt die Server neu gestartet werden sollen (nur bei **Reboot = yes** oder **Reboot = dynamic**).
15. Klicken Sie auf **Finish**, um das Kopieren zu starten.

7.1.7.3 Job freigeben

Wenn Sie festgestellt haben, dass Jobs fehlerfrei ablaufen (z. B. nach einem Testlauf auf einem Testrechner), können Sie sie als **released** kennzeichnen. Diese Kennzeichnung hat lediglich informativen Charakter und besagt, dass die Ausführung auf den einzelnen PRIMERGY Servern problemlos erfolgen kann.

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Job Details** die Jobs aus, die Sie freigeben möchten, siehe "Registerkarte Job Details" auf Seite 83.
2. Klicken Sie auf **Release**. Der Dialog **Confirmation** öffnet sich.
3. Klicken Sie auf **Yes**, um die Freigabe des Jobs zu bestätigen.

7.1.7.4 Job löschen

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Job Details** die Jobs aus, die Sie löschen möchten, siehe "Registerkarte Job Details" auf Seite 83.
2. Klicken Sie auf **Delete**.
   Der Dialog **Confirmation** wird geöffnet, in dem Sie das Löschen des Jobs bestätigen müssen.
3. Klicken Sie auf **Yes**, um das Löschen des Jobs zu bestätigen.

7.1.7.5 Detaillierte Informationen zu einem Job anzeigen

1. Wählen Sie auf der Registerkarte **Job Details** den Job aus, zu dem Sie detaillierte Informationen benötigen, siehe "Registerkarte Job Details" auf Seite 83.
2. Klicken Sie auf **Show Details**. Der Dialog **Job Details** wird geöffnet.

Für fehlgeschlagene Jobs werden hier zudem Diagnosedaten angezeigt.

7.2 Repository Manager

Der Repository Manager hat folgende Eigenschaften:

- Er erkennt die relevanten Update-Informationen im Repository.
- Er kann die Eigenschaften der Update-Informationen ändern (z. B. den Parameter Severity).
- Er kann Updates freigeben.
- Er kann das Dateiverzeichnis `Firmware` aus der ServerView-Update-DVD importieren. Wenn Komponenten mit derselben Version aus der DVD importiert werden, werden die Inhalte des Repositorys überschrieben.

7.2.1 Repository Manager öffnen

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Repository Manager im ServerView Operations Manager zu öffnen:

- Wählen Sie auf der Startseite des ServerView Operations Manager **Update Management / Repository Manager**.
- Wählen Sie in der ServerView-Menüzeile den Eintrag **Update Management / Repository Manager**.

Der Repository Manager öffnet sich mit dem Hauptfenster.

7.2.2 Repository Manager schließen

Sie schließen den Repository Manager, indem Sie das Hauptfenster schließen.

- Schließen Sie das Hauptfenster des Repository Manager mit dem Schließen-Icon des Browser-Fensters.

7.2.3 Update bearbeiten

Sie können die einzelnen Updates bearbeiten.

1. Wählen Sie in der Baumstruktur eine Gruppe aus.
2. Wechseln Sie im Repository Manager in die Registerkarte **Updates**, siehe "Registerkarte Updates" auf Seite 142.
3. Wählen Sie das Update, das Sie bearbeiten wollen.
4. Klicken Sie auf **Edit...**
   Der Dialog **Edit Update's Properties** wird geöffnet.
5. Ändern Sie die erforderlichen Eigenschaften des Updates.
6. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu bestätigen. Der Dialog wird geschlossen und die geänderten Eigenschaften werden für das Update übernommen.

7.2.4 Update freigeben

Wenn ein Test-Update für eine oder mehrere Komponenten zufriedenstellend abgelaufen ist, können Sie die Updates freigeben.



Sie können diesen Befehl nicht rückgängig machen. Wenn Sie die Freigabe zurücknehmen wollen, müssen Sie jedes Update bearbeiten.

1. Wählen Sie in der Baumstruktur die entsprechende Gruppe aus.
2. Wechseln Sie im Repository Manager in die Registerkarte **Updates**, siehe "Registerkarte Updates" auf Seite 142.
3. Wählen Sie die Updates, die Sie freigeben wollen.
4. Klicken Sie auf **Release**. Der Repository Manager öffnet einen Dialog, in dem Sie die Freigabe für die ausgewählten Updates bestätigen müssen.
5. Klicken Sie auf **Yes**, um die Freigabe zu bestätigen. Der Dialog wird geschlossen und alle ausgewählten Updates erhalten in der Spalte **Released** den Wert **yes**.

7.2.5 Benutzerdefinierte Gruppen verwalten (Collections)

Sie können benutzerdefinierte Collections über die im Folgenden beschriebenen Verfahren verwalten.

7.2.5.1 Benutzerdefinierte Gruppe anlegen

Um eine benutzerdefinierte Gruppe anzulegen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Öffnen Sie im Repository Manager die Registerkarte **Collections**, siehe "Registerkarte Collections" auf Seite 146.
2. Klicken Sie auf **Create**.
   Der Dialog **Create Collection** wird geöffnet.
3. Geben Sie der neuen Gruppe unter **Name** einen Namen.
4. Geben Sie unter **Description** einen Kommentar ein, der die Gruppe beschreibt.
5. Klicken Sie auf **>>**, um alle Komponentengruppen aus der Liste **Source** in die Liste **Destination** zu übernehmen.
6. Wenn Sie nicht alle Komponentengruppen übernehmen wollen, wählen Sie unter **Source** die Komponentengruppen aus, die Sie in die neue Gruppe aufnehmen wollen, und klicken Sie auf **>**.
7. Klicken Sie auf **OK**, um die benutzerdefinierte Gruppe anzulegen. Der Dialog wird geschlossen und die neue Gruppe wird angelegt. In der ServerView-Datenbank werden die ausgewählten Komponentengruppen der neuen Gruppe zugeordnet.

Nachdem eine benutzerdefinierte Gruppe angelegt wurde, kann der Benutzer alle ausgewählten Komponentengruppen mit ihrer häufigsten Version sehen.

7.2.5.2 Benutzerdefinierte Gruppe bearbeiten

Um eine benutzerdefinierte Gruppe zu bearbeiten, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Wechseln Sie im Repository Manager in die Registerkarte **Collections**, siehe "Registerkarte Collections" auf Seite 146.
2. Wählen Sie die Gruppe, die Sie bearbeiten wollen.
3. Klicken Sie auf **Edit...**
   Der Dialog **Edit Collection** wird geöffnet.
4. Ändern Sie gegebenenfalls unter **Description** den Kommentar, der die Gruppe beschreibt.
5. Bearbeiten Sie die Gruppe.
6. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu bestätigen. Der Dialog wird geschlossen und die Änderungen werden in der ServerView-Datenbank den ausgewählten Komponentengruppen und Komponenten zugeordnet.

7.2.5.3 Updates in einer benutzerdefinierten Gruppe freigeben

Wenn ein Test-Update für die Komponenten in Ihrer benutzerdefinierten Gruppe zufriedenstellend abgelaufen ist, können Sie die Updates freigeben.

Sie können diesen Befehl nicht rückgängig machen. Wenn Sie die Freigabe zurücknehmen wollen, müssen Sie jedes Update bearbeiten.

1. Wählen Sie in der Baumstruktur eine oder mehrere Gruppen unter **User Collections** oder die Gruppe selbst aus.
2. Wechseln Sie im Repository Manager in die Registerkarte **Collections**, siehe "Registerkarte Collections" auf Seite 146.
3. Wählen Sie eine oder mehrere Gruppen aus, deren Updates Sie freigeben möchten.
4. Klicken Sie auf **Release**. Der Repository Manager öffnet einen Dialog, in dem Sie die Freigabe für die Updates der Gruppe mit Klicken auf **Yes** bestätigen müssen.
5. Klicken Sie auf **Yes**, um die Freigabe zu bestätigen.
   Der Dialog wird geschlossen und alle Updates für die in der Gruppe enthaltenen Komponenten erhalten in der Spalte **Released** den Wert **yes**.

7.2.5.4 Benutzerdefinierte Gruppe löschen

Um eine benutzerdefinierte Gruppe zu löschen, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Wählen Sie in der Baumstruktur eine oder mehrere Gruppen unter **User Collections** oder die Gruppe selbst aus.
2. Wechseln Sie im Repository Manager in die Registerkarte **Collections**, siehe "Registerkarte Collections" auf Seite 146.
3. Wählen Sie eine oder mehrere Gruppen aus, die Sie löschen möchten.
4. Klicken Sie auf **Delete**.
   Der Repository Manager öffnet einen Dialog, in dem Sie den Löschvorgang mit **Yes** bestätigen müssen.
5. Um das Löschen zu bestätigen, klicken Sie auf **Yes**.
   Der Dialog wird geschlossen und die Gruppe gelöscht. Alle Zuordnungen, die der Repository Manager in der ServerView-Datenbank eingetragen hat, werden ebenfalls gelöscht.

7.2.6 Repository neu initialisieren

Sie können Ihr Repository auf der Management-Station aktualisieren, indem Sie neue Komponenten aus der ServerView-Update-DVD oder aus einem anderen bereits vorhandenen Repository importieren.

> Falls Sie Ihr gesamtes Repository ersetzen wollen, tun Sie dies mit dem Configuration Wizard.

1. Öffnen Sie im Repository Manager die Registerkarte **Updates**, siehe "Registerkarte Updates" auf Seite 142.
2. Klicken Sie auf **Import**.
   Der Dialog **Import Repository** wird geöffnet.
3. Geben Sie im Feld **Import Path** das Verzeichnis an, in dem sich die Update-Komponenten befinden, die Sie importieren wollen.

4. Klicken Sie auf **Check for Imports**.

   Nachdem der Vorgang abgeschlossen wurde, werden alle Komponenten im angegebenen Verzeichnis (einschließlich aller Unterverzeichnisse) in der Liste **Source** links angezeigt. Wenn nur neuere Updates angezeigt werden sollen, aktivieren Sie die Option **Filter only newer updates**.

5. Kopieren Sie alle gewünschten Komponenten aus der Liste **Source** links in die Liste **Destination** rechts.

6. Klicken Sie auf **OK**, um den Import zu bestätigen.

   Alle ausgewählten Update-Komponenten, die in dem bereits auf der Management-Station vorhandenen Repository noch nicht enthalten sind, werden hinzugefügt. Wenn eine ältere Version einer Komponente vorhanden ist, wird die neuere Version dem lokalen Repository zusätzlich hinzugefügt.

   Nach Abschluss des Vorgangs wird das Ergebnis des Komponentenimports im aktuellen Repository angezeigt.

7. Starten Sie nach dem Import den Download Service, um die letzten Updates von der Download-Seite von Fujitsu Technology Solutions herunterzuladen.

7.3 Download Manager

Über den **Download Manager** können Sie bequem die aktuellen Versionen von Firmware, BIOS, Treibern und ServerView-Agenten für Ihren Server herunterladen. Der **Download Manager** nimmt Ihnen die zeitaufwändige Suche nach geeigneten Update-Informationen ab.

Für die Aktualisierung Ihrer Server stehen am Web-Server von Fujitsu Technology Solutions Informations- und Aktualisierungsdateien zur Verfügung. Der **Download Manager** lädt zuerst die Informationsdateien in das Download-Verzeichnis (Repository). Die Daten in diesen Informationsdateien bieten dem **Download Manager** und den anderen Komponenten der ServerView Suite einen Überblick über die verfügbaren Aktualisierungen.

Im nächsten Schritt werden die benötigten Aktualisierungen vom Web Server abgerufen. Diese enthalten die Aktualisierungsinformationen für Firmware, BIOS, Treiber oder ServerView-Agenten, die dann vom **Update Manager** auf die entsprechenden Server verteilt werden. Dieses schrittweise Vorgehen vermindert die Ladezeiten für den Download.

Mit der Bedienoberfläche definieren Sie Download-Aufträge, die nach verfügbaren Aktualisierungen für ausgewählte Server suchen. Die Zeitintervalle, in denen die Download-Aufträge ausgeführt werden, legen Sie ebenfalls selbst fest. Der **Download Service** des **Download Managers** lädt anschließend automatisch die benötigten Dateien vom Web-Server in ein Verzeichnis auf Ihrem Management-Server.

7.3.1 Download Service anpassen

Sie können die Anzahl der parallel ausgeführten Download-Aufträge auf folgende Weise einstellen:

1. Stellen Sie sicher, dass keine Download-Aufträge laufen. Überprüfen Sie dazu das Status-Icon auf der Registerkarte **Schedules Tasks**.
2. Stoppen Sie den **Download Service**
3. Bearbeiten Sie die Datei *DownloadServer.ini* im Verzeichnis *<Skripte>/ServerView/Download* .
   Dieses Verzeichnis befindet sich auf der Management-Station.

Ändern Sie den Wert für den Parameter **ConcurrentJobsAllowed**. Der Standardwert unter Linux ist 30 und unter Windows 15. Der Maximalwert ist 99.

Der Wert 0 ist nicht sinnvoll, da er eine unendliche Anzahl von parallelen Download-Aufträgen erlaubt.

Wenn Sie ein kleines Datenbank-System mit wenigen gleichzeitigen Zugriffen verwenden, sollte der Wert auf 5 gesetzt werden.

4. Starten Sie den **Download Service**

Wenn Sie den Software-Stand des Download Manager aktualisieren, wird der Wert für den Parameter **ConcurrentJobsAllowed** auf den Standardwert zurückgesetzt.

7.3.2 Allgemeine Informationen zum Download Manager

Mit dem Download Manager definieren Sie Download-Aufträge für einen oder mehrere Server und stellen ein, wann und wie oft die Download-Aufträge ausgeführt werden sollen. Zusätzlich können Sie sich Informationen zu bereits durchgeführten Download-Aufträgen anzeigen lassen.

Es ist empfehlenswert, mindestens einen Download-Auftrag monatlich ausführen zu lassen. Dadurch ist gewährleistet, dass die aktuellen Update Manager-Informationsdateien und die Version Manager-Datenbank monatlich geladen werden.

Die definierten Download-Aufträge führt der Download Service des Download Managers automatisch nach dem folgenden Schema aus:

1. Suche auf dem Web-Server von Fujitsu Technology Solutions nach neuen Informationsdateien.
2. Laden aller neuen Informationsdateien in das voreingestellte Download-Verzeichnis.
3. Anhand der geladenen Informationsdateien überprüft der Download Manager für jeden Server, für den der Download-Auftrag aktiviert ist, ob Aktualisierungen vorzunehmen sind.

4. Laden aller notwendigen Aktualisierungsdateien vom Web-Server in das voreingestellte Download-Verzeichnis.
5. Anzeige der Ergebnisse für jeden definierten Server über die grafische Bedienoberfläche.

7.3.3 Download Manager öffnen

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Download Manager im ServerView Operations Manager zu öffnen:

- Wählen Sie auf der Startseite der **ServerView Suite** unter **Update Management** den Eintrag **Download Manager**.
- Wählen Sie in der ServerView-Menüzeile den Eintrag **Update Management/Download Manager**.

Das Hauptfenster des Download Managers wird angezeigt.

7.3.4 Download Manager schließen

Schließen Sie das Hauptfenster des Download Managers mit Klicken auf das Schließen-Icon des Browser-Fensters.

7.3.5 Neuen Download-Auftrag anlegen

In einem ersten Schritt legen Sie einen Download-Auftrag nach Ihren Wünschen an. Diesem Download-Auftrag weisen Sie anschließend die Server zu, für die zum eingestellten Zeitpunkt nach Aktualisierungen gesucht werden soll.

1. Wechseln Sie in das Register **Task Management**.
2. Klicken Sie auf **Add...**.
3. Stellen Sie unter **Select Date and Time to Start** ein, wann der Download-Auftrag ausgeführt werden soll.
4. Stellen Sie unter **Frequency** ein, wie oft der Download-Auftrag ausgeführt werden soll.

5. Stellen Sie unter **Journalize Log Data** ein, wie viele der Protokolldateien gespeichert werden sollen.
   Im Ausgabefeld **Summary** sehen Sie eine Zusammenfassung der von Ihnen eingestellten Werte.
6. Klicken Sie auf **Create**, um den neuen Download-Auftrag zu speichern.
   Der Dialog wird geschlossen und der Download-Auftrag ist angelegt.
   Um die Bearbeitung abzubrechen und alle Einträge zu verwerfen, klicken Sie auf **Close**.

7.3.6 Server einem Download-Auftrag zuordnen

Um einen Download-Auftrag nutzen zu können, ordnen Sie diesem die gewünschten Server zu.

1. Wechseln Sie in das Register **Task Management**.
2. Markieren Sie in der Tabelle den Download-Auftrag, den Sie für Ihre(n) Server verwenden wollen.
3. Klicken Sie auf **Activate ...** .
   Der Dialog zum Zuordnen der Server wird angezeigt.
4. Markieren Sie in der Liste auf der linken Seite den oder die Server, die Sie dem Download-Auftrag zuordnen wollen.
5. Klicken Sie auf **>**. Die in der linken Liste markierten Server werden in der Liste auf der rechten Seite angezeigt.
6. Wiederholen Sie die Schritte 4 und 5, bis in der rechten Liste alle gewünschten Server angezeigt werden.
7. Klicken Sie auf **Assign**, um die Zuordnung der Server zum Download-Auftrag zu speichern.
   Um die Bearbeitung abzubrechen und alle Änderungen zu verwerfen, klicken Sie auf **Close**.

7.3.7 Download-Auftrag bearbeiten

1. Wechseln Sie in das Register **Task Management**.
2. Markieren Sie in der Tabelle den Download-Auftrag, den Sie bearbeiten wollen.
3. Klicken Sie auf **Edit...**
   - Unter **Select Date and Time to Start** können Sie den Zeitpunkt ändern, zu dem der Download-Auftrag ausgeführt werden soll.
   - Unter **Journalize Log Data** können Sie die Anzahl der gewünschten Protokolldateien ändern.
   - So lange dem Download-Auftrag kein Server zugewiesen wurde, können Sie die Häufigkeit (**Frequency**), wie oft der Download-Auftrag ausgeführt werden soll, ändern.
4. Klicken Sie auf **Create**, um den Download-Auftrag zu speichern.
   Um die Bearbeitung abzubrechen und alle Änderungen zu verwerfen, klicken Sie auf **Close**.

7.3.8 Download-Auftrag löschen

Wenn Sie einen Download-Auftrag nicht mehr benötigen, kann dieser gelöscht werden. Das Löschen eines Download-Auftrags ist jedoch nur möglich, wenn dem Download-Auftrag KEINE Server zugewiesen sind.

1. Wechseln Sie in das Register **Task Management**.
2. Markieren Sie in der Tabelle den Download-Auftrag, den Sie löschen wollen.
3. Wenn dem Download-Auftrag noch Server zugewiesen sind, lösen Sie diese Zuordnung durch Klicken auf **Deactivate**.
   Alle dem Download-Auftrag zugeordneten Services werden gestoppt.
4. Klicken Sie anschließend auf **Delete**.

Der in der Tabelle markierte Download-Auftrag wird gelöscht.

7.3.9 Download Services überwachen

Im Register **Scheduled Tasks** sehen Sie eine Übersicht über die Server, die in ihrer Domäne vorhanden sind.

Durch Auswahl der gewünschten Server oder Servergruppen in der Baumstruktur (links) können Sie die Anzahl der im Register angezeigten Server begrenzen.

Service starten

- Um sofort nach Aktualisierungen für einen Server zu suchen, markieren Sie den Server in der Tabelle und klicken Sie anschließend auf **Once Immediately**.

Service stoppen

- Um die Suche nach Aktualisierungen für einen Server zu stoppen, markieren Sie den Server in der Tabelle und klicken Sie anschließend auf **Deactivate**. Die Zuordnung des Servers zu einem Download-Auftrag wird gelöst.

7.3.10 Protokolldateien verwalten

Im Register **Log Files** werden Informationen zu bereits abgeschlossenen Download-Aufträgen angezeigt.

Protokolldateien anzeigen

- Wenn Sie sich die vollständige Protokolldatei zu einem Service anzeigen lassen wollen, markieren Sie den Service in der Tabelle und klicken Sie anschließend auf **View**.

Protokolldateien löschen

- Wenn sie Protokolldateien löschen wollen, markieren Sie diese in der Tabelle und klicken Sie auf **Delete**.
- Wenn Sie alle Protokolldateien löschen wollen, klicken Sie auf **Delete All**.

7.4 Configuration

Im Fenster Configuration können Sie globale Einstellungen, optionale und erforderliche Einstellungen, für die Anwendungen des Update Management machen. Die aktuellen Einstellungen werden auf den Registerkarten **General Settings**, **Mail Settings** und **Download Settings** angezeigt.

Um diese Einstellungen zu ändern, verwenden Sie den **Configuration** Wizard.

7.4.1 Konfiguration öffnen

Es gibt zwei Möglichkeiten, um die Konfiguration im ServerView Operations Manager zu öffnen:

- Wählen Sie auf der Startseite des ServerView Operations Manager **Update Management/Configuration**.
- Wählen Sie in der ServerView-Menüzeile den Eintrag **Update Management/Configuration**.

Das Hauptfenster der Konfiguration wird geöffnet.

7.4.2 Konfiguration schließen

Sie schließen die Konfiguration, indem Sie das Hauptfenster schließen.

- Schließen Sie das Hauptfenster der Konfiguration mit dem Schließen-Icon des Browser-Fensters.

7.4.3 Globale Parameter einstellen

Mit dieser Aktion stellen Sie globale Parameter für das Update Management ein. Sie verwenden dazu den **Configuration** Wizard der sich automatisch öffnet, wenn Sie das Update Management zum ersten Mal aufrufen.

1. Klicken Sie auf **Change Configuration**. Der **Configuration Wizard** wird mit dem Dialog **Start** geöffnet, siehe "Schritt Start (Configuration Wizard)" auf Seite 199.

2. Geben Sie unter **Repository** an, ob Sie ein neues Repository anlegen oder ein vorhandenes Repository verwenden wollen.
3. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **Repository** wird geöffnet.
   Es werden verschiedene Parameter angezeigt, abhängig davon, ob Sie ein neues Repository oder ein bereits vorhandenes konfigurieren wollen:

   Das Update über den Download-Server von Fujitsu Technology Solutions oder von einem Repository-Server kann nur genutzt werden, wenn das Repository auf der lokalen Management-Station liegt.

Create Repository

4. Geben Sie den Ort an, von wo das neue Repository geladen werden soll:
   - von der ServerView-Update-DVD (**Import from DVD**)
   - vom Web-Server (**Download from Web Server**)
5. Wenn Sie das Repository von der DVD importieren wollen, wählen Sie **Import from DVD** und geben Sie anschließend im Feld **Source Path** den absoluten Pfad des Repositorys auf der DVD ein.

   Beispiele

   Für Windows: E:\Firmware

   Für Linux: /media/Firmware

   Wenn Sie das Repository vom Webserver herunterladen wollen, wählen Sie **Download from Web Server**.
6. Geben Sie im Feld **Repository Location** den absoluten Pfad des Repositorys auf der Management-Station an.

   Wenn das angegebene Verzeichnis noch nicht existiert, wird es angelegt.

Use Existing Repository

4. Geben Sie den Ort des Repositorys ein:
   - auf der lokalen Management-Station (**Repository on Management-Station**)
   - auf einem System im Netz (**Repository on Network Drive**)
5. Geben Sie im Feld **Repository Location** den absoluten Pfad des Repositorys in UNC-Notation an.
6. Wenn das Repository auf einem anderen System im Netzwerk liegt:
   Geben Sie in den Feldern **User** und **Password** den Namen und das Passwort des Benutzers auf dem System ein.

7. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **Miscellaneous** wird geöffnet
8. Geben Sie im Feld **Default TFTP Address** die IP-Adresse eines TFTP-Servers ein (für Komponenten, die über TFTP-Server aktualisiert werden, z.B. Management Blades oder Connection Blades).
9. Geben Sie im Feld **Default Boot Duration** die Zeit an, die der Update Manager auf den Neustart eines aktualisierten Servers warten soll. Die Zeit, die Sie hier angeben, wird zu der Zeit addiert, die der Server während der Aktualisierung nicht erreichbar ist.
10. Klicken Sie auf **Next**. Der Schritt **Download Settings** wird geöffnet.
11. Wählen Sie das Protokoll (HTTP/HTTPS), das der Download Service für den Datentransfer vom Webserver verwendet.
12. Geben Sie im Feld **Web Server** die URL des Webservers ein. Hier geben Sie die Standard-URL ein. Mit der Schaltfläche **Reset to Default Value** können Sie diese Adresse wieder auf die Voreinstellung zurücksetzen (z.B. wenn sie in einer neuen Version des Update Management geändert wurde).
13. Wählen Sie **Mail Settings**, wenn Sie Benachrichtigungsfunktion für neue Downloads konfigurieren wollen.

14. Klicken Sie auf **Next**. Wenn Sie die Option **Mail Settings** gewählt haben, öffnet sich der Schritt **Mail Settings**; andernfalls öffnet sich der Schritt **Activate**. Überspringen Sie in diesem Fall die nächsten Schritte und machen Sie weiter mit 24.
15. Geben Sie im Feld **Mail To** die Empfängeradresse(n) ein. Mehrere Adressen trennen Sie mit Kommas.
16. Geben Sie gegebenenfalls im Feld **CC** weitere Empfängeradressen ein.
17. Geben Sie im Feld **From** die Mail-Adresse des Senders ein.
18. Geben Sie im Feld **SMTP Server** die IP-Adresse des SMTP-Servers ein.
19. Geben Sie im Feld **Port** die Portnummer des SMTP-Servers ein.
20. Geben Sie im Feld **User** die Benutzerkennung für die Anmeldung auf dem Mail-Server ein.
21. Geben Sie im Feld **Password** das Passwort für die Anmeldung auf dem Mail-Server ein.
22. Geben Sie im Feld **Confirm Password** das Passwort zur Sicherheitsüberprüfung noch einmal ein.
23. Klicken Sie auf **Next**. Der Dialog **Activate** wird geöffnet.
24. Klicken Sie auf **Activate**, um die neuen Einstellungen in der Datenbank zu aktivieren. Wenn Sie den Repository-Standard geändert haben, werden die Inventory-Daten aller Server neu angelegt.

7.5 Tabelle filtern

Sie filtern die Einträge einer Tabelle anhand der Werte oder eines Wertebereichs einer bestimmten Spalte. Neben filterbaren Spalten sehen Sie rechts im Tabellenkopf das Filter-Icon:  .

Um die Einträge einer Tabelle zu filtern, gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Klicken Sie neben der Spalte auf das Filter-Icon. Der Dialog **Filtering for Column** öffnet sich mit der Registerkarte **Standard**, "Standard (Dialog Filter)" auf Seite 214.
2. Wenn Sie nach einem Wert filtern wollen, wählen Sie auf der Registerkarte **Standard** den Wert aus, für den Sie die entsprechenden Tabellenzeilen sehen wollen.
3. Wenn Sie nach einem Wertebereich filtern wollen, wählen Sie die Registerkarte **Customize**.
4. Formulieren Sie auf der Registerkarte **Customize** die Bedingung für die anzeigbaren Werte dieser Spalte.
5. Bestätigen Sie Ihre Angaben mit **OK**. Der Dialog schließt sich und die Tabelleneinträge werden entsprechend Ihrer Auswahl angezeigt. Das Filter-Icon der gefilterten Spalte wird dunkelblau angezeigt.

8 Kommandoschnittstelle

Die Kommandoschnittstelle (CLI) in Update Manager bietet eine Scripting-Umgebung für das Update von Systemkomponenten, die Teil des ServerView Operations Manager ist. Das CLI wird automatisch mit dem Update Manager installiert.

Die Kommandoschnittstelle besteht aus zwei Teilen:

- GFCLI, Kommandos und Parameter
- citfs.bat, ein Batch-Job zur Aktualisierung eines neuen Servers und zum Hinzufügen des Servers zur Serverliste

8.1 GFCLI (Kommandoschnittstelle)

Das CLI läuft ohne Benutzerinteraktion (Quiet Mode) ab, legt nach Bedarf Protokolldateien an und liefert verschiedene Rückgabewerte. Sie sollten diese Rückgabewerte prüfen, indem Sie z. B. die Systemvariable `%errorlevel%`(Windows) oder `$?` (Linux) oder ähnliche Script- oder Sprachelemente überprüfen. (Linux) oder ähnliche Script- oder Sprachelemente überprüfen.

Die einzelnen Kommandos sind alle nach folgendem Muster aufgebaut:

`GFCLI <Kommando> <Parameter>`

Jedes Kommando besteht aus der Konstanten `GFCLI` gefolgt vom Parameter `<Kommando>`, der das Kommando definiert, und weiteren kommandoabhängigen Parametern.

Parameter	Description
-S (StartFlash)	Startet das Update mit Versionsprüfung. Diese Option aktualisiert nur Systemkomponenten, für die eine neuere Version gefunden wird.
-O (StartFlash)	Startet das Update ohne Versionsprüfung.
-W (WaitForDone)	Wartet auf das Ende der Update-Jobs

Parameter	Description
-R (Reboot)	Startet einen expliziten Neustart.
-C (Cleanup)	Überprüft, ob alle Update-Jobs abgeschlossen sind. Wenn ja, werden die Update-Jobs gelöscht.
-A (Cancel)	Löscht nicht abgeschlossene Update-Jobs.
-H (Help)	Zeigt die Kommando-Syntax an.

Wenn der verwaltete Server durch eine Zugangskontrolle geschützt ist, müssen Sie bei Verwendung des CLI die Parameter `-L` und `-P` angeben. Diese Parameter werden nur für die Kommandos `StartFlash`, `Cleanup` und `Cancel` verwendet, die den Status ändern.

Damit Sie den Update-Vorgang im Einzelnen nachvollziehen können, schreibt das CLI detaillierte Ergebnisse in eine Ergebnisdatei. Fehlt der Parameter für die Ergebnisdatei beim Kommandoaufruf, so wird die Standarddatei `logfile.txt` verwendet.

Zusätzlich erhalten Sie Rückgabewerte, mit deren Hilfe Sie vollständige Update-Zyklen für verschiedene Ergebnisse programmieren können.

8.1.1 Aufrufparameter

`-s` (Kommando StartFlash)

Startet das Update mit Versionsprüfung.

Diese Option aktualisiert nur Systemkomponenten, für die eine neuere Version gefunden wird.

`-o` (Kommando StartFlash)

Startet das Update ohne Versionsprüfung.

⚠ In diesem Fall werden alle Systemkomponenten mit der aktuellsten Version des angegebenen Repositorys aktualisiert, ohne eine Versionsprüfung durchzuführen, d.h. selbst wenn Versionen gleich sind oder die installierte Version neuer ist (führt zu einem Downgrade). Deshalb ist dieser Parameter riskant! Er sollte nur von Personen verwendet werden, die über detaillierte Kenntnisse des angegebenen Repositorys und der Abhängigkeiten zwischen den installierten Versionen verfügen (z. ;B. Qualitätsprüfungs- und Support-Mitarbeiter).

-W (Kommando WaitForDone)

Wartet auf das Ende der Update-Jobs (**Job Status** = **READY** oder **REBOOT**)

-R (Kommando Reboot)

Startet einen expliziten Neustart.

-C (Kommando Cleanup)

Überprüft, ob alle Update-Jobs abgeschlossen sind (**Job Status** = **READY**). Wenn ja, werden die Update-Jobs gelöscht.

-A (Kommando Cancel)

Löscht nicht abgeschlossene Update-Jobs.

-H

Zeigt die Kommando-Syntax an.

-D

Standardmäßig werden vom Kommando `StartFlash` nur Systemkomponenten aktualisiert, die von Microsoft zertifiziert sind. Mit diesem Parameter können Sie auch nicht-zertifizierte Komponenten aktualisieren.

-N <System>

- DNS-Name oder IP-Adresse des verwalteten PRIMERGY Servers.
- IP-Adresse des MMB, wenn auch die Option `-M` verwendet wird.
- IP-Adresse des Verbindungsmoduls, wenn auch die Option `-B` verwendet wird.

- IP-Adresse von iRMC S3/iRMC S4, wenn auch die Option `-E` verwendet wird.

`-U <Pfad>`

Absoluter Pfad des Repositorys.

`-F <Ergebnisdatei>`

Datei, in die die Ergebnisse des Update-Vorgangs geschrieben werden.

Standard: logfile.txt

`-L <Benutzer>`

Benutzerkennung für die Anmeldung zur Zugriffssteuerung.

`-P <Passwort>`

Passwort für die Anmeldung zur Zugriffssteuerung.

`-S`

Erzwungene Variante des Kommandos `Cancel`.

`-M`

Gibt an, dass das verwaltete System ein Management Blade-Server ist. Für die Kommunikation mit dem TFTP-Server müssen auch die Parameter `-T` und `-I` (letzterer nur beim Kommando `StartFlash`) angegeben werden.
Wenn Sie die Option `-M` verwenden, sind die Optionen `-B` und `-E` nicht zulässig.

`-B`

Gibt an, dass das verwaltete System ein Connection Blade-Server ist. Die Parameter `-T` und `-Z` müssen ebenfalls angegeben werden. `-T`, um die Kommunikation mit dem TFTP-Server zu ermöglichen, `-Z`, um die IP-Adresse des Management Blade-Servers anzugeben, da die Inventory-Daten für die Connection Blade-Server über den Management Blade-Server gesammelt und bereitgestellt werden.
Wenn Sie die Option `-B` verwenden, sind die Optionen `-M` und `-E` nicht zulässig.

`-E`

Gibt an, dass es sich bei dem verwalteten System um einen iRMC S3/iRMC S4 handelt. Es müssen auch die Parameter `-T` und `-Y`

angegeben werden. -T, um die Kommunikation mit dem TFTP-Server zu ermöglichen, und -Y, weil die Daten für die Datei VersionView.sav nicht vom Programm erfasst werden können und ein externes Inventory erforderlich ist.
Wenn Sie die Option -E verwenden, sind die Optionen -B und -M nicht zulässig.

-Z <IP-addr>

IP-Adresse des Management Blade-Servers. Die IP-Adresse benötigen Sie nur zum Aktualisieren von Connection Blade-Servern (siehe Option -B).

-T <IP-Adr>

IP-Adresse des TFTP-Servers für Updates über TFTP-Server (z. B. bei einem Management Blade oder Connection Blade).

-I {<IP-Adr> | NO_ADDR}

Update-IP-Adresse des Management Blades beim Update über TFTP-Server. Diese Adresse muss netzweit eindeutig sein. Bei neueren Management Blades (z. B. MMBS3), bei denen die Angabe einer IP-Adresse nicht erforderlich ist, muss hier NO-ADDR angegeben werden.

-Y <Pfad>

Absoluter Pfadname der Inventory-Datei "VersionView.sav" des verwalteten Systems.

Bei Linux obligatorisch, wenn das verwaltete System ein Management Blade oder Connection Blade ist oder wenn es sich bei dem verwalteten Knoten um einen iRMC S3 / iRMC S4 handelt.

Wenn ServerView Operations Manager installiert ist, befindet sich die Inventory-Datei im Arbeitsverzeichnis des Update Managers unter dem Unterverzeichnis "versionviewsav/<Name des MMB>".

-K <community>

SNMP-Community-String, wenn nicht **public**.

-V <IP-addr>

IP-Adresse des VMware ESXi-Hosts
Erweiterung der Option -E und Verwendung zusammen mit den Optionen

`-u` und `-p`.

`-u <user>`

Login-Benutzerkennung für Zugriffskontrolle des VMware ESXi-Hosts

`-P <Passwort>`

Login-Passwort für Zugriffskontrolle des VMware ESXi-Hosts

8.1.2 StartFlash (Kommando)

Syntax

```
GFCLI {-S|-O} [-D] -N <System> -U <Pfad>
[-F <Ergebnisdatei>] [-L <Benutzer> [-P <Passwort>]]
[-M -T <IP-addr> -I {<IP-addr>|NO_ADDR} [-K <Com-
munity>] | -T <IP-addr> [-K <Community>]]
[-B -Z <IP-addr> -T <IP-addr>]
[-E -T <IP-addr> -Y <inventory>
[-V <ESXi-host-IP-addr> -u <user> -p <password>]]
```

Description

Beim Verwenden des Parameters `-S` liest `StartFlash` das Inventory des PRIMERGY Servers und vergleicht sämtliche Komponenten mit den Versionen im angegebenen Repository. Ein Update wird nur für Komponenten veranlasst, für die im Repository eine neuere Version gefunden wird. Ein Downgrade ist mit diesem Parameter nicht möglich.

Beim Verwenden des Parameters `-O` erfolgt keine Versionsprüfung, d.h. alle Komponenten werden mit der neuesten Version aktualisiert, die im angegebenen Repository gefunden wird.

⚠ Parameter `-O` ist deshalb riskant! Dieser Parameter sollte nur von Personen verwendet werden, die über detaillierte Kenntnisse zum verwendeten Repository und zu den Abhängigkeiten zwischen den installierten Versionen verfügen. Ist z. B. die Version einer Komponente im Repository älter als die installierte Version, so erfolgt ein Downgrade!

Sobald sämtliche Schritte zum Starten des Updates abgeschlossen sind, wird das Kommando beendet. Das Kommando wartet nicht auf den Abschluss des Update-Vorgangs.

Das Kommando bricht mit `SequenceError` ab, wenn ein vorhergegangener Update-Vorgang noch nicht mit dem Kommando `Cleanup` abgeschlossen oder mit dem Kommando `Cancel` abgebrochen wurde. In diesem Fall existieren noch Update-Jobs, die sich in einem der o.g. Job-Zustände befinden.

Falls keine Verbindung aufgebaut werden kann, bricht das Kommando sofort mit einem Timeout ab.

Rückgabewerte

0	Update fehlerfrei gestartet.
1	OK, keine veralteten Komponenten vorhanden.
2	Timeout (keine Verbindung zum verwalteten Server).
3	SequenceError - Kommando in dieser Phase unzulässig.
4	Beim Starten des Update-Vorgangs ist ein Fehler aufgetreten.
5	GFI-Fehler
6	Erforderliche Parameter für Zugangskontrolle nicht vorhanden.
7	Zugang verweigert
10	Parameterfehler
11	Speicherengpass
12	Mehrfachstart des CLI verweigert.
13	Die Ergebnisdatei (Option `-F` bzw. `logfile.txt`) konnte nicht geöffnet werden.
14	Die Log-Datei `GFLog.txt` konnte nicht geöffnet werden.
16	Rekonstruktion von Inventory läuft. Versuchen Sie es später erneut.
17	Check-Kommando erfolgreich; Neustart mindestens einer Komponente erforderlich.
18	Typ des verwalteten Servers nicht unterstützt (virtueller Server/alter Offline-Server)

8.1.3 WaitForDone (Kommando)

Syntax

```
GFCLI -W -N <System> [-F <Ergebnisdatei>]
[-M -T <IP-Adr>]
[-B -Z <IP-addr> -T <IP-addr>]
[-E -T <IP-addr> -Y <inventory>]
```

Description

`WaitForDone` kehrt mit einem der Rückgabewerte 0, 4, 8 oder 9 zurück, wenn alle Update-Jobs (korrekt oder fehlerhaft) abgearbeitet sind.

Im Gegensatz zu `Cleanup` werden die Update-Ergebnisse bei Ausführung dieses Kommandos auf dem verwalteten Server nicht gelöscht. Sie können `WaitForDone` erneut ausführen, die Ergebnisdatei wird dabei jedes Mal weiter fortgeschrieben.

Falls keine Verbindung aufgebaut werden kann, bricht das Kommando nach einer Zeitspanne von maximal 60 Sekunden mit einem Timeout ab. In diesem Fall können Sie den Status noch einmal abfragen, indem Sie das Kommando erneut aufrufen.

Rückgabewerte

0	Update OK (Job-Status ist `READY`) Alle Update-Jobs wurden ohne Fehler ausgeführt.
1	Kein aktueller Job vorhanden (Verbindung hergestellt)
2	Timeout (keine Verbindung zum verwalteten Server)
3	SequenceError – Kommando in dieser Phase unzulässig. (Ein Job hat den Status `PREPARED`). Falls auf Ihrem System ein **GlobalFlash-Agent** bis V 4.71 installiert ist, beachten Sie bitte die zusätzliche Beschreibung weiter unten.
4	Update mit Fehlern (Job-Status ist `READY`) Mindestens ein Job konnte nicht fehlerfrei ausgeführt werden.
5	GFI-Fehler

8	Update OK (Job-Status ist `REBOOT`) Ein Job wartet auf die Durchführung des Neustarts.
9	Update mit Fehlern (Job-Status ist `REBOOT`) Ein Job wartet auf die Durchführung des Neustarts. Neben den Jobs, die fehlerfrei durchgeführt wurden und jetzt einen Neustart erfordern, sind auch fehlerhafte Jobs enthalten. Der Neustart muss explizit durch ein erneutes Hochfahren des verwalteten Servers oder über das CLI-Kommando Reboot durchgeführt werden.
10	Parameterfehler
11	Speicherengpass
12	Mehrfachstart des CLI verweigert
13	Die Ergebnisdatei (Option `-F` bzw. `logfile.txt`) konnte nicht geöffnet werden.
14	Die Log-Datei `GFLog.txt` konnte nicht geöffnet werden.
16	Rekonstruktion von Inventory läuft. Versuchen Sie es später erneut.
17	Check-Kommando erfolgreich; Neustart mindestens einer Komponente erforderlich.
18	Typ des verwalteten Servers nicht unterstützt (virtueller Server/alter Offline-Server)

Update-Jobs mit GlobalFlash-Agent bis V 4.71

Wenn Sie den Update-Job starten, wird am verwalteten Server der folgende Dialog angezeigt:


GlobalFlash
System will do a firmware or software update in 60 seconds from now.
The update may need a reboot to complete.
To abort the update and reboot press CANCEL
To start the update immediately press OK.
OK
Cancel

Wenn Sie auf **Cancel** klicken, gibt das Kommando `GFCLI -W` (=WaitForDDone) den Wert **3** zurück.

Im <result file>wird die Meldung **Flash Cancelled by User** hinterlegt.

Um ein Cleanup auf den verwalteten Server auszuführen, geben Sie folgendes Kommando ein:
`GFCLI -A -S` (=Cancel, forced variant)

8.1.4 Reboot (Kommando)

Syntax

```
GFCLI -R -N <System> [-F <Ergebnisdatei >]
[-L <Benutzer> [-P <Passwort>]]
```

(nur für BIOS-Update des System Boards erforderlich)

```
[-E -T <IP-Adresse> -F <Inventory>
[-V <ESXi-Host-IP-Adresse> -u <Benutzer> -p <Pass-
wort>]]
```

Beschreibung

`Reboot` initiiert den Neustart, der für mindestens einen Job erforderlich ist (angezeigt durch den Job-Status REBOOT). Nach dem Neustart erhalten diese Jobs automatisch den Status `READY`.

Falls keine Verbindung aufgebaut werden kann, bricht das Kommando nach einer Zeitspanne von maximal 60 Sekunden mit einem Timeout ab.

Rückgabewerte

0	Sofortiger Neustart eingeleitet
1	Kein aktueller Job vorhanden (Verbindung hergestellt)
2	Timeout (keine Verbindung zum verwalteten Server)
3	SequenceError – Kommando in dieser Phase unzulässig. - Flash-Boot-Status steht nicht auf `Online Reboot required` oder - kein Job im Job-Status `REBOOT` vorhanden.
5	GFI-Fehler

6	Erforderliche Parameter für Zugangskontrolle nicht vorhanden.
7	Zugang verweigert
10	Parameterfehler
11	Speicherengpass
12	Mehrfachstart des CLI verweigert
13	Die Ergebnisdatei (Option `-F` bzw. `logfile.txt`) konnte nicht geöffnet werden.
14	Die Log-Datei `GFLog.txt` konnte nicht geöffnet werden.
16	Rekonstruktion von Inventory läuft. Versuchen Sie es später erneut.
17	Check-Kommando erfolgreich; Neustart mindestens einer Komponente erforderlich.
18	Typ des verwalteten Servers nicht unterstützt (virtueller Server/alter Offline-Server)

8.1.5 Cleanup (Kommando)

Syntax

```
GFCLI -C -N <System> [-F <Ergebnisdatei>]
[-L <Benutzer> [-P <Passwort>]] [-M -T <IP-Adr>]
[-B -Z <IP-addr> -T <IP-addr>]
[-E -T <IP-addr> -Y <inventory>]
```

Description

Das Kommando `Cleanup` führt dieselben Schritte aus wie `WaitForDone`, löscht aber zusätzlich die Update-Ergebnisse auf dem verwalteten Server und schließt den Update-Vorgang ab. Der verwaltete Server kehrt in den Grundzustand zurück, und die Update-Ergebnisse sind auf dem Server nicht mehr verfügbar.

Falls keine Verbindung aufgebaut werden kann, bricht das Kommando nach einer Zeitspanne von maximal 60 Sekunden mit einem Timeout ab.

Ein Cleanup ist nur bei **Job Status** = **Ready** zulässig.

Ein Cleanup ist nicht zulässig, wenn ein Job übertragen wurde und auf seine Ausführung wartet (**Job Status** = **Prepared**) oder wenn dieser Job gerade ausgeführt wird (**Job Status** = **Working**).

Nach Durchführung dieses Kommandos werden die Update-Ergebnisse nur einmal in eine Ergebnisdatei geschrieben. Sie können die letzten Update-Ergebnisse nicht wie beim Kommando `.WaitForDone` mehrfach in die Ergebnisdatei schreiben.

`Cleanup` muss auch nach einem `WaitForDone` (ggf. mit anschließendem `Reboot`) ausgeführt werden, um den Update-Vorgang abzuschließen.

Rückgabewerte

0	Update OK (Job-Status ist `READY`) Alle Update-Jobs wurden ohne Fehler ausgeführt.
1	Kein aktueller Job vorhanden (Verbindung hergestellt)
2	Timeout (keine Verbindung zum verwalteten Server)
3	SequenceError – Kommando in dieser Phase unzulässig. (Ein Job hat den Status `PREPARED`).

4	Update mit Fehlern (Job-Status ist `READY`) Mindestens ein Job konnte nicht fehlerfrei ausgeführt werden.
5	GFI-Fehler
6	Erforderliche Parameter für Zugangskontrolle nicht vorhanden.
7	Zugang verweigert
10	Parameterfehler
11	Speicherengpass
12	Mehrfachstart des CLI verweigert
13	Die Ergebnisdatei (Option `-F` bzw. `logfile.txt`) konnte nicht geöffnet werden.
14	Die Log-Datei `GFLog.txt` konnte nicht geöffnet werden.
16	Rekonstruktion von Inventory läuft. Versuchen Sie es später erneut.
17	Check-Kommando erfolgreich; Neustart mindestens einer Komponente erforderlich.
18	Typ des verwalteten Servers nicht unterstützt (virtueller Server/alter Offline-Server)

8.1.6 Cancel (Kommando)

Syntax

```
GFCLI -A -N <System> [-F <Ergebnisdatei>]
[-L <Benutzer> [-P <Passwort>]] [-M -T <IP-Adr>] [-S]
[-B -Z <IP-addr> -T <IP-addr>]
[-E -T <IP-addr> -Y <inventory>]
```

Description

`Cancel` storniert die Ausführung der bereits an den verwalteten Server übertragenen Update-Jobs und löscht den Update-Status `PREPARED`. Der Status `PREPARED` kann vorliegen, wenn ein anderer Benutzer über die Bedienoberfläche zwar ein `Prepare Updates`, aber noch kein `Execute Updates` ausgeführt hat, oder eine Ausnahmesituation vorliegt, die nur bei Fehlern auftritt.

Falls keine Verbindung aufgebaut werden kann, bricht das Kommando nach einer Zeitspanne von maximal 60 Sekunden mit einem Timeout ab.

Rückgabewerte

0	Keine Fehler
1	Kein Update-Status
2	Timeout (keine Verbindung zum verwalteten Server)
3	SequenceError – Kommando in dieser Phase unzulässig - Job-Status `PREPARED` existiert nicht oder - Job-Status `READY`/`REBOOT` existiert (nur wenn die Option -S nicht gesetzt ist)
5	GFI-Fehler
6	Erforderliche Parameter für Zugangskontrolle nicht vorhanden.
7	Zugang verweigert
10	Parameterfehler
11	Speicherengpass
12	Mehrfachstart des CLI verweigert

13	Die Ergebnisdatei (Option `-F` bzw. `logfile.txt`) konnte nicht geöffnet werden.
14	Die Log-Datei `GFLog.txt` konnte nicht geöffnet werden.
16	Rekonstruktion von Inventory läuft. Versuchen Sie es später erneut.
17	Check-Kommando erfolgreich; Neustart mindestens einer Komponente erforderlich.
18	Typ des verwalteten Servers nicht unterstützt (virtueller Server/alter Offline-Server)

8.1.7 Ergebnisdateien

Sämtliche Ergebnisse eines Update-Vorgangs werden in die angegebene Ergebnisdatei geschrieben. Durch das jeweilige Hinzufügen der Ergebnisse werden die Dateien immer größer. Sie müssen die Ergebnisdateien selbst verwalten (löschen oder umbenennen). Die Informationen sind in den Dateien als Ereignisblöcke enthalten.

Bei den Kommandos `StartFlash`, `Cleanup` und `Cancel` werden die Ergebnisse auch in die Log-Datei `GFLog.txt` geschrieben. Sie finden diese Datei unter folgendem Pfad:

Windows:
`<ServerView Installation Dir>\UpdateManager`

Linux:
`<ServerView Installation Dir>/UpdateManager/log`

Ereignisse	Zusätzliche untergeordnete Ereignisse
StartFlash	Count
Ready	Result
Cancel	GFI Error
SequenceError	Timeout
ParamError	
LogonError	
MemoryError	

Außer den Rückgabewerten der Kommandos enthalten die Ergebnisdateien noch weitere Informationen zu den aktualisierten Objekten und den Ergebnissen.

Job-Status

Die folgenden Zustände werden für jeden einzelnen Job in der angegebenen Ergebnisdatei dokumentiert:

PREPARED	Der Update-Job wurde auf den Server übertragen
WORKING	Der Update-Job wird zur Zeit ausgeführt
REBOOT	Der Update-Job wurde korrekt abgearbeitet. Um den **Job Status = READY** zu setzen ist ein Neustart erforderlich.
READY	Der Update-Job wurde (korrekt oder fehlerhaft) abgearbeitet

8.1.7.1 StartFlash (Ereignis)

Das Ereignis StartFlash enthält üblicherweise das untergeordnete Ereignis Count. Dieses untergeordnete Ereignis wird immer als Header angegeben. Die in diesem Eintrag angegebene Nummer gibt die Anzahl aller Objekte an, die für den Update ausgewählt wurden (neuere Version vorhanden). Für jedes Objekt gibt es ein StartFlash-Ereignis mit dem untergeordneten Ereignis Result.

Event.0=StartFlash	**Ereignis: StartFlash**
SubEvent.0=Count	**Untergeordnetes Ereignis: Count**
CompCount.0=1	Anzahl Komponenten (kann 0 sein)
NoError.0=0	Anzahl Fehler
Event.1=StartFlash	**Ereignis: StartFlash**
SubEvent.1=Result	**Untergeordnetes Ereignis: Result**
ObjTypeName.1=MAH3091MC	Objekttyp (Komponente)

`ObjName.1=Disk:PCI1.11.1.SCSI0.0.0`	Betroffenes Objekt
`OldVersion FW.1=5207`	Alte FW-/BIOS-Version des Objekts
`NewVersion FW.1=5208`	Neue FW-/BIOS-Version des Objekts
`LastCommand.1=`	Letztes Kommando des CLI
`Error.1=0`	Fehlernummer im Fehlerfall
`ErrorText.1=ERROR[0]] faultless execution`	Beschreibung des Rückgabewerts

Wenn beim Ausführen eines Kommandos ein Fehlers in der SVUMI.dll auftritt, hängen die Einträge in der Ergebnisdatei davon ab, in welcher Phase sich der StartFlash-Prozess gerade befindet. Das Feld LastCommand.# kann folgende Einträge enthalten:

- AddJob
- GetUpdatableComponentsS
- StartUpdate
- WaitForPreparedStatus
- DoFlashBoot

Beispiele:

Fehler bei Ausführung von AddJob, die Liste enthält Fehlercodes für jede Komponente.

```
Event.0=StartFlash
SubEvent.0=Count
CompCount.0=1
NoError.0=1
Event.1=StartFlash
SubEvent.1=Result
ObjTypeName.1=MAH3091MC
ObjName.1=Disk:PCI1.11.1.SCSI0.0.0
OldVersion FW.1=5207
NewVersion FW.1=5208
LastCommand.1=AddJob
Error.1=91
ErrorText.1=ERROR[91] couldn't build control file
name
```

Fehler bei Ausführung von StartUpdate, es ist keine Komponentenliste vorhanden, da sich der Fehler auf die GFI-Anforderung StartUpdate bezieht.

```
Event.0=StartFlash
SubEvent.0=Error
CompCount.0=2
LastCommand.0=StartUpdate
Error.0=12
ErrorText.0=ERROR[12] flash file missing (can not
copy file)
```

Sind keine veralteten Komponenten vorhanden (verglichen mit dem Update-Repository), so ist nur der Header-Eintrag vorhanden.

```
Event.0=StartFlash
SubEvent.0=Count
CompCount.0=0 number of obsolete FW versions = 0
NOERROR.0=0
```

8.1.7.2 Ready (Ereignis)

Stellt das CLI nach dem Start den Job-Status `READY` fest, sehen die Rückgabewerte aller aktualisierten Komponenten folgendermaßen aus:

Event.0=Ready	**Ereignis: Ready**
SubEvent.0=Count	**Untergeordnetes Ereignis: Count**
CompCount.0=2	Anzahl Komponenten (kann 0 sein)
NoError.0=0	Anzahl Fehler
Event.1=StartFlash	**Ereignis: Ready**
SubEvent.1=Result	**Untergeordnetes Ereignis: Result**
ObjTypeName.1=DAC1164P	Objekttyp (Komponente)
ObjName.1=SCSIController:PCI6.8.1	Betroffenes Objekt
Type.1=0	
Status.1=5	Status (5) = READY
Error.1=0	Rückgabewert des Jobs
ErrorText.1=ERROR[0] faultless execution	Beschreibung des Rückgabewerts
Event.2=Ready	Fehlerbeschreibung
SubEvent.2=Result	
ObjTypeName.2=ST336704LC	
ObjName.2=Disk:PCI1.15.1.SCSI0.0.0	
Type.2=0	
Status.2=5	
Error.2=0	
ErrorText.2=ERROR[0] faultless execution	

8.1.7.3 Cancel (Ereignis)

`Event.0=Cancel`	**Ereignis: Cancel**
`Error.0=0`	Fehlernummer im Fehlerfall
`ErrorText.0=ERROR[0] faultless execution`	Beschreibung des Rückgabewerts

8.1.7.4 SequenceError (Ereignis)

Zu diesem Ereignis gibt es keine untergeordneten Ereignisse. Es gibt an, dass das Kommando nicht ausgeführt werden kann, da der Update Manager den falschen Status aufweist.

Beispiele

- Beim Aufruf von `StartFlash` sollte kein Update-Status vorliegen.
- `Cleanup` ist nur beim Status `READY` möglich.
- `Cancel` (ohne Parameter `-S`) ist nur beim Status `PREPARED` möglich.

`Event.0=SequenceError`	Ein Kommando wurde in der falschen Phase aufgerufen (unzulässiger Update-Status)

8.1.7.5 ParamError (Ereignis)

Zu diesem Ereignis gibt es keine untergeordneten Ereignisse. Es gibt an, dass ein unzulässiger Parameter für das angegebene Kommando verwendet wurde. Bei jedem Aufruf des CLI werden alle Parameter überprüft. Bei Unzulässigkeiten wird in je einer Zeile beschrieben, worin das Problem besteht.

`Event.0=ParamError`	Falsche Anzahl/Kombination von Parametern oder ungültiger Update-Pfad

8.1.7.6 LogonError (Ereignis)

Zu diesem Ereignis gibt es keine untergeordneten Ereignisse. Es gibt an, dass die Anmeldung beim verwalteten Server nicht erfolgreich war.

`Event.0=LogonError`	Zugang verweigert

8.1.7.7 MemoryError (Ereignis)

`Event.0=MemoryError`	Zu wenig Speicher verfügbar.

8.1.8 Batch-Dateien (Beispiele)

Die folgenden Beispiele basieren auf Windows. Unter einer Linux-Shell muss statt der Windows-Variablen `%errorlevel%` die Linux-Variable `$?` abgefragt werden, um den Returnwert des CLI-Kommandos abzuprüfen, z.B.:

```
GFCLI -S -N <Systemname> -U <Pfadname>
if [ $? = 0 ]; then ....
```

Datei 1

```
@echo off
rem *****************************************************
rem * cli-exa.bat ***************************************
rem *****************************************************
rem * Batch file to flash all components of PRIMERGY servers, supported
by
rem * GlobalFlash to their newest version.
rem * All servers have to be listed in a ServerList. The firmware must be
rem * available in local GlobalFlash FirmwareTree.
rem * Two other batch files are called:
rem * cli-init.bat: Check states and availibility of a server and execute
rem * StartFlash for the server
rem * cli-work.bat: Wait for completion of the flash for each server
rem * -------------------------
rem * Input-parameters:
rem * The actual directory has to contain 2 Control-files for this batch:
rem * 1.)ServerList-file "serverls.txt"
rem * Each line consists of 3 fields:Server,user,password
rem * If the line beginns with ";" in ServerList, the line will be igno-
red
rem * 2.)File "fwpath.txt" with the absolut path of the FirmwareTree
rem * Output-parameters:
rem * 1.)File "oklist.txt" with the list of servers, which are updated
with-
rem * out any errors or which are not flashed because they are actual
rem * 2.)Result-Files <servername>.txt for each server
rem *****************************************************
rem
:start
rem
rem *****************************************************
rem * WaitServerlist initialisation
rem * (WaitServerList: temporary subset of Serverlist)
rem *****************************************************
rem
```

```
if exist svwaitls.txt del svwaitls.txt
if exist oklist.txt del oklist.txt
rem
rem ******************************************************
rem * Check actual states of all server of the ServerList and StartFlash
rem * Only State "No Flash states" expected - other states will be clea-
ned
rem * or aborted first
rem * Only for servers with "No flash states" "StartFlash" is executed
rem * Thease servers were added to WaitServerlist (WaitForDone-cycle)
rem * StartFlash is executed with Path of FirmwareTree contained
rem * in file fwpath.txt
rem * Batch-File cli-init.bat is called for each server with the para-
meters
rem * of the fields in ServerList
rem ******************************************************
rem
for /F "eol=; tokens=1-3 delims=, " %%i in (serverls.txt) do call cli-
init %%i %%j %%k
rem
rem ************************************************
rem * WaitForDone cycle
rem * The flashs are running
rem * Now is time to WaitForDone (status ready - hopefully without any
error)
rem * All servers in flashingmode are listed in svwaitls.txt
rem * Each server, returns with timeout is set in svtmpls and WaitForDone
rem * is started again
rem * Each server, which returns without errors, is set to oklist.txt
rem * (After CleanUp)
rem * Each server, which finished with errors will left be in error state
rem * all information in the speziell result-file
rem * Batch-File cli-work.bat is called for each server with the para-
meters
rem * of the fields in WaitServerList (subset of ServerList)
rem ******************************************************
rem
if not exist svwaitls.txt goto doneall
:waitnxt
if exist del svtmpls.txt
for /F "eol=; tokens=1-3 delims=, " %%i in (svwaitls.txt) do call cli-
work %%i %%j %%k
if not exist svtmpls.txt goto doneall
copy svtmpls.txt svwaitls.txt
```

```
goto waitnxt
:doneall
@echo All activities done. Listed servers have returned flash without any
error!
@echo ----------------------------------------------------
type oklist.txt
```

Datei 2

```
rem ******************************************************
rem * cli-init.bat **********************
rem * ************************************************
rem * Batch File to check states of a special server
rem * and to execute StartFlash if states are ok
rem * ------------------------------------------------
rem * Input-parameters:
rem * - cli-init server(%1) user(%2) Password(%3)
rem * - File "fwpath.txt" with the absolut path of the FirmwareTree
rem ******************************************************
rem
:start
@echo off
rem
rem ******************************************************
rem * Return-File initialisation
rem ******************************************************
rem
@echo off >%1.txt
:start1
rem
rem ******************************************************
rem * "WaitForDone" to check wether there are old flashs
rem * (prepared, ready) or not
rem * If there are states, they are canceled or ceaned
rem * If server is not "online" Timeout occured
rem * Only a server without flash-states will be token for flash
rem * Means returncode 1 is the only one to go on for flash!
rem ******************************************************
rem
gfcli -W -N %1 -L %2 -P %3 -F %1,txt
if %errorlevel%==1 goto nostates
if %errorlevel%==2 goto timeout
if %errorlevel%==3 goto statenok
if %errorlevel%==4 goto errors
if %errorlevel%==5 goto gfierror
if %errorlevel%==6 goto nologop
if %errorlevel%==7 goto noaccess
if %errorlevel%==10 goto parerror
if %errorlevel%==11 goto memerror
if %errorlevel%==0 goto old-ok
@echo.
@echo Undefined returncode!
```

```
goto endchk
rem
rem ******************************************************
rem * Old Flashs (prepared) detected Cancel them
rem ******************************************************
rem
:statenok
@echo.
@echo Unknown Flash States or flash states "prepared" for server %1
available
@echo Who has started them ? Please check!
@echo After continue the old flashs are canceled
pause
@echo Cancel flash states for server %1
gfcli -A -N %1 -L %2 -P %3 -F %1,txt
if %errorlevel%==1 goto nothtodo
if %errorlevel%==2 goto timeout
if %errorlevel%==3 goto statenok
if %errorlevel%==5 goto gfierror
if %errorlevel%==6 goto nologop
if %errorlevel%==7 goto noaccess
if %errorlevel%==10 goto parerror
if %errorlevel%==11 goto memerror
if %errorlevel%==0 goto cancok
@echo.
@echo Undefined returncode!
goto chkend
:cancok
@echo.
@echo All jobs canceled for server %1
goto start1
rem
rem ******************************************************
rem * Old Flashs (ready) detected CleanUp them
rem ******************************************************
rem
:old-ok
@echo.
@echo Flash States "ready"(without errors) for server %1 available
rem
:old-nok
@echo.
@echo Flash States "ready"(with errors) for server %1 available
```

```
goto cleanall
rem
:cleanall
@echo Who has started them ? Please check!
@echo After continue the old flashs are reseted
pause
@echo CleanUp flash states for server %1
gfcli -C -N %1 -L %2 -P %3 -F %1,txt
if %errorlevel%==1 goto nothtodo
if %errorlevel%==2 goto timeout
if %errorlevel%==3 goto statenok
if %errorlevel%==4 goto c-oldnok
if %errorlevel%==5 goto gfierror
if %errorlevel%==6 goto nologop
if %errorlevel%==7 goto noaccess
if %errorlevel%==10 goto parerror
if %errorlevel%==11 goto memerror
if %errorlevel%==0 goto c-oldok
@echo.
@echo Undefined returncode!
goto chkend
rem
:c-oldok
@echo.
@echo CleanUP - Jobs detected all ok
goto start1
rem
:c-oldnok
@echo.
@echo CleanUP - Jobs detected not all ok
goto start1
rem
rem ******************************************************
rem * Errors in Check phase
rem ******************************************************
rem
:nothtodo
@echo.
@echo CleanUp or cancel- No flash states ?????
goto endchk
rem
:timeout
@echo.
```

```
@echo - Timeout
goto endchk
rem
:statenok
@echo.
@echo CleanUp, cancel or StartFlash- Wrong state
goto endchk
rem
:gfierror
@echo.
@echo Wait for done, CleanUp or Cancel - gfi error
goto endchk
rem
:sferror
@echo.
@echo StartFlash - generic error
goto endchk
rem
:gfierro1
@echo.
@echo StartFlash - gfi error
goto endchk
rem
:nologop
@echo.
@echo - No logon parameters
goto endchk
rem
:noaccess
@echo.
@echo - access denied
goto endchk
rem
:parerror
@echo.
@echo - Parameter error
goto endchk
rem
:memerror
@echo.
@echo - Memory error
```

```
goto endchk
rem
:nostates
for /F %%i in (fwpath.txt) do set fwp=%%i
rem
rem ******************************************************
rem * "StartFlash" for the server
rem ******************************************************
rem
gfcli -S -N %1 -L %2 -P %3 -U %fwp% -F %1,txt
if %errorlevel%==1 goto nothtodo
if %errorlevel%==2 goto timeout
if %errorlevel%==3 goto statenok
if %errorlevel%==4 goto sferror
if %errorlevel%==5 goto gfierro1
if %errorlevel%==6 goto nologon
if %errorlevel%==7 goto noaccess
if %errorlevel%==10 goto parerror
if %errorlevel%==11 goto memerror
if %errorlevel%==0 goto stflok
@echo.
@echo Undefined returncode!
goto endchk
rem
:nothtodo
rem
rem ******************************************************
rem * "StartFlash"- nothing to do ! - All componentsare up to date
rem ******************************************************
rem
@echo Server %1: "StartFlash"- nothing to do ! - All components are up to
date
@echo %1 -Nothing to do - Actual Firmware already installed >>oklist.txt
goto endchk
rem
:stflok
rem
rem ******************************************************
rem * "StartFlash"- ok -Flash process running - wait for done for this
server
rem * Server is added to WaitServerList
rem ******************************************************
rem
```

```
@echo Server %1: "StartFlash"- ok -Flashprocess running - Please wait for
done
@echo %1,%2,%3 >>svwaitls.txt
rem
endchk
```

Datei 3

```
rem ******************************************************
rem * cli-work.bat **********************
rem * ******************************************************
rem * Batch File to check states after flash of a special server
rem * If WaitForDone returned timeout, the server will be added to
rem * tmp-list (=WaitServerlist for next schedule)
rem * if WaitForDone returned with ready and no error the server will be
rem * to oklist
rem * ------------------------------------------------------
rem * Input-parameters:
rem * - cli-work server(%1) user(%2) Password(%3)
rem ******************************************************
rem
:start
@echo off
echo off >%1,txt
gfcli -W -N %1 -L %2 -P %3 -F %1,txt
if %errorlevel%==1 goto nothtodo
if %errorlevel%==2 goto timeout
if %errorlevel%==3 goto statenok
if %errorlevel%==4 goto readynok
if %errorlevel%==5 goto gfierror
if %errorlevel%==6 goto nologop
if %errorlevel%==7 goto noaccess
if %errorlevel%==10 goto parerror
if %errorlevel%==11 goto memerror
if %errorlevel%==0 goto ready-ok
@echo.
@echo Undefined returncode!
goto endwk
rem
rem ******************************************************
rem * Timeout in this phase is normal
rem * - during Flash there will be more Timeouts
rem * Server is set in tmplist to be scheduled next time
rem ******************************************************
rem
:timeout
@echo.
@echo - Timeout Server %1 - Go on waiting for a minute
@echo %1,%2,%3 >>svtmpls.txt
goto endwk
rem
```

```
rem *******************************************************
rem * In case of error after flash, no Cleanup is done
rem * Error situation has to be analyzed (see return-file)
rem *******************************************************
rem
:readynok
@echo.
@echo - Ready Server %1 - errors detected - Analysing necessary
goto endwk
rem
rem *******************************************************
rem * Great! Flashs are ready (without error) CleanUp them
rem *******************************************************
rem
rem *******************************************************
rem * All component of the server were flashed without error
rem * The jobs have to CleanUp
rem *******************************************************
rem
:ready-ok
@echo.
@echo Flash States "ready"(without errors) for server %1 available
@echo CleanUp flash states for server %1
gfcli -C -N %1 -L %2 -P %3 -F %1,txt
if %errorlevel%==1 goto nothtodo
if %errorlevel%==2 goto timeoutc
if %errorlevel%==3 goto statenok
if %errorlevel%==4 goto c-oldnok
if %errorlevel%==5 goto gfierror
if %errorlevel%==6 goto nologop
if %errorlevel%==7 goto noaccess
if %errorlevel%==10 goto parerror
if %errorlevel%==11 goto memerror
if %errorlevel%==0 goto cu-ok
@echo.
@echo Undefined returncode!
goto endwk
rem
rem *******************************************************
rem * All component of the server were flashed without error
rem * Clean up is done - the Server is set to OK-list
rem *******************************************************
rem
:cu-ok
```

```
@echo.
@echo Server %1:All components are flashed without errors
@echo %1 -All components are flashed without errors >>oklist.txt
goto endwk
rem
:c-oldnok
@echo.
@echo CleanUP - Jobs detected not all ok
goto start
rem
rem ******************************************************
rem * Errors in Wait phase
rem ******************************************************
rem
:nothtodo
@echo.
@echo CleanUp or WaitForDone- No flash states ?????
goto endwk
rem
:timeoutc
@echo.
@echo CleanUp, - Timeout???
goto endwk
rem
:statenok
@echo.
@echo CleanUp or WaitForDone- Wrong state ???
goto endwk
rem
:gfierror
@echo.
@echo CleanUp or WaitForDone - gfi error ???
goto endwk
rem
:nologop
@echo.
@echo CleanUp or WaitForDone - No logon parameters ???
goto endwk
rem
:noaccess
@echo.
```

```
@echo CleanUp or WaitForDone - access denied ???
goto endwk
rem
:parerror
@echo.
@echo CleanUp or WaitForDone - Parameter error ???
goto endwk
rem
:memerror
@echo.
@echo CleanUp or WaitForDonep - Memory error ???
goto endwk
rem
:endwk
```

```
Input File "ServerList (serverls.txt)":
aster,Administrator,Password
tulip,Administrator,Password
rose,Administrator,Password
carnation,Administrator,Password
```

```
Input File "FirmwarePath (fwpath.txt)":
H:\GlobalFlash\GF_Primergy_Firmware
```

8.1.9 CLI Standalone

Das separate Produkt "UpdateManagerCLI" wurde eigens für Umgebungen entwickelt, in denen kein ServerView Operations Manager vorhanden ist.

Aber da kein SVOM vorhanden ist, gibt es bei der Ausführung unter Linux eine wichtige Einschränkung für das Update eines Management Blades oder eines Connection Blades:

Wie in der Beschreibung der Aufrufparameter (Option **Y**) dokumentiert, muss das Inventory des Management Blades oder Connection Blades als Datei vorhanden sein (VersionView.sav) und über die Option **Y** weitergegeben werden.

Doch da kein SVOM vorhanden ist, wird kein Inventory-Service ausgeführt und somit keine Inventory-Datei auf dem System generiert.

Deshalb ist ein Update des Management Blades / Connection Blades unter Linux nur möglich, wenn die Inventory-Datei über einen anderen Weg bereitgestellt werden.

8.2 citfs.bat (Batch-Job)

Mit diesem für die Windows-Kommandozeile programmierten Tool kann ein neuer Server der Serverliste hinzugefügt und anschließend mit den aktuellen BIOS-, Firmware- und Treiberversionen aktualisiert werden. Danach können die neuen Server wie gewohnt über die ServerView-Bedienoberfläche verwaltet werden.

Voraussetzungen

Wenn der ServerView-Update-Agent mit Sicherheitseinstellungen (AccountCheck) konfiguriert ist, muss eine Benutzergruppe festgelegt werden (siehe "Voraussetzungen auf verwalteten Servern" auf Seite 12 und "Voraussetzungen auf der zentralen Management-Station (CMS)" auf Seite 19).

Verwendung des Tools

Das Tool CITFS (CLI Integration Tool For ServerView) befindet sich im folgenden Verzeichnis:

```
<sv om installationspfad> \svom\bin\ServerView\OnlineUpdate.
```

Öffnen Sie zur Ausführung des Tools eine Eingabeaufforderung und ändern Sie das angegebene Verzeichnis (siehe weiter oben).

```
citfs.bat {<IP-Addr> <servername> <community>}[<User>
<Password>][force]
```

Beschreibung der Parameter

`IP-Addr`

IP-Adresse des neuen Servers.

`servername`

Name des neuen Servers.

`community`

Zeichenkette für die SNMP-Community.

`User / Password`

Benutzerkennung und Passwort für die Anmeldung zur Zugriffssteuerung.

Diese Parameter sind nur erforderlich, wenn der ServerView-Update-Agent auf dem verwalteten Knoten mit AccountCheck konfiguriert wird.

`force`

Löst ohne Administratoreingriff nach den Updates einen Neustart des Tools aus.

`log files`

Protokolldateien werden im folgenden Verzeichnis erstellt:
`<sv om installationspfad> \svom\-data\ServerView\OnlineUpdate\Logs\<servername>\`

Einschränkungen

- Das Repository muss sich auf dem lokalen System befinden.
- Es können nur Standard -PRIMARGY-Server integriert werden,
- Blade-Server oder ESXi-Systeme können nicht integriert werden.

Rückgabewerte

0	Skript wurde erfolgreich beendet
1	Server ist bereits in der Serverliste eingetragen
2	Server nicht erreichbar
3	Server-Status = not manageable
4	Kein Zugriff auf das Repository möglich (siehe Einschränkungen)
5	SVOM-Verzeichnis nicht gefunden
6	Kein Zugriff auf den verwalteten Server möglich
7	Server der Serverliste hinzugefügt, aber der Update ist fehlgeschlagen
9	Syntax-Fehler

9 Fehler beheben

9.1 Fehlermeldungen im Update Manager

Im Folgenden sehen Sie eine Übersicht der Fehlermeldungen, die im Dialog **Job Details** im Feld **Return Text** angezeigt werden (siehe "Dialog Job Details" auf Seite 131).

Zu jeder Meldung finden Sie eine Beschreibung, welche Maßnahme Sie zum Beheben des Fehlers ergreifen können.

APPL_CURRENTLY_RUNNING
Internal overlap of program runs

Action

- Klicken Sie im Dialog **Job Details** auf **Show Logfile**.

  In der angezeigten Log-Datei finden Sie einen Hyperlink auf eine ZIP-Datei, in der Diagnose-Dateien zum ausgewählten Job enthalten sind.

- Speichern Sie die ZIP-Datei und schicken Sie diese an Ihren Support von Fujitsu Technology Solutions.

Wenn das Update erfolgreich durchgeführt wurde, aber das Inventory nicht erzeugt werden kann, weil bereits ein Inventory-Auftrag des Inventory Managers für den Server läuft:

- Überprüfen Sie das Inventory und die Updates, die im Update Manager angezeigt werden.

Wenn die Daten nicht aktualisiert sind:

- Erzeugen Sie das Inventory manuell über die Registerkarte **Inventory Manager** - **Server List** - Schaltfläche **Recollect Asset Data from Agents**.

add job failed
Fehler bei der Initialisierung des Jobs

cleanup failed
Job kann oder darf nicht gelöscht werden

flash failed
Fehler beim Aktualisieren des verwalteten Servers

flash timeout
Zeitüberschreitung beim Beenden des Jobs

manager timeout
Zeitüberschreitung im Update Manager

prepare update failed
Fehler bei der Übertragung des Jobs

reboot failed
Fehler beim Aktualisieren des verwalteten Servers

Action

- Klicken Sie im Dialog **Job Details** auf **Show Logfile**.

  In der angezeigten Log-Datei finden Sie einen Hyperlink auf eine ZIP-Datei, in der Diagnose-Dateien zum ausgewählten Job enthalten sind.

- Speichern Sie die ZIP-Datei und schicken Sie diese an Ihren Support von Fujitsu Technology Solutions.

could not transfer job(s)
Fehler bei der Initialisierung des Jobs

pending jobs
Job wird verarbeitet oder wurde nicht aufgeräumt

update process aborted
Update-Prozess wurde abgebrochen, weil die CMS gebootet wurde

Action

- Rufen Sie die CLEANUP-Funktion auf (siehe "Cleanup Wizard" auf Seite 91).
- Kopieren Sie den fehlerhaften Job und starten Sie diesen erneut.

boot timeout
Zeitüberschreitung beim Bootvorgang

timeout wait for boot inactive
Fehler beim Booten des Update-Agenten

Action

- Überprüfen Sie die Boot-Sequenz im BIOS und korrigieren Sie diese, wenn nötig.

  Im BIOS-Setup muss in der Boot-Reihenfolge **LAN/PXE** an erster Stelle eingetragen sein.
- Führen Sie anschließend einen Neustart des verwalteten Servers durch.

agent offline
Update-Agent konnte nicht gefunden werden

Action

- Beseitigen Sie eventuell vorhandene Verbindungsprobleme.
- Wenn dies nicht ausreicht, installieren Sie den Update-Agenten neu.

Flash Cancelled by User
*Der Benutzer hat den Dialog **Flash Abort** mit klicken auf **Cancel** abgebrochen.*

Action

- Nehmen Sie Kontakt auf zu den Benutzern des zu aktualisierenden Servers und starten Sie das Update erneut.(über Create Job oder Copy Job).

Betroffen:

- Verwaltete Server mit Betriebssystem Windows
- **GlobalFlash Agent** Win <= V4.71xx, der mit dem Dialog **Flash Abort** konfiguriert wurde.
- Der Benutzer war an der Konsole des verwalteten Servers angemeldet und hat den Dialog **Flash Abort** mit klicken auf **Cancel** abgebrochen.

jobs on same server not accepted: "<jobname>" is active

Auf dem Server läuft bereits ein zuvor gestarteter Job

Action

- Überprüfen Sie auf der Registerkarte **Job Details**, ob auf dem betroffenen Server noch Jobs laufen.
- Warten Sie, bis alle anderen Jobs fertig sind, und starten Sie dann den Job erneut.

Der zuvor auf diesem Server ausgeführte Job wurde unerwartet unterbrochen

Action

- Führen Sie einen manuellen Cleanup durch (Registerkarte **Server Details** > markieren Sie den Server > Klicken Sie **Cleanup**).
- Falls der Cleanup-Job den selben Fehler erzeugt wie der Update-Job, machen Sie an der Management-Station folgendes:
  - Wechseln Sie in das Verzeichnis *…\ServerView\ServerView Services\scripts\ServerView\OnlineUpdate*.
  - Überprüfen Sie die Existenz und den Inhalt der Datei *<server>.lck*.
  - Wenn der in der Fehlermeldung genannte <Jobname> in der Datei <server>.lck erwähnt wird, löschen Sie diese Datei.

job canceled by second failover

Fehler aufgrund von Mehrfachumschaltung des Clusters mit hoher Verfügbarkeit

Action

- Rufen Sie Cleanup auf.
- Kopieren Sie den Job, und starten Sie ihn erneut.

ERROR_DC_DATA
Fehler beim erneuten Einlesen durch den Inventory-Auftrag

Action

- Überprüfen Sie im Applet "Inventory Manager" auf der Registerkarte **Manage Diagnostics** die Inventory-Protokolldatei.
  - Wählen Sie in der Baumstruktur den entsprechenden Servernamen aus.
  - Wählen Sie in der Tabelle den Auftrag **Once Immediately** mit **Description** = **Inventory Data** aus.
  - **Select Log**: Wählen Sie das entsprechende Datum aus.

    Der Inhalt der ausgewählten Protokolldatei wird unten im Ausgabefeld angezeigt.
  - Überprüfen Sie den DB-Status.
- Wenn für den DB-Status die folgenden Werte angezeigt werden, wurde das Inventory erfolgreich erstellt, es enthält jedoch konvertierte Daten.
  - **Data Status** = **Incomplete**
  - **Message** = **Non-Ascii data converted**

9.2 Fehlermeldungen im Download Manager

Wenn der Download Service wegen fehlender Anmeldedaten oder aus anderen Gründen nicht mehr aktiv ist, geschieht Folgendes:

- Geplante Download-Aufträge werden nicht gestartet.
- Einmalig und umgehend ausgeführte Aufträge bleiben im Status **running**.

Alle definierten Aufträge werden nach einem Neustart des ServerView Download Services automatisch ausgeführt.

Zur Fehlerbehebung siehe "Fehlermeldungen im Configuration Wizard" auf Seite 293.

Die folgende Übersicht zeigt die Fehlermeldungen, die in der Spalte **Error** auf der Registerkarte **LogFiles** angezeigt werden (siehe "Registerkarte Log Files" auf Seite 180).

Zu jeder Meldung finden Sie eine Beschreibung, welche Maßnahme Sie zum Beheben des Fehlers ergreifen können.

Server not in database

Der im Download-Auftrag angegebene Server ist nicht in die Datenbank eingetragen.

Der Download wird nicht gestartet, es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Server not manageable

Der im Download-Auftrag angegebene Server ist nicht in die Datenbank eingetragen.

Der Download wird nicht gestartet, es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Unsupported server

Der Download-Auftrag wird für den ausgewählten Server-Typ nicht unterstützt.

Der Download wird nicht gestartet, es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

No supported and manageable server in group

Die dem Download-Auftrag zugewiesene Gruppe von Servern enthält keine unterstützten erreichbaren Server.

Der Download wird nicht gestartet, es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Task aborted

Der Download-Auftrag wurde abgebrochen.

Es wird möglicherweise keine Protokoll-Datei angelegt.

Task aborted due to timeout

Der Download-Auftrag wurde wegen einer Zeitüberschreitung abgebrochen.

Task time not determined

Es kann nicht festgestellt werden, wann der Download-Auftrag durchgeführt werden soll.

Der Download wird nicht gestartet, es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Task time not in future

Der Download-Auftrag kann nicht ausgeführt werden, weil der angegebene Zeitpunkt nicht in der Zukunft liegt.

Es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Task not started

Der Download-Auftrag kann nicht gestartet werden.

Es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Another task for this server already started

Es wurde bereits ein anderer Download-Auftrag für den angegebenen Server gestartet.

Es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Task settings invalid

Der Download-Auftrag kann nicht gestartet werden, weil die Auftrags-Einstellungen ungültig sind.

Es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Initialization error

Der Download kann nicht erfolgreich gestartet werden.

Es wird keine Protokoll-Datei angelegt.

Möglicher Grund: fehlende Zugriffsberechtigungen auf das Dateisystem (zum Anlegen oder Löschen von Dateien oder Verzeichnissen im Arbeitsverzeichnis oder im Repository-Verzeichnis)

Download error

Der Download vom Web-Server ist fehlgeschlagen.

Uncompression error

Die Dekompression der heruntergeladenen Dateien ist fehlgeschlagen.

Network problems

Der Download vom Web-Server ist wegen Netzwerkproblemen fehlgeschlagen.

Update check not started

Das Überprüfen des Updates wurde nicht gestartet.

Unsupported Server Model

Das angegebene Server-Modell wird nicht unterstützt.

No/Illegal Agent

Der Update-Agent auf dem verwalteten Server fehlt oder ist ungültig.

Missing Inventory

Das Inventory ist nicht vorhanden.

1. Starten Sie den Inventory Manager.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Server List**.
3. Überprüfen Sie für den Server die Spalte **Data State**.

Wenn **Data State** nicht **OK** ist, sammeln Sie erneut die Inventory-Daten für diesen Server.

4. Wählen Sie den Server in der Registerkarte.
5. Klicken Sie auf **Recollect Asset Data from Agents**.

Wenn der **Data State** weiterhin nicht **OK** ist:

6. Überprüfen Sie die ServerView-Agenten auf dem Server.

Remote Access to Repository failed

Der ferner Zugriff auf das Repository ist fehlgeschlagen.

Update Check Failed

Das Überprüfen des Updates ist fehlgeschlagen.

9.3 Fehlermeldungen im Configuration Wizard

Die folgende Fehlermeldung kann nach der Aktivierung des Konfigurationsauftrags angezeigt werden:

Configuration task has not been started on Central Management Station. Please, check if ServerView Download Service is stopped and restart the service. For more details, check system event log messages with source 'ServerView Update Manager'. It may be that ServerView Download Service has no credentials for accessing database ServerViewDB.

Fehlerbehebung bei einer Windows-basierten CMS:

1. Suchen Sie nach Einträgen in der Ereignisanzeige:
   Windows logs > Anwendung mit Quelle **ServerView Update Manager** und **MSSQL$SQLSERVERVIEW**
2. Bei Vorliegen von Einträgen mit Meldungen wie

   Login failed for user '…….'. [CLIENT: <local machine>]

   oder

   Application=DownloadService

   Function=resetRepositoryState

   resetRepositoryState: am_openDB failed, errMsg=[Microsoft][SQL Native Client][SQL Server]Login failed for user '……..'.

   verfügt der ServerView Download Service über keine Anmeldedaten für den Zugriff auf die Datenbank ServerViewDB.

   Gehen Sie in diesem Fall wie folgt vor:

   - Stoppen Sie den ServerView Download Service.
   - Ändern Sie die Anmeldedaten für die Benutzeranmeldung beim ServerView Download Service wie beschrieben im Abschnitt **Aktualisierung der Management-Anmeldedaten** in "Voraussetzungen auf der zentralen Management-Station (CMS)" auf Seite 19.
   - Überprüfen Sie über den Task Manager, ob die Datei **DownloadServer.exe** noch ausgeführt wird. Bei diesem Vorgang wird

mehrfach versucht, eine Verbindung zur Datenbank herzustellen, und es kann bis zu 15 Minuten dauern, bis die Versuche eingestellt werden.

- Stoppen Sie **DownloadServer.exe** über den Task Manager, oder warten Sie, bis die Ausführung beendet wird.
- Starten Sie den ServerView Download Service mit den neuen Anmeldedaten neu.

3. Gehen Sie in anderen Fehlersituationen wie folgt vor:
   - Starten Sie den ServerView Download Service neu.

Fehlerbehebung bei einer Linux-basierten CMS:

Suchen Sie nach Fehlereinträgen unter **/var/log/messages** mit der Quelle **ServerView Update Manager**, und starten Sie den ServerView Download Server neu.

Linux-basierte Management-Station unter Verwendung des Repositorys auf dem Netzlaufwerk

Fehlersituation bei mit dem Typ CIFS bereitgestellten NTFS-Dateisystemen

(Samba, aufgetreten bei SLES11 SP1, RHEL6)

Bei der Samba-Bereitstellung wird je nach Kernel-Version/Samba-Version/Größe der Dateisysteme bei Linux möglicherweise ein 64-Bit-Dateizeiger verwendet. Dies kann zu Problemen mit unseren 32-Bit-Applets führen.

Der folgende Fehler kann beim Einstellen von Werten über **Configuration Wizard** > **Use existing Repository** > **Repository on Network Drive** auftreten, auch wenn der Inhalt des Repositorys korrekt ist:

Fehler: **Remote path <value> does not contain repository**

Workaround:

Verwenden Sie die zusätzliche Option `-o noserverino` zur Bereitstellung des Netzlaufwerks.

Management-Station mit Betriebssystem RHEL6 unter Verwendung des lokalen DVD-Laufwerks zur Initialisierung des Repositorys über eine DVD

Wenn Sie Ihr Repository über eine DVD initialisieren möchten, schlägt dieser Vorgang möglicherweise fehl, weil Sie nicht über die erforderlichen Berechtigungen zum Lesen der DVD verfügen.

Auf dem Bereitstellungspunkt selbst und in den übergeordneten Verzeichnissen muss der Benutzer **svuser** über *Lesezugriff* verfügen.

Wenn Sie die DVD in das lokale DVD-Laufwerk eingelegt haben, wird diese automatisch unter */media/<DVD>* bereitgestellt.

- Überprüfen Sie die Berechtigungen für dieses Verzeichnis.

Wenn Sie nur über Leseberechtigungen für den Benutzer "root" verfügen:

- Heben Sie die Bereitstellung des DVD-Laufwerks auf.
- Stellen Sie das DVD-Laufwerk erneut über folgenden Befehl bereit: `mount -t iso9660 -o ro,users,uid=svuser,gid=svgroup <device> <mountpoint>`.

9.4 Fehlermeldungen im Repository Manager

Die folgende Fehlermeldung kann nach der Aktivierung einer Aktion im Repository Manager angezeigt werden:

Repository task has not been started on Central Management Station. Please, check if ServerView Download Service is stopped and restart the service. For more details, check system event log messages with source 'ServerView Update Manager'. It may be that ServerView Download Service has no credentials for accessing database ServerViewDB.

Aufträge aus dem Repository Manager wurden vom ServerView Download Service auf der zentralen Management-Station ausgeführt. Diese Fehlermeldung wird angezeigt, wenn der ServerView Download Service nicht mehr aktiv ist. Zur detaillierten Fehlerbehebung siehe "Fehlermeldungen im Configuration Wizard" auf Seite 293.

9.5 Probleme mit Single Sign On

Für ServerView Operations Manager ab V5.0 und ServerView Update Agent ab V5.0, wenn diese mit AccountCheck konfiguriert wurden.

Wenn einer der Schritte zum Validieren des Manager-Zertifikats (Kommunikation zwischer dem Requester und dem Provider, Remote Connector Service) auf dem verwalteten Server fehlgeschlagen ist, wird der **Access Status** des verwalteten Servers auf **restricted** gesetzt und für den Zugriff auf den Server ist zur Authentifizierung eine Anmeldung mit Benutzerkennung und Passwort erforderlich.

9.6 Problems with Logon

Situation

Auf einem System mit VMware ESXi-Betriebssystem endet die Passwortprüfung fehlerhaft und gibt folgende Meldung aus:

"<server name>" returns: "cannot connect to target system"

Lösung

Gehen Sie wie folgt vor:

- Prüfen Sie, ob die Voraussetzungen auf dem System mit VMware ESXi-Betriebssystem erfüllt sind.
- In den Release Notes des Operation Managers > Kapitel Update Management (including Download Manager) finden Sie dazu folgende Abschnitte:
  - Update of iRMC FW on ESXi Systems
  - Update of BIOS on ESXi Systems

9.7 Probleme mit Einträgen in der Baumstruktur

Ein verwalteter Server wurde in der Baumstruktur des Update Managers / Download Managers angezeigt.

Nach einem Überprüfungslauf wird der verwaltete Server nicht mehr in der Baumstruktur angezeigt.

Mögliche Ursache

Der Management Controller auf dem verwalteten Server arbeitet nicht mehr.

Dies hat zur Folge

1. Das Inventory hat für **Chassis** den Wert **N/A** .

   Sie können dies mit dem Applet **Inventory Manager** - **Show Inventory** überprüfen.

2. Die Überprüfung des unterstützten Modells lieferte den Wert **unsupported model**. zurück.

   Der verwaltete Server wurde aus der Baumstruktur des Update Managers / Download Managers entfernt.

Lösung

Reparieren Sie den Management Controller des verwalteten Servers.

9.8 Problems with components

Situation

- BXxxx mit 2 Management Blades.
- Eine dieser Management Blades ist defekt.

Lösung

Bevor Sie die Firmware des Management Blades aktualisieren:

1. Reparieren Sie das defekt Management Blade.

   oder

1. Entfernen Sie das defekte Management Blade aus dem Chassis.
2. Sammeln Sie die Inventory-Daten der BXxxx erneut.

Situation

- Verwalteter Knoten mit Linux-Betriebssystem.
- Firmware-Update für Fibre-Channel-Controller wird wegen fehlendem Inventory nicht angeboten.

Lösung

Lesen Sie unter "Voraussetzungen auf verwalteten Servern" auf Seite 12 den Abschnitt "Inventory, Fibre-Channel-Controller (Emulex) und Linux-Betriebssystem".

9.9 Probleme mit Fibre-Channel -(FC)-Controllern

Situation

Verwalteter Server mit Linux-Betriebssystem.

Firmware-Update für Fibre-Channel-Controller wird wegen fehlendem Inventory nicht angeboten.

Lösung

Prüfen Sie, ob die Voraussetzungen auf dem verwalteten Server erfüllt sind (siehe Abschnitt "Voraussetzungen auf verwalteten Servern" auf Seite 12) .

9.10 Probleme mit Protokolldateien von periodischen Download-Aufträgen

Situation

Für interne Servergruppen (z.B. VMware- oder Blade Server) werden alle Protokolldateien eines periodischen Download-Auftrags gesichert, auch wenn Sie unter **Journalize Log Data** im Dialog **Add Download Server Tasks** den Eintrag **Last** gewählt haben.

Lösung

Verwenden Sie den Download Manager, um die Protokolldateien für interne Servergruppen zu löschen. Wählen Sie die Protokolldateien, die Sie löschen wollen, in der Tabelle auf der Registerkarte **Log Files** aus und klicken Sie auf **Delete**.

9.11 Ereignis-ID 2370 auf dem verwalteten Server

Betrifft Ereignis-ID 2370

Windows: Event Viewer

Linux: /var/log/messages

/var/log/fujitsu/ServerViewSuite/SCS/log.SVRemoteConnector

WARNUNG: SSL gibt Fehler für 'Handshake-Tests' aus. Diese Anfrage wird ignoriert. Unter Umständen fehlen Verschlüsselungsangaben oder es gibt Probleme mit der Authentifizierung. Weitere technische Informationen finden Sie in den folgenden Daten:

IP=<ipadr>

SOAP-ENV:Receiver

SSL_ERROR_SSL

Fehler:140890B2:SSL-Routinen:SSL3_GET_CLIENT_CERTIFICATE:kein Zertifikat zurückgegeben

SSL_accept() fehlgeschlagen in soap_ssl_accept()

Ereignis-ID 2370 auf dem verwalteten Server, verursacht von Update Management

Konfigurationsanforderung:

CMS:

- ServerView Update Manager Win/LX (Applet von ServerView Operations Manager) >=V 5.0 (enthält Remote Connector Service >1.06)

Verwalteter Server:

- ServerView Agent Win/LX >=V 5.0 (enthält Remote Connector Service >1.06)
- ServerView Update Agent Win/LX >=V 5.0 konfiguriert mit Account Check
- CMS-Zertifikat ist nicht auf dem verwalteten Server installiert!

(=> Update Manager: **Agent Access** = **not certified** für diesen verwalteten Server)

Gehen Sie wie folgt vor, um Ereignis-ID 2370 auf diesen Servern zu vermeiden:

- Installieren Sie das CMS-Zertifikat (IP-Adresse wird in jedem Ereignis-ID-Eintrag angegeben) auf dem verwalteten Server.

  oder

- Der CMS-Eigentümer sollte diesen Server aus dem Applet **ServerList** löschen, wenn er nicht gebraucht wird.

9.12 Installation/Deinstallation von aktualisierbaren Komponenten ohne Verwendung des Update Managers

Empfehlung: Verwenden Sie den ServerView Update Manager, um aktualisierbare Komponent zu erneuern.

Falls Komponenten ohne den Update Manager aktualisiert wurden, folgen Sie den unten stehenden Anweisungen, um die Daten in der Datenbank des ServerView Operations Manager zu aktualisieren (Update Manager, Inventory Manager, ...):

"drivers and add-on-products", die in Primergy Support Packages (PSPs) enthalten sind:

1. Aktualisieren Sie die Registry auf dem verwalteten Server (in Bezug auf die PSPs)

   Starten Sie den ServerView Update Agent / GlobalFlash Agent neu (**PrimeUp -reginit** wird dabei implizit ausgeführt).

   oder

   Wechseln Sie in das Verzeichnis **<inst-path>\PrimeUp\current\FSC_SCAN** und starten Sie **PrimeUp -reginit**.

2. Aktualisieren Sie das Inventory auf dem verwalteten Server.

   ServerView-Agenten für Windows:

   Starten Sie die Agenten neu.

3. Aktualisieren Sie das Inventory auf der Management-Station (dabei wird implizit eine Überprüfung durchgeführt)

   Inventory Manager

   Sammeln Sie erneut die Asset-Daten der Agenten.

Firmware/BIOS

1. Aktualisieren Sie das Inventory auf dem verwalteten Server.

   Windows: ServerView-Agenten für Windows:

   Starten Sie die Agenten neu.

   Linux: ServerView-Agenten für Linux :

   sh /etc/init.d/SVforceVV.sh

2. Aktualisieren Sie das Inventory auf der Management-Station (dabei wird implizit eine Überprüfung durchgeführt)

   Inventory Manager

   Sammeln Sie erneut die Asset-Daten der Agenten.

SV Update Agent Win <=V4.81,02, Linux <=V4.80-07/GlobalFlash Agent Win/Linux <=V4.71,01

1. Aktualisieren Sie das Inventory auf dem verwalteten Server.

   Windows: ServerView-Agenten für Windows:

   Starten Sie die Agenten neu.

   Linux: ServerView-Agenten für Linux :

   sh /etc/init.d/SVforceVV.sh

2. Aktualisieren Sie das Inventory auf der Management-Station (dabei wird implizit eine Überprüfung durchgeführt)

   Inventory Manager

   Sammeln Sie erneut die Asset-Daten der Agenten.